Zeitschrift: Schweizer Raiffeisenbote : Organ des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen

Herausgeber: Schweizer Verband der Raiffeisenkassen

Band: 41 (1953)

Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweiz. Raiffeisenbote

Organ des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen)

Erscheint Mitte des Monats
Redaktion und Administration:
Verband schweiz. Darlehenskassen, St. Gallen, Tel. 2 73 81
Druck und Expedition: Otto Walter AG., Olten
Tel. 5 32 91

Abonnementspreis: Für die Pflichtexemplare (10 Stück pro je 100 Mitglieder oder einen Bruchteil davon) Fr. 3.—, Freiexemplare Fr. 2.50, Privatabonnement Fr. 4.—
Alleinige Annoncen-Regie: Schweizer-Annoncen AG., St. Gallen und übrige Filialen

Alle redaktionellen Zuschriften und Adreßänderungen sind an den Verband in St. Gallen zu richten

Gesamtauflage 21 000 Exemplare | Olten, den 20. April 1953 | 41. Jahrgang — Nr. 5

Fünfzig Jahre
Tätigkeit der schweizerischen Raiffeisenorganisation im Dienste unseres Landvolkes

Die schweizerische Raiffeisenbewegung im Jahre 1952

Die schweizerische Raiffeisenbewegung weist im Jahre 1952, dem 50. Jubiläumsjahr ihres Verbandes, eine überaus erfreuliche, in manchen Sparten rekordmäßige Entwicklung auf.

Die Kassenzahl hat sich um 16 auf 950 erhöht. Neugründungen waren zu verzeichnen in den Kantonen Bern 4, Graubunden und Tessin je 3, Solothurn 2, Luzern, Nidwalden, Wallis und Zug je 1. Die meisten Kassen zählt mit 123 der Kanton Wallis, gefolgt von Bern mit 113, Aargau mit 94, St. Gallen mit 81 und Graubünden mit 77 usw.

Die Zahl der Kassamitglieder hat sich von 98 193 um 2970 auf 101 163 erhöht und damit die ersten Hunderttausend überschritten. Die 16 neu gegründeten Kassen brachten einen Zuwachs von 390 Mitgliedern, während die »alten« Kassen einen Nettozuwachs von 2580 Genossenschaftern aufweisen. Bei 139 Kassen ist die Mitgliederzahl stabil geblieben, bei 124 Kassen leicht zurückgegangen. Den größten Mitgliederbestand zählen die Kassen des Kantons St. Gallen mit zusammen 14 729, dann folgen die Kassen des Wallis mit 12 698, diejenige des Kantons Aargau mit 11 641 und des Kantons Bern mit 10 123 Genossenschaftern usw.

Die Bilanzsumme aller Kassen erzeigte einen bisher noch nie erreichten Höchstzuwachs von 73,0 Mill. Fr. oder 7,2 Prozent und stieg auf 1 101,6 Mill. Fr. an. Die Raiffeiseninstitute unserer Landgemeinden haben damit die im Vorjahre ausgewiesene Milliarden-Summe bereits wesentlich überschritten. Dieser Bilanzzuwachs ist der schönste Ausweis des ständig wachsenden Vertrauens der Landbevölkerung in seine selbst verwalteten örtlichen Sparinstitute; denn der Bilanzzuwachs ist ausschließlich der Zunahme der echten Publikumsgelder zuzuschreiben, während in den Bilanzen der Raiffeisenkassen weder Pfandbriefgelder noch Geldaufnahmen vom AHV-Fonds figurieren und die Kreditvorschüsse bei der Zentralkasse sogar von 15,7 auf 13,5 Mill. Fr. abgebaut wurden. Zur Bilanzerhöhung haben 852 Kassen beigetragen, während 98 Kassen kleinere Bilanzrückgänge verzeichnen.

Der Bilanzzuwachs ist bei den einzelnen Kassen und auch bei den Kassen der einzelnen Kantone sehr verschieden. Er ist naturgemäß prozentual am größten in denjenigen Kantonen, deren Raiffeiseninstitute noch verhältnismäßig jung sind, wie Tessin, Graubünden, Neuenburg, Zug, Uri und Luzern, während betragsmäßig die Raiffeisenkassen des Kantons St. Gallen ihre Bilanzsumme um 10,3 Mill. Fr. auf 235,2 Mill. Fr. am stärksten zu erhöhen vermochten. Im Kanton Aargau beträgt der Bilanzzuwachs 8,3 Mill. Fr. auf 134,4 Mill. Fr., im Kanton Solothurn 8,2 Mill. Fr. auf 115,4 Mill. Fr., im Kanton Bern 6,9 Mill. Fr. auf 79,6 Mill. Fr., im Kanton Wallis 6,2 Mill. Fr. auf 78,1 Mill. Fr. usw.

Ende 1952 weisen auf:

Bilanzsumme	Anzahl Kassen
bis 500 000 Fr.	392
500 001 Fr.— 1 Mill. Fr.	217
1 Mill. Fr.— 2 Mill. Fr.	187
2 Mill. Fr.— 3 Mill. Fr.	82
3 Mill. Fr.— 4 Mill. Fr.	26
4 Mill. Fr.— 5 Mill. Fr.	18
5 Mill. Fr.— 3 Mill. Fr.	9
6 Mill. Fr.— 7 Mill. Fr.	11
7 Mill. Fr.— 8 Mill. Fr.	1
8 Mill. Fr.— 9 Mill. Fr.	3
9 Mill. Fr.—10 Mill. Fr.	1
10 Mill. Fr.—11 Mill. Fr.	1
11 Mill. Fr.—12 Mill. Fr.	—
12 Mill. Fr.—13 Mill. Fr.	—
13 Mill. Fr.—14 Mill. Fr.	—
14 Mill. Fr.—15 Mill. Fr.	—
15 Mill. Fr.—16 Mill. Fr.	2

Am Bilanzzuwachs der Kassen partizipieren unter den Passiven an erster Stelle die Sparkassaeinlagen mit 55,2 Mill. Fr., womit sich der Einlagenbestand Ende des Berichtsjahres auf 687,7 Mill. Fr. erhöhte. Die Bewegung der Sparkassagelder weist pro 1952 folgende Zahlen auf: an neuen Einlagen wurden in 388 442 Einzahlungen 167,8 Mill. Fr. gemacht. Dazu kommen die zugeschriebenen Zinsen (brutto 16,3 Mill. Fr. abzüglich 3,788 Mill. Fr. abgezogene Verrechnungssteuern) von 12,5 Mill. Fr. netto. In 185 727 Beträgen sind 125,0 Mill. Fr. abgehoben worden. Die Anzahl Sparhefte nahm von 411 732 Ende 1951 auf 429 310 zu. Das durchschnittliche Guthaben pro Sparheft beträgt Fr. 1602.— gegen Fr. 1536.— im Vorjahre. Die Obligationengelder stiegen von 188,9 Mill. Fr. auf 196,9 Mill. Fr., und die Kontokorrentgelder nahmen um 6,1 Mill. Fr. auf 108,9 Mill. Fr. zu. Die Einlagen auf Depositenhefte weisen einen Zuwachs von 1,4 Mill. Fr. auf 25,6 Mill. Fr. auf. Die den Kassen anvertrauten Gelder haben somit um 70,8 Mill. Fr. auf 1019,1 Mill. Fr. zugenommen. Daneben verzeichnet das Eigenkapital der Kassen einen Zuwachs von 3,8 Mill. Fr.; und zwar stiegen die von den Mitgliedern einbezahlten Geschäftsanteile um Fr. 313 360.— auf 10,2 Mill. Fr. und die Reserven um 3,563 Mill. Fr. auf 49,098 Mill. Fr.

Das Eigenkapital von 59,3 Mill. Fr. macht somit 5,7 Prozent der Verpflichtungen aus.

Unter den Aktiven figurieren an erster Stelle die Hypothekaranlagen mit 704,68 Mill. Fr. Sie haben im Berichtsjahr einen Zuwachs von 49,74 Mill. Fr. erfahren. Die Hypotheken machen damit 63,9 Prozent der Geldanlagen aus. 623,9 Mill. Fr. in 56 433 Posten sind Hypotheken ohne Zusatzsicherheit, 80,7 Mill. Fr. in 10 198 Posten solche mit Solidarbürgschaft. Die Guthaben bei der Zentralkasse haben um 11,6 Mill. Fr. auf 177,6 Mill. Fr. zugenommen. Sie verteilen sich auf 61,5 Mill Fr. Sichtguthaben (Zuwachs 8,1 Mill. Fr.) und 116,1 Mill. Fr. Termingelder (Zuwachs 3,6 Mill. Fr.). Die Kassabestände und Postcheckguthaben sind mit 12,8 Mill. Fr. ebenfalls leicht erhöht ausgewiesen gegenüber dem Vorjahre, sodaß leicht verfügbare Mittel gesamthaft eine Erhöhung von 12,4 Mill. Fr. auf 190,5 Mill. Fr. erfuhren. Die Kontokorrent-Kredite nahmen um 4,0 Mill. Fr. auf 80,8 Mill. Fr., die gewöhnlichen Darlehen mit Sicherheit um 3 Mill. Fr. auf 46,8 Mill. Fr. und die Vorschüsse an Gemeinden und Korporationen um 2,5 Mill. Fr. auf 55,7 Mill. Fr. zu. Wie sehr sich die Raiffeisenkassen auf dem Gebiete des Klein- und Betriebskredites betätigten, beweist die Tatsache, daß diese Art von Vorschüssen um 6,9 Mill. Fr. auf 127,6 Mill. Fr. zugenommen haben. Davon waren 30,8 Mill. Fr. gegen reine Bürgschaft, 30,4 Mill. Fr. gegen Faustpfand, 2,5 Mill. Fr. gegen Viehpfand, 33,8 Mill. Fr. gegen erstrangige Hypotheken und 7,6 Mill. Fr. gegen Hypotheken mit Zusatzsicherheit ausgeliehen. 22,0 Mill. Fr. machen die Vorschüsse an örtliche Genossenschaften aus. Diese Klein- und Betriebskredite wiesen im allgemeinen größere Rückzahlungen aus, weshalb der Nettozuwachs von 6,9 Mill. Fr. als recht bedeutend bezeichnet werden kann. Vom Zuwachs der Wertschriften von Fr. 418 565.55 auf 9,496 Mill. Fr. entfallen Fr. 400 000.— auf die Erhöhung der Geschäftsanteile beim Verbande, der Rest zur Hauptsache auf Anteilscheinbeteiligungen am Geschäftskapital der Bürgschaftsgenossenschaft. Die Liegenschaften für Kassazwecke stehen mit 2,543 Mill. Fr. um Fr. 236 000.— höher zu Buch.

Die Gewinn- und Verlustrechnung bringt die Vorteile, welche die Raiffeisenkassen hinsichtlich ihrer Zinskonditionen bieten, zum Ausdruck. Die Aktivzinsen ergeben einen Ertrag von 34,407 Mill. Fr. oder 3,12 Prozent der Bilanzsumme, während die übrigen Einnahmen lediglich Fr. 95 335.13 ausmachen. Die Aufwendungen der Kassen für die Zinsen, inklusive Geschäftsanteilzinsen, beziffern sich auf 25,802 Mill. Fr. oder 2,34 Prozent der Bilanzsumme, sodaß sich der Bruttoertrag auf 8,605 Mill. Fr. (0,78 Prozent der Bilanzsumme) beläuft. 655,639 Mill. Fr. der Hypotheken oder 93 Prozent des Gesamtbestandes müssen zu 3½ Prozent und lediglich 7 Prozent, das sind 49,04 Mill. Fr., höher verzinst werden. Anderseits erhalten von den 687,756 Mill. Fr. Sparkasseneinlagen 640,221 Mill. Fr. 2,5 Prozent oder mehr Zins, und von den Kassaobligationen werden nur 4,434 Mill. Fr. zu weniger als 3 Prozent verzinst, während 117,2 Mill. Fr. 3 Prozent und 75,3 über 3 Prozent erhalten. Auf die Geschäftsanteile der Mitglieder werden durchschnittlich 4,86 Prozent ausbezahlt oder Fr. 470 157.20. Das sind 11,6 Prozent des gesamten Reinertrages, während 88,4 Prozent den Reserven zugewiesen wurden. Die Verwaltungskosten waren außerordentlich bescheiden: sie machen mit 3,728 Mill. Fr. nur 0,34 Prozent der Bilanzsumme aus, inklusive Steuern 0,44 Prozent. Die schweizerischen Raiffeisenkassen haben im Jahre 1952 die Summe von 1,135 Mill. Fr. an eigenen Steuern bezahlt.

Der Umsatz aller Kassen bezifferte sich in 1 485 843 Posten auf 2,3 Milliarden Franken gegenüber 2,1 Milliarden Franken im Vorjahre in 1 408 945 Posten. Die Erhöhung des Umsatzes beträgt somit 234 Mill. Fr.

Diese Sammelzahlen der schweizerischen Raiffeisenbewegung im Jahre 1952 dürfen alle in den örtlichen Kassen tätigen Organe mit großer Freude und Genugtuung erfüllen. Sie sind der Beweis vortrefflicher Selbstverwaltung eines großen Teiles der Ersparnisse unserer Landbevölkerung, das Resultat hingebungsvoller, verantwortungsbewußter Arbeit. Und die Tatsache, daß die Jahresrechnungen aller 950 Kassen bereits bis zu den ersten Märztagen, also innert zwei Monaten nach Rechnungsabschluß, uns zur Kontrolle und Entnahme der notwendigen statistischen Unterlagen eingeschickt worden waren, stellt der Promptheit und wohldisziplinierten Verwaltung unserer Kassen ein ganz besonderes Zeugnis aus. Wir möchten denn auch nicht unterlassen, allen Mitarbeitern in den örtlichen Kassaorganen dafür wie für ihre große, uneigennützige Tätigkeit im Dienste unserer Landbevölkerung Dank und Anerkennung auszusprechen. Grundsatztreue und solide Verwaltung sind Kennzeichen unserer in 50jähriger Aufbauarbeit groß gewordenen schweizerischen Raiffeisenorganisation und werden ihr auch in Zukunft die Erfolge sichern.

Dr. A. E.

Zur Wirtschafts- und Geldmarktlage

Im Vordergrund der internationalen, politischen Erörterungen steht zur Zeit die auffallende Aenderung in der Haltung Sowjet-Rußlands gegenüber den westlichen Staaten und gegenüber den verschiedenen Problemen, welche Gegenstand von Auseinandersetzungen zwischen den Mächtegruppen bilden. Nicht nur wurde seitens der von Rußland vorgeschobenen nordkoreanisch-chinesischen Kriegspartei zu einem Abkommen über den Austausch kranker und verwundeter Kriegsgefangener Hand geboten; die russischen Vertreter setzten sich auch in Berlin mit den Westmächten an den Verhandlungstisch und schlugen in den Vereinigten Nationen einen bisher unbekannten, versöhnlichen Ton an. Neben all diesen Gesten Moskaus vernimmt man von dort vehemente Friedensbeteuerungen, ja fast so etwas wie eine Friedensoffensive seitens der neuen russischen Machthaber. Die Welt staunt darob nach all den Enttäuschungen der vergangenen Jahre und ist versucht, nach den Ursachen dieses Stellungswechsels zu fragen. Bedeutet er nur einen Versuch, Aufschub vor neuen Aktionen weniger friedlicher Art zu gewinnen, oder ist damit die Absicht verbunden, den westlichen Zusammenschluß und den Aufbau und die Erstarkung der Verteidigungsbereitschaft zu hemmen, oder soll die westliche Welt getäuscht und unsicher gemacht werden, oder haben die russischen Staatslenker das Bedürfnis, ihre innere Situation vorerst einmal zu festigen und zu konsolidieren, Zeit zu gewinnen? Die Fragen sind verständlich, doch wird man die neue Einstellung Rußlands kaum als Schwächezeichen oder als solches eines Zurückweichens deuten dürfen. Die Zwiespältigkeit der russischen Politik bleibt und darf im Westen gewiß nicht Anlaß sein, in der Vorsicht und Abwehrfestigkeit nachzulassen. In diesem Sinne erklärte der amerikanische Staatssekretär Dulles am 3. April: »Die Führer Rußlands kennen keine moralischen Hemmungen gegen die Anwendung von Gewalt bei der Verfolgung ihrer Ziele.«

Diese neue Situation in der politischen Lage und die erhöhte Aussicht auf den Abschluß eines Waffenstillstandes in Korea waren nicht ohne Einfluß auf die Preisgestaltung an den Welt-Warenmärkten, welch letztere allerdings schon seit Beginn dieses Jahres im Zeichen wachsender Zurückhaltung der Käuferschaft und damit überwiegend zurückgehender Preisgestaltung lagen. Teils mögen die guten Ernten des vergangenen Jahres in wichtigen Produkten wie z. B. in Weizen — bei welchem die Ernte 1952 ein bisher nie erreichtes Rekord-Ergebnis erzeigte —, teils könnte die Verlangsamung der militärischen Aufrüstung und der amerikanischen Vorratsansammlungen ihren Einfluß auf die Marktentwicklung ausgeübt haben. Jedenfalls ist zu beobachten, daß der Rohstoffmangel der letzten Jahre überwunden ist und daß die Maßnahmen der Produktionsländer nicht mehr auf die Ueberwindung von Mangelerscheinungen, sondern vielmehr auf die Vermeidung wachsender Ueberschüsse gerichtet sind. So standen die meisten Rohwaren-Preise Ende März tiefer als zu Beginn dieses Jahres und die weitere Entwicklung ist sehr unsicher, eher weiter zur Schwäche neigend. Schließlich hat sich die Entspannung in der Weltlage auch in einem Nachlassen

Der diesjährige 50. Jubiläumsverbandstag des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen findet am 21. und 22. Juni in St. Gallen statt.

Er wird Anlaß zur Rückschau auf 50 Jahre erfolgreiche Arbeit im Dienste von Familie und Dorfgemeinschaft sein und möge eine machtvolle Kundgebung zur Erneuerung des Treuegelöbnisses auf die Ideale der Genossenschaftsbewegung nach den Grundsätzen Raiffeisens werden.

Das genaue Programm wird den Kassen rechtzeitig mit der Einladung zur Delegierten-Versammlung zugestellt und in der nächsten Nummer des »Schweiz. Raiffeisenbote« publiziert werden.

der Geschäftstätigkeit und der Preise auf den Goldmärkten ausgewirkt.

Diese Preisentwicklung wird sich naturgemäß erst nach und nach langsam auch auf unser einheimisches Preisniveau und für unsere inländische Wirtschaft auswirken. Immerhin ist festzustellen, daß der Index der Lebenshaltungskosten auf Ende März wieder einen geringfügigen Rückgang von 0,1 % auf 169,3 Punkte verzeichnete, während er um die gleiche Vorjahreszeit sich auf 170,8 bezifferte. Demgegenüber betrug der Großhandels-Index Ende März 1953 213,5 Punkte oder gleichviel wie Ende Februar, während er im Vorjahre auf 222,4 stand. Unsere schweizerische Wirtschaftslage kann weiterhin eine gute genannt werden. Zeichen dafür ist die Verfassung des Arbeitsmarktes, indem die saisonmäßige Entlastung im März starke Fortschritte machte, vornehmlich eine Folge der Zunahme der Bautätigkeit. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten arbeitslosen Stellensuchenden ist im vergangenen Monat um nicht weniger als 7443 auf 4154 (im Vorjahr 3828) zurückgegangen, und es waren gleichzeitig 5652 offene Stellen zur Besetzung gemeldet. Die Zolleinnahmen betrugen im ersten Quartal 1953 99,6 Mill. Fr. oder zwei Mill. Fr. mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres. Trotz den mehr oder weniger immer zu verzeichnenden Schwankungen, einem steten Auf und Ab, und trotzdem in einzelnen Industriesparten eher von einem gewissen Rückgang im Bestellungs-Eingang berichtet wird, der etwelche Unregelmäßigkeit im Konjunkturverlauf zur Folge hat, ist unverkennbar, daß unsere schweizerische Wirtschaft weiterhin im Zustande der Vollbeschäftigung und Hochkonjunktur steht. Es sind keine Anzeichen festzustellen, die eine kommende Krise ankündigen würden. Nach einer guten Wintersaison im Fremdenverkehr dürfen auch die Aussichten für den kommenden Sommer günstig beurteilt werden, nicht zuletzt als Folge erhöhter Devisenzuteilungen für englische und deutsche Touristen. Aber auch für das Baugewerbe werden für 1953 günstige Prognosen gestellt, waren doch Ende 1952 in den von der Statistik erfaßten 462 Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern rund 14 100 Wohnungen im Bau, oder nur unbedeutend weniger als Ende des Vorjahres (15 300). Im Jahre 1952 sind nicht weniger als 22 335 Neubauwohnungen erstellt worden, oder ein Zwölftel weniger als 1951. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß der Index der Baukosten, der seit dem Sommer 1950 ununterbrochen angestiegen war, nach der jüngsten Erhebung erstmals wieder einen leichten Rückgang von 203,8 auf 201,5 Punkte aufwies. Verglichen mit dem Sommer 1950, als der Index auf 179,5 Punkte gefallen war, ergibt sich aber immer noch eine Erhöhung um 12,2 %.

Auf den Geld- und Kapitalmärkten sind, international gesehen, auseinandergehende Tendenzen festzustellen. Während in den europäischen Staaten eher eine wachsende Flüssigkeit mit sinkenden Zinssätzen zu beobachten ist — die Herabsetzung der Diskontsätze in Holland, Oesterreich und Deutschland sind Anzeichen hiefür —, meldet interessanterweise Amerika eine merkliche Versteifung der Zinssätze. Die letzten kurz- und langfristigen Emissionen des amerikanischen Schatzamtes standen unverkennbar im Zeichen erhöhter Sätze und auch die Sätze für Handelskredite haben eine Erhöhung erfahren. Besonders bemerkenswert aber ist, daß das amerikanische Schatzamt am 13. April 1953 Bonds in der Höhe von einer Milliarde Dollars und einer Laufzeit von 30 Jahren mit einer Verzinsung von 3¼ % zur Emission brachte, was als der höchste Zinssatz für eine amerikanische Staatsanleihe seit 1934 bezeichnet wird. Es wird von Interesse sein, ob und wie diese amerikanische Zinsverteuerung auch auf andere Länder übergreifen wird. Der inländische Geld- und Kapitalmarkt ist jedenfalls weiterhin durch eine ruhige und stabile, recht flüssige Lage gekennzeichnet, und es sind keine Anzeichen vorhanden, die auf eine Aenderung dieser Lage schließen ließen. Einstweilen ist mehr Angebot als Nachfrage festzustellen. Das ist verständlich, wenn man sich vergegenwärtigt, daß allen schweizerischen Banken im Jahre 1952 schätzungsweise für mehr als 1 Milliarde neue Einlagen zur Verwertung und Verwaltung anvertraut wurden. Dazu kommt die indirekte Ansammlung von Ersparnissen auf dem Wege der AHV, der Lebensversicherungen — für welch letztere fast alle Gesellschaften im Jahre 1952 Rekordsummen an neu abgeschlossenen Versicherungen melden —, aber auch durch Renten-, Pensions- und Hilfskassen. Auch die auf diesen Wegen Jahr für Jahr für Anlagen bereitstehenden Mittel dürfen mit mehr als einer Milliarde beziffert werden. So ist es nicht überraschend, daß dem reichlichen Angebot und der Mittelfülle nur ein eher ungenügendes Angebot gegenübersteht und die Zinssätze weiterhin unter Druck stehen. In der Gestaltung der Sätze aber hat sich seit unserem letzten Bericht keine Aenderung ergeben und demgemäß gelten auch für die Raiffeisenkassen die bisher gegebenen Wegleitungen. JE

Das Genossenschaftswesen im Großherzogtum Luxemburg

Gelegentlich seines Besuches in Luxemburg unterstrich der vormalige nordamerikanische Landwirtschaftsminister Brannan, daß sich die Leistungen Luxemburgs auf dem Gebiete des ländlichen Genossenschaftswesens den besten Einrichtungen dieser Art in den USA ebenbürtig an die Seite stellen können. In Amerika, so führte er übrigens weiter aus, sei zur Zeit ein heftiger Kampf gegen den Genossenschafts-Gedanken im Gange. Nach den einschlägig von ihm in Luxemburg gewonnenen Eindrücken fühle er sich geradezu neu gestärkt in der Ueberzeugung, daß die Genossenschaften tatkräftiger Unterstützung wert seien, weil sie eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung der Dinge in der Landwirtschaft zu spielen hätten.

Angesichts dieser Feststellungen aus berufenem Munde dürfte es von doppeltem Interesse sein, nachstehend in Kürze die Wesensart der landwirtschaftlichen Genossenschaften im Großherzogtum Luxemburg zu umreißen. Wir werden dabei einen Stand der Entwicklung kennen lernen, aus welchem erhellt, daß in der Tat die Landwirtschaft des kleinsten Gliedstaates von Benelux sich voll und ganz dem Genossenschaftsgedanken verschrieben hat — bestimmt zum besten eigenen Nutz und Frommen.

An erster Stelle sei naturgemäß in unseren Spalten der Schwester-Organisation auf Luxemburger Boden Erwähnung getan. Es ist dies die Zentralkasse der Landwirtschaftlichen Genossenschaften, kurz »Landwirtschaftliche Kreditkasse« geheißen. Sie beruht auf Raiffeisenschen Grundsätzen, und ihre Wesens-Verbundenheit mit der großen Familie der Raiffeisen-Verbände in Europa kam sinnfällig im November 1951 zum Ausdruck, wann der verhältnismäßig junge Luxemburger Verband sein und zugleich der ersten Kreditkasse 25jähriges Bestehen festlich begehen konnte. Fanden sich doch aus den Raiffeisen-Zentralen der Nachbarländer und auch der Schweiz (in der Person von Dir. Egger) Gratulanten ein. Die Anwesenheit des Staatsministers und Mitgründers der Genossenschaft, H. Dupong, und der Vertreter von Kirche und Parlament legten Zeugnis von der Wichtigkeit ab, welche dem Verbande zukommt.

Schon im Gründungsjahre traten zehn Genossenschaften ins Leben, was bereits innerhalb Jahresfrist die Schaffung einer Zentralkasse bedingte. Die derzeit bestehenden 123 Kreditkassen vereinigen mehr als 10 000 Genossenschafter in ihren Reihen. Halten wir uns vor Augen, daß das Land nur 300 000 Einwohner zählt, von denen rund die Hälfte Stadtbewohner sind, so erfassen wir damit zugleich, wie der Spargedanke hier Dienst am Berufsstande und darüber hinaus am Volksganzen geworden ist. Mit berechtigtem Stolz konnte allen Schwierigkeiten zum Trotz die Zentralkasse der materiellen Hilfe des Staates entraten und aus eigener Kraft ihrer sozial und wirtschaftlich gleich bedeutsamen Aufgabe gerecht werden. Und dabei mußten Luxemburgs Bauern und Winzer schon in dem Jahrfünft 1930—1935 eine der schwersten Wirtschaftskrisen überstehen. Es folgten bald die Jahre der Besetzung des Landes mit ihrer Unsumme von Leid. Materiell mußten vier Entwertungen der Währung — bekanntlich des belgischen Frankens — hingenommen werden; sie fielen in die Jahre 1926, 1935, 1944 und die letzte 1949. Die Besatzung verschleppte 91 Mill. Fr. Verbandsgeld nach Berlin, welche Summe der Staat späterhin ersetzt hat.

Rückschauend ist es von Interesse weit über die Landesgrenzen hinaus, kurz herauszustellen, wen die Luxemburger Raiffeisenkasse, und zwar mit glücklicherem Erfolge abgelöst hat, Kreditgeber und -mittler des Landvolkes zu sein. Einmal hatte man schon bald um die Jahrhundertwende in insgesamt sechs Ortschaften Gemeindekassen als Organ der Kreditgewährung geschaffen. In allen Fällen erwies sich der Versuch als fruchtlos und man schloß diese Kassen alsbald wieder. Langehin haben auch die Luxemburger Notare das ländliche Real- und Personalkreditgeschäft ganz besonders gepflegt. Die Wirtschaftskrise der 30er Jahre ließ dann die Notare erkennen, daß ein solches Unterfangen zu schlimmster finanzieller Belastung des haftenden Mittlers führen kann. Eine Anzahl von Notariaten brachen wirtschaftlich völlig zusammen, anderen ersparte nur staatliche Sanierung ein gleiches Schicksal. Völlig zog sich unter dem Druck der Zeitlage im Zweiten Weltkriege das Notariat aus dem Geld-Verleihgeschäft zurück. So ist als bodenverwachsener, naturgegebener Bankmann des Luxemburger Bauers die Genossenschaftskasse geblieben. Staatsminister Dupong umriß die derzeitige Sachlage wie folgt:

Die Vitalität der Raiffeisenkasse kommt nicht zuletzt aus dem ideal spirituellen Fundament, auf dem sie aufgebaut ist. Daher vermag die Landwirtschaft bei ihrer Equipierung und der Lösung neuer Genossenschaftsprobleme heute ihren eigenen Banquier zu spielen. Nunmehr haben Bauern- und Winzerschaft durch die in ihren Kreditgenossenschaften gegebene Einrichtung eine Ausgleichmöglichkeit von Kreditmangel und Kreditfülle. Die so geschaffene weitgehende Kredit-Unabhängigkeit trägt zur Stärkung des Berufes bei.

In Kürze sei auch wenigstens in Form einer Uebersicht der übrigen ländlichen Genossenschaften des Großherzogtums Luxemburg gedacht.

In dem Allgemeinen Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften sind rund 250 lokale Vereinigungen, ferner die Caisses rurales und noch einige andere Genossenschaften zusammengeschlossen. Auch das auf Genossenschaftsgrundlage organisierte Molkereiwesen hat sich zu einem bedeutenden wirtschaftlichen Faktor entwickelt. Der Molkereiverband vereinigt 183 Molkereien, 54 Buttereien, 126 Rahmstationen auf genossenschaftlicher Grundlage, denen sich noch einige private Molkereien beigesellt haben. Da neuerdings nur mit Mitgliedern gearbeitet wird, so ist die Organisation übrigens von Körperschafts-, Gewerbe- und Vermögenssteuer befreit. Eine große Molkerei moderner Art hat sich zu Bettemburg eine eigene Genossenschaft, die CELULA, geschaffen. Eine gleiche Einrichtung soll von der Luxemburger Molkereigenossenschaft in der Landeshauptstadt erstellt werden. Jedwede landwirtschaftliche Betätigungsart hat ihre Genossenschaften aufzuweisen: Winzer, Viehzüchter, Brenner, Obst- und Saatgutzüchter, Bienenhalter usw. Nicht vergessen seien die Dreschgenossenschaften, die Genossenschaften der Kleintierzüchter und jene für Viehverwertung und endlich eine allgemeine Ackerbau- und Viehzuchtgenossenschaft. Alles in allem hatte man vor dem Zweiten Weltkrieg es auf die stattliche Ziffer von 972 ländlichen Genossenschaften — darunter drei Zentralgenossenschaften — gebracht. Die Zahl verringerte sich nach dem Waffenstillstand um 100, um inzwischen wieder aufzuholen. Die Zentralgenossenschaften haben sich mit 7 sogar mehr als verdoppelt.

Die eben umrissene Entwicklung mußte auch durch entsprechende gesetzgeberische Maßnahmen untermauert und gefördert werden. Das erste Luxemburger Gesetz genossenschafts-ähnlichen Charakters erging 1883, wann Meliorationssyndikate zu Dränage- und Bewässerungszwecken entstanden. Es folgte 1891 ein Gesetz über die Viehversicherungsvereine, Hilfskassen geheißen. Im Jahre 1915 erhielten die Zweckverbände zur Verwertung von Frucht, Vieh und Molkereiprodukten ihre legislatorische Grundlage. Ein eigentliches Gesetz für landwirtschaftliche Genossenschaften datiert vom 27. März 1900, ward aber durch Großherzoglichen Beschluß vom 17. September 1945 abgeändert. Es ist die Magna Charta der rund 900 berufsständischen Selbsthilfe-Organisationen der Luxemburger Landwirte.

Die Erfahrungen von fast einem halben Jahrhundert haben es erlaubt, als notwendig erkannte Fortschritte in den jüngeren Text hineinzuarbeiten. So sind über Bezug und Absatz hinaus eben die Spar- und Darlehenskassen und Tierzucht sowie Gartenbau einbezogen worden.

Das Rückgrat der genossenschaftlichen Darlehenskassen bildet auch im Großherzogtum Luxemburg die Spartätigkeit. Dank dieses »Systems Biene« war es sowohl der Zentralkasse als auch den »Caisses rurales« möglich, langfristige Kredite von einer Laufdauer von 10—25 Jahren zu gewähren. Sie sind allerdings nur begehbar, wenn die Genossen monatlich oder in regelmäßigen Abständen Einzahlungen an ihre Kassen machen. Besonders der Jugend wird von der Raiffeisen-Zentrale aus diese Art des Sparens wärmstens anempfohlen. Erlaubt sie ihm doch, zum Zeitpunkte der Uebernahme des väterlichen Hofes über eine angemessene Summe zu verfügen.

Im Jahre 1952 hat die Zentralkasse gemeinsam mit der öffentlichen Sparkasse die Warrantierung der Traubenernte der Kellereigenossenschaften übernommen, was den Winzern fühlbare Erleichterung und eine Entspannung der Lage im Luxemburger Weinbaugebiet brachte. Dank der regen Spartätigkeit wurden zahlreiche Kredite gewährt. Die Ausleihe fand mit aller Vorsicht statt. Bei kurzfristigen Darlehen, wie die Warenkredite es stets sind, wird immer dafür gesorgt, daß die Summen innerhalb normaler Zeitspanne zurückgezahlt werden. Kredite über 30 000 belg. Fr. dürfen übrigens nur nach vorheriger Genehmigung des Zentralvorstandes bewilligt werden.

Die Bilanz des Jahres 1952 schließt mit einem Reingewinn von 637 527 belg. Fr. Der Umschlag betrug über eine Milliarde belg. Fr.

Dr. L.

Mitteilungen aus der Sitzung der Verbandsbehörden

Verwaltungs- und Aufsichtsrat des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen versammelten sich unter dem Vorsitz des Verbandspräsidenten, Nationalrat Dr. Gallus Eugster, am 27. März.

1. Die neu gegründeten Darlehenskassen:

   Mies (Waadt)
   Camorino (Tessin)
   Souboz (Berner Jura)
   Matzingen (Thurgau)
   Asuel (Berner Jura)
   Obervaz (Graubünden)

   werden, nachdem die Aufnahmebedingungen erfüllt sind, in den Verband aufgenommen. Somit verzeichnet das neue Jahr bereits sechs Neugründungen, und die Zahl der Verbandskassen erhöht sich auf 956.
2. Die acht Kreditgesuche angeschlossener Darlehenskassen im Gesamtbetrage von Fr. 667 000.— werden genehmigt.
3. An Hand der vorgelegten Zwischenbilanz per 28. Februar erstattet die Direktion Bericht über die Tätigkeit der Zentralkasse im laufenden Jahr.
4. Die Direktion gibt eine ausführliche Orientierung über die Abschlußzahlen der schweizerischen Raiffeisenkassen pro 1952, und die Verbandsbehörden nehmen mit großer Genugtuung Kenntnis von den ausgewiesenen Erfolgen der Bewegung und sprechen den Kassaorganen für die prompte Rechnungsablage und der Verbandsleitung für die Ueberwachung der grundsatztreuen Verwaltung der örtlichen Kassen den Dank aus.
5. Die Direktion erstattet Bericht über den Verlauf der Verhandlungen mit der eidgenössischen Bankenkommission betreffend Garantierung des notwendigen Eigenkapitals der angeschlossenen Darlehenskassen durch die Verbandszentrale.
6. Umständehalber kann der Verbandstag nicht, wie vorgesehen, am 14./15. Juni abgehalten werden; als neues Datum wird daher der 21./22. Juni festgesetzt.
7. Die Verbandsbehörden beschließen, dem diesjährigen Verbandstag eine Revision der Verbandsstatuten im Sinne einer Erweiterung der Zahl der Verwaltungsratsmitglieder vorzuschlagen.
8. Weitere Beschlüsse über die Organisation des Verbandstages werden gefaßt und die Direktion wird mit der definitiven Vorbereitung beauftragt.

Das Selbstversorgungsproblem in der Landwirtschaft

(Korr.) In der nachkriegszeitlichen Agrarpolitik unseres Landes wird der bäuerlichen Selbsthilfe eine entscheidende Bedeutung beigemessen. Die staatlichen Maßnahmen werden erst dann eingesetzt, wenn diese Selbsthilfe angemessen zur Auswirkung kommt. In diesem Rahmen ist auch die möglichst weitgehende bäuerliche Selbstversorgung zu würdigen und anzustreben. In den Ackerbaugebieten ist sie bereits verwirklicht. Dort kennt man sie seit altersher. Ganz anders liegen die Verhältnisse in der Voralpenzone und in manchen Gebirgstälern. Vor dem Kriege mußten hier viele Bauern das Gemüse, die Kartoffeln, das Brot, das Futtergetreide, das Stroh und selbst das Fleisch in mehr oder weniger großem Ausmaße zukaufen. Der Krieg hat dann eine Wandlung gebracht. Seither ist aber die Selbstversorgung in diesen Gegenden wieder stark reduziert worden. Diese Reduktion der bäuerlichen Selbstversorgung ging indessen vielfach zu weit, so daß wir heute neuerdings umlernen sollten.

Wir wissen, daß das Kostenproblem in unserer Landwirtschaft lebenswichtig geworden ist. Zur Einsparung an Barauslagen trägt die vermehrte Selbstversorgung wesentlich bei. Die Buchhaltungsergebnisse des schweizerischen Bauernsekretariates in Brugg zeigen einwandfrei, daß die Haushaltungskosten pro Männerverpflegungstag um so größer sind, je mehr fremde Nahrungsmittel zugekauft werden müssen. Was der Bauer und die Bäuerin selber produzieren, verursacht viel weniger Barauslagen. Die Erfahrungen der Kriegszeit haben gezeigt, daß auch in höheren Lagen noch mit Erfolg Kartoffeln und Gemüse angebaut werden können und daß selbst der Getreidebau hier noch möglich ist. Voraussetzung ist allerdings, daß die richtigen Sorten ausgewählt werden. Selbst der Obstbau läßt sich in bescheidenem Umfange pflegen. Man muß aber die frühreifen und robusteren Sorten auslesen. Erschwert wird eine weitgehende Selbstversorgung vor allem bei stark zerstückeltem Grundbesitz. Leider müssen wir gerade in vielen Gebirgstälern auf diesem Gebiete noch ganz ungesunde Verhältnisse feststellen. Eine Bereinigung dieser Bodenzerstückelung ist daher eine Grundvoraussetzung für die Verbesserung der Lage dieser Bauernfamilien. Im Rahmen des Möglichen sollte aber auch hier trotz solchen Schwierigkeiten der Selbstversorgung die notwendige Beachtung geschenkt werden.

Beim Kartoffelbau kommt in höheren Lagen nicht allein die Produktion von Speise- und Futterkartoffeln in Frage, sondern auch von Saatkartoffeln. Die Eidg. Alkoholverwaltung ist bemüht, den einheimischen Saatkartoffelbau auszudehnen, um vom Import solcher Ware noch etwas weniger abhängig zu sein. Ein Teil dieser inländischen Mehrerzeugung sollte im Berggebiet möglich sein. Allerdings müssen die Voraussetzungen dafür vorhanden sein, speziell auch hinsichtlich der Fachkenntnisse des Bauern. Beim Getreide wird man im Voralpen- und Alpengebiet vor allem das Korn und die Sommergerste bevorzugen, während der Weizenbau weniger günstig ist. Der Hafer geht nicht gut in höheren Lagen. Beim Gemüse wäre es wertvoll, wenn angezogene Setzlinge an die bäuerliche Bevölkerung abgegeben werden könnten, wie das während der verflossenen Kriegsjahre der Fall gewesen ist. Die Bäuerinnen und Bauerntöchter müssen mit Hilfe von Instruktionskursen über die Gemüsekulturen gründlich aufgeklärt werden. Damit ein guter Wechsel der Bodenbewirtschaftung möglich ist, sollte auch vom bergbäuerlichen Kunstfutterbau Gebrauch gemacht werden.

Die vermehrte Selbstversorgung in der Landwirtschaft ist nun aber nicht bloß eine Angelegenheit der Berglandwirtschaft, sondern auch der früheren Graswirtschaften. Hier steht vielfach der über den ganzen Betrieb verteilte Obstbau hinderlich im Wege. Deshalb muß hier eine Konzentration der Obstkultur in geschlossene Anlagen mehr baumfreies Land zur Verfügung stellen.

Ein Spezialgebiet der bäuerlichen Selbstversorgung stellt der Flachsanbau dar. Er bildet den Ausgangspunkt für die Förderung einer bodenständigen Wohnkultur und Aussteuerbeschaffung im Bauernhaus. Die wieder aufblühende Handweberei wirkt sich indirekt befruchtend auf den Flachsanbau aus. Handwebstühle verdienen in den Dörfern neu eingerichtet zu werden, damit die Bäuerinnen und Bauerntöchter im Winter Gelegenheit haben, selber zu weben. Landwirtschaftliche Genossenschaften leisten ihren Bäuerinnen einen wertvollen Dienst, wenn sie nach dieser Richtung die Initiative ergreifen. Viele von ihnen haben ja auch Verschlußmaschinen zur Herstellung von Konserven angeschafft und damit einen trefflichen Beitrag zur Ausdehnung der bäuerlichen Selbstversorgung geleistet. Wenn sie nun auch daran gehen, den Bäuerinnen einen Handwebstuhl zur Verfügung zu stellen, dann leisten sie in dieser Richtung erst recht einen schätzenswerten Beitrag.

Zu eines Jahres Gartenarbeit

Der Sonne ist eine eigenartige Wärme jetzt gegeben. An einem Föhntag kann sie so stechend wie im Sommer über die Erde glitzern. Wir können ob dieser Wärme und der vom Boden aufdampfenden Warmluft so müde wie im Sommer wer-

den. Besitzen wir im Garten ein Treibbeet, das wir mit Pferdekompost aufgefüllt und mit Erde überdeckt haben, welch heiße Wärme entsteigt diesem, wenn wir es lüften. Der Frühling ist mit ganz eigenartiger Kraft ins Erdreich gestiegen, mit einer Kraft, die die Sonne entfachte.

Von dieser kräftigen und treibenden Wärme profitiert auch unser Gemüsegarten. Daher wollen wir ihn bestellen, jeden schönen Tag ihm schenken. In freie Beete werden wir wohl in erster Linie Setzzwiebeln stecken, auch Schalotten und Knoblauch. Alle diese drei Zwiebelgewächse benötigen Kali. Wir werden daher solches am besten vor der Anpflanzung leicht einhacken. Es ist auch die Zeit gekommen, da wir Rhabarber pflanzen dürfen. Diese müssen nicht unbedingt in eine schattige Gartenecke kommen. Sie lieben mäßige Sonne und viel Dünger, der aber nicht Gülle sein soll. Dann aber kommt die frohe Gemüseabwechslung in Aussaat: Rüben, Salat, Petersilie, Radieschen, Lauch, Spinat. Später kommen auch verschiedene Setzlinge in die Beete: Weißkohl, Rotkohl, Kohlrabi, Blumenkohl.

In Vorbereitung stehen auch die spätern Gemüseanpflanzungen. In Töpfchen, die man ins Kaltbeet stellen kann, säen wir: Gurken, Zuckermelonen, Zuckermais, Neuseeländer-Spinat. Gleichmäßige Feuchtigkeit und Temperatur ist die Hauptbedingung für gutes Keimen. Ende April können wir gesäten Bleichsellerie pikieren. An geschützte und sonnige Plätzchen oder auch in eine Rabatte sät man nochmals Würzkräuter, um für den spätern Bedarf neues Pflanzenmaterial zu haben, wie Basilikum, Majoran, Bohnenkraut, Thymian, Weinraute.

Eine Freude ist das Werken im Blumengarten. Hier tun sich täglich neue Wunder auf. Gottfried Keller fand dazu die Worte:

Und alles soll besonders blühn,
für Euch und schöner wo ihr geht,
dieweil Euch in mein Paradies
hiermit ein Pförtlein offen steht.

Wenn wir den Frühlingsflor überblicken, so empfinden wir wirklich den Glauben daran, daß der Herrgott aus dem Paradies der Welt noch die lachenden Kinderaugen und die Blumen geschenkt habe. Wie herrlich haben vor einigen Tagen die Primeln geblüht, ist das erste Immergrün in Blüte gekommen, dufteten Hyazinthen und wiegten sich Tulpen im Winde, warfen sich Manzeln und Krokus ins Frühlingskleidchen.

Inmitten solcher Pracht zu arbeiten, das darf uns nur zur Freude werden. Schon treibt der Flieder in die Knospen. Ein Blühen, das nicht enden will, das ist in Sicht! Verschiedene Neuarbeiten können auch um diese Zeit im Blumengarten noch vorgenommen werden. Man darf ohne Bedenken noch Rosen pflanzen, seien es Buschrosen, Schlingrosen oder Rosenbäumchen. Nur pflanze man diese nicht in tonerdige Böden. Ihr feines Wurzelwerk dringt daselbst nicht durch. Lorbeerbäumchen lassen sich noch schneiden, wenn ihnen eine bessere Form ansteht. Und nun hinein in den Garten mit Blütenstauden. Pflanzen wir diese aber mit genügenden Abständen, da die meisten derselben rasch wachsen, später sonst einander das Licht rauben. Als niedere Blütenstauden empfehlen wir: Ehrenpreis, Arabis, kleiner Phlox, Alpenastern, Schleifenblumen und Pechnelken. Für höhere Gruppen sind zu empfehlen: Rittersporn, Rudbeckia, Schafgarben, Schlierkraut, um eine ganz kleine Auswahl zu nennen. — Nun kommt auch die Kübelflora an Ort und Stelle. Gut überwintert, präsentieren sie sich rasch wieder im schönen Kleide. Jede Blume liebt ihren Standort, liebt ihr Dasein. Wer mit den Blumen Zwiesprache hält, der kann von ihnen vieles ablauschen, selbst dem Unkraut eine Bedeutung zumessen. (E-s)

Die Zustimmung der Vormundschaftsbehörde für Rechtsgeschäfte unter Ehegatten

Mit dieser Frage hatte sich vor kurzem das Bundesgericht zu befassen. Dem Entscheid lag folgender Tatbestand zu Grunde:

Der 1887 geborene Beschwerdeführer Arnold Wyß in Oberdorf (SO), Fabrikarbeiter und Vater zweier 1914 und 1921 geborener Söhne aus erster Ehe, ging 1933 eine dritte Ehe mit der 1893 geborenen Emilie Dörig ein. Er ist seit 1924 Eigentümer einer Liegenschaft im Verkehrswert von 50 200 Franken, die mit Grundpfandschulden von 30 236.25 Franken, davon 3000 Franken an die Ehefrau, belastet ist.

Anfangs April 1952 verkaufte Wyß die Liegenschaft um den Betrag der Grundpfandschulden an seine Frau. Im Kaufvertrag wurde die Zustimmung der Vormundschaftsbehörde gemäß Art. 177 ZGB vorbehalten. Die Vormundschaftsbehörde der Bürgergemeinde Oberdorf verweigerte sie indessen, da Wyß mit dem Verkaufe die vollständige Enterbung seiner beiden Söhne aus erster Ehe beabsichtigte, was die Vormundschaftsbehörde nicht billige, zumal der eine Sohn geistig schwach sei und ihm vielleicht einmal ein Erbteil sehr nützlich sein könnte.

Die gegen diese Zustimmungsverweigerung der Vermundschaftsbehörde von Wyß erhobene Beschwerde wurde vom Oberamtmann, vom Regierungsrat und letztinstanzlich auch vom Bundesgericht abgewiesen. Das Bundesgericht ließ sich von folgenden Erwägungen leiten:

Die Freiheit der Ehegatten, Verträge miteinander zu schließen, wird durch das ZGB insofern beschränkt, als Rechtsgeschäfte, die das eingebrachte Gut der Ehefrau oder das Gemeinschaftsgut betreffen, sowie Eheverträge, die während der Ehe abgeschlossen werden, zu ihrer Gültigkeit der Zustimmung der Vormundschaftsbehörde bedürfen (Art. 177, Abs. 2, und 181, Abs. 2 ZGB). Die Anwendung dieser Bestimmungen bietet deshalb Schwierigkeiten, weil dem Gesetz nicht zu entnehmen ist, welche Gesichtspunkte beim Entscheid der Vormundschaftsbehörde zu beachten sind. In letzter Zeit wurde beim Bundesgericht in zwei Fällen staatsrechtliche Beschwerde wegen Verletzung von Art 4 BV erhoben gegen die Verweigerung der Genehmigung von Eheverträgen, durch welche Ehegatten in Güterverbindung vereinbart hatten, daß der ganze Vorschlag dem überlebenden Ehegatten gehören solle (Art. 214, Abs. 3 ZGB). Das Bundesgericht hat beide Beschwerden abgewiesen, da es zum mindesten nicht willkürlich sei, wenn die Vormundschaftsbehörde auch die Interessen der Kinder berücksichtige und die Zustimmung zu solchen die gesetzliche Vorschlagsteilung abändernden Eheverträgen verweigere wegen unbilliger Benachteiligung der Kinder, insbesondere aus einer früheren Ehe des einen Ehegatten (nicht veröffentlichte Urteile vom 16. Juni 1949 und vom 29. Oktober 1952). Das Rechtsgeschäft unter Ehegatten, dessen Genehmigung im vorliegenden Falle streitig ist, geht, was seine Tragweite und seine Wirkungen für die Kinder aus erster Ehe des einen Gatten betrifft, über jene Eheverträge hinaus; während dort der Ehemann nur seinen Teil am Vorschlag und nur für den Fall seines Vorabsterbens der Ehefrau überließ, will der Beschwerdeführer hier mit der Liegenschaft sein ganzes Vermögen schon bei Lebzeiten vorbehaltlos auf die Ehefrau übertragen. Die Annahme, daß in diesem Falle gleich wie bei der Genehmigung jener Eheverträge die Interessen der Kinder, insbesondere deren Pflichtteilsrechte zu berücksichtigen seien, liegt daher nahe und dürfte kaum willkürlich sein. Doch kann diese Frage offen bleiben, da der angefochtene Entscheid schon aus einem andern Grunde dem Vorwurfe der Willkür standhält.

Der Oberamtmann und der Regierungsrat haben den Standpunkt eingenommen, daß Art 177, Abs. 2 ZGB den Schutz beider Ehegatten bezwecke, und daß die Vormundschaftsbehörde daher die Tragweite eines Rechtsgeschäfts für beide Ehegatten zu prüfen habe. Diese Auffassung wird in der Beschwerde nicht als unhaltbar, willkürlich angefochten. Sie ist es auch nicht. Einmal kann sie sich auf die Entstehungsgeschichte stützen, erklärt doch Eugen Huber als Berichterstatter der nationalrätlichen Kommission, die Kontrolle der Vormundschaftsbehörde habe dafür »zu sorgen, daß nicht etwa bei Rechtsgeschäften unter Ehegatten die Interessen der Frau durch Machenschaften des Mannes verletzt werden

oder umgekehrt«. Ferner hat die II. Zivilabteilung des Bundesgerichtes erklärt, daß Art. 177, Abs. 2 ZGB keineswegs allein den Schutz der Ehefrau im Auge habe. Die auch in der Rechtslehre vertretene Auffassung, daß Art 177, Abs. 2 ZGB den Schutz beider Ehegatten bezwecke, kann daher jedenfalls nicht als unhaltbar, willkürlich bezeichnet werden.

Geht man hievon aus, so darf, wie sehr wohl angenommen werden kann, die Zustimmung zu einem Rechtsgeschäft zwischen Ehegatten auch dann verweigert werden, wenn es die Interessen des Mannes gröblich verletzt, und zwar darf sie in diesem Falle ohne Rücksicht auf seine Handlungsfähigkeit und auch gegen seinen Willen verweigert werden. Im vorliegenden Falle braucht daher nicht geprüft zu werden, inwieweit der Beschwerdeführer sich unter dem Einfluß seiner Frau zum Verkauf der Liegenschaft an sie entschloß. Es genügt, wenn dieser Verkauf, objektiv betrachtet, seine Interessen gröblich verletzt. Das ist aber, wie ohne jede Willkür angenommen werden kann, der Fall. Der Verkauf, der in Wirklichkeit eine gemischte Schenkung darstellt, verschlechtert die Lage des Beschwerdeführers selber ganz erheblich. Da er damit, wie nicht bestritten wird, sein ganzes Vermögen auf seine Frau übertragen will, hätte er, wenn die Frau vor ihm sterben und ihre Verwandten oder Dritte als Erben einsetzen sollte, nur Anspruch auf einen kleinen Teil seines bisherigen Vermögens. Dafür, daß der Beschwerdeführer in einem Alter, wo er in absehbarer Zeit arbeitsunfähig und auf seine Mittel angewiesen sein wird, sich dieser weitgehend berauben sollte, ist kein triftiger Grund ersichtlich; solange die Ehe besteht, dient sein Vermögen ohnehin auch für die Bedürfnisse seiner Frau, und für den Fall, daß er vor ihr sterben sollte, kann er sie auf dem Wege der letztwilligen Verfügung begünstigen. Ein Vertrag, durch den er schon bei Lebzeiten sein ganzes Vermögen vorbehaltlos seiner Frau überläßt, verstößt so sehr gegen seine Interessen, daß die Vormundschaftsbehörde die Genehmigung ohne Willkür verweigern darf. *

Zum Abkommen zwischen der schweiz. Eidgenossenschaft und der Bundesrepublik Deutschland über die deutschen Vermögenswerte in der Schweiz

Aus den Tageszeitungen war zu entnehmen, daß am 19. März 1953 die Ratifikations-Urkunden zu dem am 26. August 1952 abgeschlossenen Abkommen zwischen der Schweiz und der Bundesrepublik Deutschland ausgetauscht worden sind. Am gleichen Tage ist auch der Bundesratsbeschluß vom 6. März 1953 in Kraft getreten. Dadurch ist nun möglich, die deutschen Vermögen, soweit sie Personen in Westdeutschland zustehen, unter gewissen Bedingungen von der durch Bundesratsbeschluß vom 16. Februar 1945 verfügten Sperre zu befreien.

Die hauptsächlichsten Bestimmungen für die deutschen Gläubiger sind:

1. Deutsche mit Domizil in der Bundesrepublik Deutschland und in West-Berlin, deren gesperrte Vermögenswerte in der Schweiz insgesamt den Betrag von Fr. 10 000.— nicht übersteigen, erhalten ihre Werte auf Antrag hin zur freien Verfügung in der Schweiz.
2. Uebersteigen die Vermögenswerte Fr. 10 000.—, so hat der deutsche Eigentümer die Möglichkeit, die Befreiung von der Sperre dadurch zu erwirken, daß er einen Ablösungsbetrag von einem Drittel des Wertes seines Vermögens bezahlt zur Speisung der ersten Anzahlung von 121,5 Mill. Fr. die von Deutschland im Rahmen der sogenannten Clearing-Milliarde zu leisten ist und die zugunsten schweizerischer Opfer des Krieges verwendet wird.
3. Wird innert der von der Schweizerischen Verrechnungsstelle jeweils festgesetzten Frist weder ein Antrag auf Freigabe der Vermögenswerte ohne Bezahlung eines Beitrages (weil sie Fr. 10 000.— nicht erreichen) noch auf Freigabe seiner Vermögenswerte gegen Bezahlung eines Beitrages gestellt, so werden die Vermögenswerte des betreffenden deutschen Gläubigers veräußert und ihm der Gegenwert in DM in der Bundesrepublik Deutschland zur Verfügung gestellt.

Wir ersuchen die Kassiere, sich in allen mit diesem Abkommen zusammenhängenden Fragen an unsere Revisionsabteilung zu wenden, die mit Auskunft und mit Formularen gerne zur Verfügung steht.

Direktor Dr. Ernst Durtschi

zum 60. Geburtstag

Am 13. April feierte Direktor Dr. Ernst Durtschi, der Präsident der Verwaltungskommission des VOLG (Verband ostschweizerischer landwirtschaftlicher Genossenschaften in Winterthur) seinen 60. Geburtstag. Zu den Gratulanten, die sich sicher im ganzen Land herum aus allen Kreisen der Wirtschaft und unserer Bevölkerung in großer Zahl zu diesem Anlaß vernehmen ließen, gesellt sich auch der Schweiz. Raiffeisenverband. Direktor Dr. Ernst Durtschi steht nicht nur seit Jahren an der Spitze des großen und blühenden landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbandes in Winterthur, er hat auch für das schweizerische Genossenschaftswesen allgemein durch seine Initiative und reiche Erfahrung Großes geleistet; er hat dem genossenschaftlichen Gedanken mancherorts zum Durchbruch verholfen und durch seine hervorragenden Leistungen dem Genossenschaftswesen allgemein hohe Anerkennung verschafft. Direktor Dr. Ernst Durtschi hat auch durch zahlreiche publizistische Arbeiten die genossenschaftliche Literatur bereichert. Wir beglückwünschen den geschätzten Jubilaren zu seinem bisherigen Lebenswerk und seinen Erfolgen und rufen ihm ein herzliches »Ad multos annos« zu.

Von der Bürgschaftsgenossenschaft des Verbandes schweiz. Darlehenskassen

Der Verwaltungsrat der Bürgschaftsgenossenschaft des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen nahm an seiner Sitzung vom 13. April mit großer Genugtuung Kenntnis vom Bericht der Geschäftsführung über die Tätigkeit dieser erfolgreich wirkenden Institution des Verbandes. Im Jahre 1952 wurden von der Bürgschaftsgenossenschaft 213 Bürgschaften für einen Darlehensbetrag von Fr. 1 469 800.— übernommen. Der Gesamtbetrag der seit Gründung dieser Institution im Jahre 1942 verbürgten Darlehen beziffert sich in 1 356 Posten auf über 8 Mill. Fr. Das Bürgschaftsengagements Ende des Jahres 1952 besteht für 866 Darlehen im Betrage von Fr. 4 617 181.—. Die Zahl der Mitgliedkassen hat sich im Berichtsjahr um 16 auf 411 erhöht.

Der Verwaltungsrat schlägt der wiederum im Rahmen des Verbandstages im Juni stattfindenden Generalversammlung der Bürgschaftsgenossenschaft folgende Verwendung des Reinertrages von Fr. 40 199.65 vor: Fr. 15 874.— für die wiederum zweiprozentige Verzinsung der Geschäftsanteile und Fr. 24 325.65 Einlagen in die Reserven für Bürgschaftsrisiken, welche damit auf Fr. 148 579.67 ansteigen und zusammen mit den Geschäftsanteilen von Fr. 863 800.— das Garantiekapital von Fr. 1 012 379.67 bilden.

Der Verwaltungsrat genehmigt noch eine größere Anzahl neuer Bürgschaftsgesuche.

Die Bürgschaftsgenossenschaft ist gerne bereit, auch Kassen, die noch nicht ihr Mitglied sind, über die Bedingungen und Vorteile ihrer Bürgschaftsleistungen zu orientieren und auch ihnen ihre Dienste zur Verfügung zu halten.

Solothurner Unterverband

160 soloth. Raiffeisenmänner in Däniken

Just am Tage des Frühlingsanfanges, dessen herrlicher Sonnenschein nach einem strengen Winter doppelt erfreute, gaben sich die Delegierten unseres Unterverbandes in der ge-

Bilanz des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen per 31. März 1953

Aktiven:		Fr. Rp.
Kassa-Barbestand	1 467 487.60	
Nationalbankgiro	2 742 572.54	
Postcheckguthaben	324 030.29	4 534 090.43
Coupons		13 745.85
Bankendebitoren auf Sicht		3 850 076.02
Andere Bankendebitoren		3 700 000.—
Kredite an angeschlossene Kassen		10 596 856.—
Wechselportefeuille		8 653 179.55
Kto.-Korrent-Debitoren ohne Deckung (Genossenschaftsverbände)		970 238.28
Kto.-Korrent-Debitoren mit Deckung (wovon mit hyp. Deckung Fr. 1 538 038.89)		2 682 529.47
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung (wovon mit hyp. Deckung Fr. 760 140.60)		1 894 295.20
Kto.-Korrent-Vorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften		11 997 097.25
Hypothekar-Anlagen		77 552 093.27
Wertschriften		104 299 452.06
Immobilien		50 000.—
Sonstige Aktiven		
a) Mobilien	5 938.55	
b) Saldo Gew.- u. Verl.-Konto	302 977.81	308 916.36
		231 102 569.74

Passiven:		Fr. Rp.
Bankenkreditoren auf Sicht		1 586 682.01
Andere Bankenkreditoren		—.—
Guthaben der angeschlossenen Kassen		
a) auf Sicht	63 966 555.32	
b) auf Zeit	118 098 500.—	182 065 055.32
Kreditoren		
a) auf Sicht	4 766 065.60	
b) auf Zeit	4 430 001.10	9 196 066.70
Spareinlagen		12 731 503.15
Depositeneinlagen		2 233 736.31
Kassa-Obligationen		9 271 600.—
Pfandbrief-Darlehen		1 000 000.—
Checks und kurzfristige Dispositionen		—.—
Sonstige Passiven		
a) aussteh. Obligat.-Zinsen	5 926.25	
b) aussteh. Gesch.-Ant.-Zinsen	312 000.—	317 926.25
Eigene Gelder		
a) einbez. Geschäftsanteile	8 200 000.—	
b) Reserven	4 500 000.—	12 700 000.—
		231 102 569.74

Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen (Kautionen Fr. 362 530.60)

räumigen, prächtig dekorierten Turnhalle von Däniken das ordentliche Stelldichein. Nationalrat A. Müller, Verbandspräsident, hieß in einem freudigen Begrüßungswort die Mannen aus dem ganzen Kanton und die verehrten Gäste herzlich willkommen. Sein spezieller Gruß galt den Referenten Direktor J. Egger, Dr. Edelmann, St. Gallen, und Bauernsekretär Herren aus Solothurn. Leider mußten unser Justizdirektor Dr. Max Obrecht, Staatsschreiber Dr. Schmid, Domherr Dr. Schenker u. a. ihre Abwesenheit wegen anderweitiger Inanspruchnahme entschuldigen. — In seinem interessanten Rückblick erwähnte der Vorsitzende die gedrückte Stimmung infolge des anhaltenden kalten Krieges zwischen Ost und West. Den Friedensschalmeien des Kommunismus können wir keinen Glauben schenken. Intern hat das Schweizer Volk letztes Jahr mit neun eidgenössischen Urnengängen ein Maximum hinsichtlich Abstimmungen aufgestellt. Hauptproblem für die nächste Zukunft ist wiederum die Bundesfinanzreform. Da gerade 300 Jahre verflossen sind seit dem Bauernkrieg und ja jede Zeit ihre besonderen Aufgaben und Schwierigkeiten hat, schaltete der Präsident eine kurze interessante Geschichtslektion ein. Er beleuchtete besonders das bedauernswürdige Schicksal des Untervogtes Adam Zeltner aus Niederbuchsiten, der in Zofingen enthauptet wurde.

Der Vorstand behandelte in seinen Sitzungen auch das Problem der Beurkundung bei Bürgschaften. Unsere Forderung ist bekannt, und wir können sie nicht fallen lassen, sondern dringen darauf, daß im neuen Gesetz die Gemeindeschreiber mit dieser Aufgabe betraut werden. Es ist dies eine praktische Vereinfachung und beseitigt einen unbefriedigenden Zustand. Ein Uebergehen unseres berechtigten Wunsches kann unsere Gegnerschaft nach sich ziehen.

In seiner Totenklage bedauerte der Präsident das Ableben nachgenannter Behördemitglieder: Dekan Altermatt, Bärschwil; Moll Walter und Oegerli Albin, Härkingen; Julius Bader, Holderbank; Viktor Leist, Oberbuchsiten; Jos. Eng, Stüßlingen; Alois Marzohl, Dulliken; Hänggi Emil und Stebler Theodor, Nunningen; Studer Theodor, Herbetswil; Richard Nünlist, Hägendorf.

Nach Protokoll und Jahresrechnung wurde die 70. Kasse, nämlich die Darlehenskasse Rüttenen, einstimmig aufgenommen. Das Wahlgeschäft brachte die Bestätigung des bisherigen Vorstandes: Nationalrat Müller, Präsident; Vizepräsident Jäggi, Mümliswil; Aktuar Haberthür, Laupersdorf, Kassier Gubler, Winznau; G. Borer, Hofstetten; Dekan Allemann, Kappel; Domherr Dr. Schenker, Solothurn; Max Fischer, Egerkingen (neu).

In seinem ersten Referat freut sich Direktor Egger über das rege pulsierende Leben in den solothurnischen Kassen. Auch im letzten Jahr ist der nie unterbrochene Aufstieg erfreulich fortgesetzt worden. Er gratuliert auch der Ortskasse Däniken zum 50jährigen Bestehen. Die schweizerische Bewegung ist kräftig im Vormarsch begriffen. Unsere Stellung ist achtunggebietend, auch wenn wir bloß 4 % sämtlicher Bankgelder verwalten. Genau vor 50 Jahren wurde in Zürich der Verband schweizerischer Darlehenskassen gegründet und somit der 6. Fundamentalgrundsatz verwirklicht. Mit Weitblick und Klugheit haben die Männer damals den Grundstein gelegt zu einer Organisation, die in der Folge äußerst segensreich gewirkt hat. Sie bildet für die Einzelkassen Rückgrat und verleiht ihnen Durchschlagskraft. Die tragenden Säulen der Zentralkasse sind Geldausgleichsstelle und Revisionsabteilung. Diese beiden und angeschlossene Nebenzweige wie Materialverwaltung usw. kommen den Kassen sehr zu Diensten. So konnte sich die Bewegung wunderbar entwickeln und die Vorsehung hat das auf Gemeinsinn christlicher Nächstenliebe und Selbsthilfe gegründete Werk sichtlich mit seinem Segen begleitet. Der Referent schließt seinen packenden Vortrag mit dem Dank an alle Mitarbeiter und Mitglieder, und hofft zuversichtlich, auch im zweiten Halbjahrhundert möge über unserem heimatverbundenen, neutralen Sozialwerk ein freundlicher Stern walten.

Während des vorzüglich zubereiteten Mittagessens konzertierte der Kirchenchor Gretzenbach-Däniken, und seine heimeligen Volkslieder haben sehr gefallen. Kantonsrat Kellerhals entbot den Gruß der Gemeinde und der Ortskasse. Hierauf erörterte Dir. Egger die Geldmarktlage und deckte die Gründe auf, die zu einer Geldverflüssigung führen, die ihrerseits stark auf die Zinssätze drückt. Der Geldsuchende ist am Schalter wieder gerne gesehen. AHV-Fonds und die verschiedenen Versicherungen sind als mächtige Geldgeber am Markt. Unser Grundsatz bleibt jedoch weiterhin: Dem Sparer eine schöne Sparprämie und dem Schuldner vorteilhafte Bedingung. Dr. Edelmann besprach einige Rechtsfragen besonders hinsichtlich Kreditgewährung an Einzelpersonen und Gemeinden. Da unsere neue Katasterschatzung ziemlich sicher anno 1954 in Kraft gesetzt wird, so wird es gut sein, die neue Schatzung auch in die alten Titel eintragen zu lassen. In der allgemeinen Aussprache nahm Berlinger, Lu-

terbach gegen die leidigen Vergabungen Stellung. Bauernsekretär Herren beantwortete Fragen betreffend Katasterschatzung und Entschuldung bäuerlicher Heimwesen. Auch erfreuten die ergötzlichen Einlagen des bekannten Bauerndichters Ammann Matter, Witterswil, und des originellen Schenkers ab Rothacker.

Mit nochmaligem Dank an alle konnte der Vorsitzende die in allen Teilen flott und einträchtiglich verlaufene Versammlung schließen und wünschte den Raiffeisenkassen im kommenden Jahr und auch in ferne Zukunft Blühen und Gedeihen. H.

Aus unserer Bewegung

Jubiläumsversammlungen

Däniken-Gretzenbach-Grod (SO). 50 Jahre Darlehenskasse. Die hierortige Darlehenskasse Raiffeisen hielt letzten Sonntag in der Turnhalle Däniken ihre diesjährige Generalversammlung ab, unter dem Vorsitz des Präsidenten Otto Schürmann, Däniken. — Die Kasse zählt heute 280 Mitglieder. Inkl. kleine Delegationen von den umliegenden Kassen waren 258 Personen anwesend. Das Jahr 1952 war wiederum ein Jahr des Erfolges. Die Bilanzsumme beträgt Fr. 4 300 000.—, die Spareinlagen betragen 3 Millionen und die Reserven sind auf 275 000 Franken gestiegen. — Im anschließenden zweiten Teil fand die Jubiläumsfeier statt, die unter der Leitung von Kellerhals Arnold, Kantonsrat, Däniken, einen sehr würdigen Verlauf genommen hat. Von den damaligen 33 Gründern vor 50 Jahren waren noch 4 Männer an der Feier anwesend, die andern 29 haben während den 5 Jahrzehnten das Zeitliche gesegnet. Ein schönes Geschenk und ein Blumengebinde konnte den bejahrten Jubilaren übergeben werden. — Direktor Egger aus St. Gallen, Alban Müller, Nationalrat, Olten, Kellerhals Arnold und Ramel Alfred, Ammann, Gretzenbach, hielten Ansprachen und würdigten die Feierstunde, während ein von der Kasse gespendetes, währschaftes Zobig den Anwesenden trefflich mundete. Der Musikverein Däniken und der Männerchor Gretzenbach wirkten in Vorträgen in trefflicher Weise mit; auch ihnen sei von der Leitung der Kasse der beste Dank ausgesprochen. Die Mitglieder selber erhielten bei diesem Anlasse ein flottes Portemonnaie, gewiß ein schönes Andenken für spätere Jahre. — Der Verband St. Gallen übergab durch Direktor Egger eine wunderbare Wappenscheibe als Geschenk zu diesem Anlasse, während Nationalrat Müller im Namen des Unterverbandes eine kleine Glocke übergab, versehen mit entsprechender Inschrift und zum Gebrauch am Präsidententisch an kommenden Versammlungen. Frl. Kellerhals trug vor der Versammlung zwei Prologe vor, während anderseits eine gediegen gedruckte Festschrift über die Entwicklung der Kasse in den 5 Jahrzehnten orientierte. Es war gegen die sechste Abendstunde, als die schöne Feier ihren Abschluß fand und der Uebergang ins zweite Halbjahrhundert war vollzogen. R.

Buttisholz (LU). 25 Jahre Darlehenskasse. Die 25. Generalversammlung wurde vom Vorstandspräsidenten Alois Egli, Richter, Kreuz, eröffnet. Trotz des sonnigen Wetters hatten sich über 90 Mitglieder eingefunden. Als Stimmenzähler beliebten Kirchenrat Johann Ziswiler, Luternau, und Schulpfleger Josef Lang, Halde. Das ausführliche und interessant geführte Protokoll der letzten Generalversammlung verlas Lehrer Anton Ziswiler, Aktuar, des Vorstandes. Hierauf folgte die Berichterstattung des Vorstandes und des Aufsichtsrates. Für den Kassavorstand referierte dessen Präsident Alois Egli, Richter. Kreuz. Im Namen des Aufsichtsrates orientierte Gemeindepräsident Josef Hodel, Dorf. Die Rechnung pro 1952 wurde einstimmig genehmigt. Nun folgten die sehr interessanten Ausführungen unseres Kassaverwalters Josef Baumeler, alt Lehrer. Der Sparkassaverkehr verzeichnet im letzten Jahr den größten Zuwachs seit Bestehen unserer Dorfkasse, nämlich 300 000 Franken. Damit sind die Sparkassaeinlagen auf 2,5 Mill. Fr. angewachsen und legen ein prächtiges Zeugnis für den Sparsinn unserer Bevölkerung ab. Auch das Obligationenkonto bucht einen Zuwachs von 53 000 Franken. Der Totalbestand beträgt auf den 31. Dezember 257 400 Franken. Der Kontokorrentverkehr brachte auch letztes Jahr den größten Anteil am Jahresumsatz. Die Ein- und Auszahlungen beziffern sich auf 8 963 324 Fr. Seit Bestehen unserer Kasse verzeichnet der Kontokorrentverkehr einen Totalumsatz von über 136 Mill. Fr. Auch der Darlehens- und Kreditverkehr zeitigte im letzten Jahr eine wesentliche Steigerung. Für 513 700 Franken wurden Darlehen getätigt und für 48 000 Franken konnten Schuldbriefe fest übernommen werden. Außer bei Bürgschaftsdarlehen wurden nur Schuldzinse zu 3½ % in Anwendung gebracht. Die Ertragsrechnung verzeichnet einen Reingewinn von Fr. 10 251.99, welcher den Reserven zugewiesen wurde, die damit auf 132 000 Fr. angewachsen sind. Die eigenen Steuern der Darlehenskasse erreichen bereits 3211.65 Franken, die zum größten Teil in der Gemeinde verbleiben. Durch den Tod von alt Großrat und Gemeindeammann Kaspar Fischer, Neuhus, war eine Lücke im Genossenschaftsvorstand entstanden. Auf Vorschlag der Kassaorgane wurde einstimmig Josef Hodel, Schweiküseren, neu gewählt.

Um 3 Uhr wurde die Jubiläumsversammlung durch gediegene gesangliche Darbietungen der Trachtengruppe Buttisholz, die unter der bewährten Leitung von Lehrer Franz Baumeler steht, eröffnet. Zu Ehren dieser Feier hatten die Kassaorgane eine zwölfseitige Jubiläumsbroschüre herausgegeben, die allen Genossenschaftern zugestellt worden war. Dieselbe gliederte sich in Gründungsgeschichte, Start, Zielsetzung, Entwicklung der Darlehenskasse und in einen Ueberblick über Kassaverkehr und Bilanz pro 1952. Daher war die Begrüßungsansprache des Vorstandspräsidenten kurz gehalten. Besonders freute es ihn, Alois Meienberg, Revisor, St. Gallen, als Vertreter des Zentralverbandes und Lehrer Josef Kreienbühl, Pfaffnau, Präsident des Zentralschweizerischen Verbandes, begrüßen zu können. Auch die benachbarten Darlehenskassen Nottwil, Neuenkirch, Rothenburg, Menznau, Schötz und Pfaffnau hatten ihre Delegierten geschickt. Ebenso waren die beiden Kassen Hasle und Escholzmatt aus dem Entlebuch mit starken Delegationen erschienen. Als Vertreter der Verbandszentrale überbrachte Alois Meienberg, Revisor, ein kunstvolles Präsent. In seinen Ausführungen schilderte er Entstehen und Entwicklung des Verbandes Schweizerischer Darlehenskassen.

Hierauf erfolgte die Ehrung von 7 Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die seit 25 Jahren, das heißt seit der Gründung im Jahre 1928, treu zur Darlehenskasse standen. Diese wurde in gediegener Art und Weise von Fritz Steiner, Sekundarlehrer, vorgenommen und mit einem historischen Kurzreferat eingeleitet. Die Jubilaren erhielten eine prächtige Plakette, die das Symbol der Darlehenskassen zeigt und mit einer persönlichen Widmung versehen ist. Auf diese Art und Weise konnten geehrt werden: Hochw. Herr Domherr Bernhard Schnarwiler, alt Pfarrer und Dekan, Mitglied des Vorstandes. Alois Egli, Friedensrichter, »Kreuz«, Präsident des Vorstandes, Anton Ziswiler, Lehrer und Korporationskassier, Aktuar des Vorstandes, Josef Hodel, Gemeindepräsident, Präsident des Aufsichtsrates, Josef Vonei, Landwirt, Mittelarig, Vizepräsident des Aufsichtsrates, Josef Ziswiler, Betreibungsbeamter, Rothus, Aktuar des Aufsichtsrates. Zuletzt erfolgte die Ehrung unseres sehr verdienten Kassaverwalters, Josef Baumeler, der zur Plakette noch einen Extra-Blumenstrauß entgegennehmen durfte. Hr. Lehrer Josef Baumeler, dem die Kasse zum größten Teil ihre prächtige Entwicklung verdankt, gehörte auch 20 Jahre dem Vorstand des Unterverbandes an und präsidierte denselben von 1937 bis 1946. Hochw. Herr Domherr Schnarwiler, benützte diese Gelegenheit, um seiner Freude Ausdruck zu geben, daß unsere Dorfkasse, der er vor 25 Jahren als Präsident des Kath. Volksvereins zu Pate stand, sich zum Wohle unserer Gemeinde so prächtig entwickelt hat. Das Schlußwort sprach Lehrer Josef Kreienbühl, Präsident des Unterverbandes, Pfaffnau, der ebenfalls seiner Freude Ausdruck gab, daß der Darlehenskassengedanke in Buttisholz vor 25 Jahren so auf fruchtbares Erdreich gefallen war.

Hierauf wurde ein währschafter Jubiläumsimbiß aufgetragen. Im weiteren erfreute die Trachtengruppe Buttisholz die Raiffeisenfreunde durch weitere gediegene Darbietungen. F. St.

Eschenbach (LU). 25 Jahre Darlehenskasse. Letzten Sonntagnachmittag fanden sich die Mitglieder der Darlehenskasse Eschenbach zu ihrer ordentlichen Generalversammlung im »Löwen« zusammen. Wenn eine jährliche Versammlung zur Ablage eines Rechenschaftsberichtes über eine Vertrauen genießende Einrichtung und Verwaltung an sich nichts Außergewöhnliches ist, so waltete doch über dieser Zusammenkunft ein besonderes Omen. Es galt nämlich, das 25jährige Bestehen zu feiern. Diese Feier bildete eine kräftige Bejahung der Grundsätze der Raiffeisenkassen und ein Gelöbnis der Treue, das Gedeihen der Ortskasse durch unverdrossene und unentgeltliche Arbeit der Funktionäre zu fördern. Es kam dies sinnenfällig darin zum Ausdruck, daß heute noch einige Chargierte mitwirken, die bei der Gründung schon dabei waren und trotz vorgerücktem Alter oder sonstiger starker Beanspruchung unentwegt mitmachen. Die Bilanzsumme für 1952 von Fr. 741 649.32 und der Kassaverkehr von Fr. 1 725 844.92 beweisen zudem die Berechtigung der Kasse und lassen sie als ansehnlichen wirtschaftlichen Faktor erscheinen.

Der Präsident, Jakob Bühlmann-Leu, leitete mit Geschick den Anlaß, der in einen rein geschäftlichen und einen Jubiläumsteil gegliedert war. Infolge der guten Führung aller Kassengeschäfte, die in alt Sekundarlehrer Johann Bucher einen zuverlässigen und vieljährigen Betreuer haben, wickelte sich der erste Teil sehr rasch ab. Im zweiten entstand ein umfassendes Bild von den bescheidenen Anfängen unserer Kasse bis zum heutigen Stande, sowie vom idealen Wagemut der Gründer und späteren Mitarbeiter, die sich damit ein ehrendes Andenken schufen und den herzlichen Dank der Versammlung entgegennehmen durften. Auch der verstorbenen Pioniere gedachte der Präsident namentlich in Anerkennung ihrer Verdienste. In einer formvollendeten Ansprache umriß der Vertreter des Verbandes schweiz. Darlehenskassen, Revisor Meienberg, Idee und Zweck der gesamten Raiffeisenbewegung, während der hw. H. Ortspfarrer Hirsiger die tiefere Bedeutung der Kasse für die Gemeinde würdigte und den Dank des Aufsichtsrates dem Vorstande überbrachte, dessen Mitglieder je einen, mit sinnreichen Symbolen geschmückten Wandteller erhielten. Die Feldmusik bereicherte durch flotte Vorträge den Jubiläumsteil. Möge die Darlehenskasse Eschenbach weiterhin einer regen Beanspruchung sich erfreuen. J. B.

Eschlikon (TG). 25 Jahre Darlehenskasse. Unsere Darlehenskasse, ein bisher mehr im Stillen wirkendes und dienendes Gemeinschaftswerk, durfte vergangenen Sonntag, den 22. März, im Rahmen einer schlichten Jubiläumsfeier auf seine ersprießliche und erfolg-

reiche 25jährige Kassatätigkeit zurückblicken. Zu dieser Feier waren neben der überwiegenden Mehrzahl der Mitglieder auch Delegierte der meisten benachbarten Raiffeisenkassen, sowie ein prominenter Vertreter unserer Zentralkasse erschienen, so daß der große Saal im Gasthof zum Löwen, mit Blumenschmuck, eidg. und kantonalen Fahnen, sowie den Porträts unserer drei bedeutendsten Pioniere: Raiffeisen, Pfr. Traber und Direktor Heuberger, sinnvoll und festlich dekoriert, nahezu voll besetzt war.

Nachdem der Männerchor Eschlikon mit einigen stimmungsvollen Volksliedern den Jubiläumsakt feierlich eröffnet hatte, konnten zuerst die üblichen Jahresgeschäfte, wie Entgegennahme des Jahresberichts, Rechnungsablage und deren Genehmigung sowie Wahlen erledigt werden. Der Abschluß unserer 25. Jahresrechnung und Bilanz erzeigte wiederum auf beinahe sämtlichen Positionen sehr schöne Fortschritte. So war die Bilanzsumme im abgelaufenen Geschäftsjahr 1952 um rund Fr. 154 000 auf Fr. 2 239 265 angewachsen, was vor allem auf eine rege Spartätigkeit zurückzuführen ist. Auch das Darlehens- und Kreditgeschäft hatte sich in zunehmendem Maße entwickelt, so daß 33 neue Darlehen im Gesamtbetrage von Fr. 286 679 ausgegeben wurden. Die Ertragsrechnung erzeigte einen Reingewinn von Fr. 8357.53, der voll den Reserven zugewiesen wurde, die damit auf Fr. 86 343.— gestiegen sind und mit den Geschäftsanteilen von Fr. 13 100.— unser gesamtes Eigenkapital auf nahezu Fr. 100 000.— anwachsen ließen.

Während Rechnung und Bilanz einstimmig genehmigt wurden, waren zwei wichtige Wahlgeschäfte erledigt worden. Unser allseits eifriger und verdienter Kassapräsident, Otto Greuter, der als Gründer zuerst drei Jahre als Vizepräsident und nachher bis auf den heutigen Tag als Präsident geamtet hatte, wünschte aus Altersrücksichten zurückzutreten. Für ihn wurde der bisherige Vizepräsident des Aufsichtsrates, Theod. Würmli in Eschlikon, in Vorschlag gebracht und auch nahezu einstimmig gewählt. Im nachfolgenden Wahlgang wurde die dadurch entstandene Lücke im Aufsichtsrat durch die ebenfalls nahezu einstimmige Wahl von Kurt Lüthi, Lehrer in Eschlikon, gut besetzt. Damit war der erste geschäftliche Teil der Versammlung beendigt.

Die eingeschaltete kurze Zwischenpause wurde wiederum stimmungsvoll ausgefüllt durch zwei flott vorgetragene Lieder des Männerchors, wobei vor allem das Bundeslied von Mozart: Brüder, reicht die Hand zum Bunde! so recht den Uebergang zur nachfolgenden Jubiläumsfeier schuf. Der neue Vorstandspräsident, Th. Würmli, gedachte zu Beginn des eigentlichen Jubiläumsaktes der Gründungszeit vor 25 Jahren und in dankbarer Pietät all jener Männer, die damals mutig und zukunftsgläubig an die Gründung unserer Darlehenskasse gingen. Vor allem wurde der drei Mitglieder unserer Kassabehörde gedacht, die vom ersten Tag der Gründung bis heute ununterbrochen das Steuer unserer Kasse gelenkt haben, also ebenfalls ein Jubiläum feiern durften. Es sind der bisherige Vorstandspräsident, Otto Greuter, und unser Vizepräsident, Emil Greuter-Stahel, und der ebenfalls seit der Gründung amtende Aufsichtsrats-Präsident, Joh. Wickle in Wallenwil. Allen drei wurde eine sinnvolle Dankes- und Anerkennungsurkunde für ihre vieljährigen uneigennützigen Verdienste um unsere Kasse nebst einem Geschenk von bleibendem Wert überreicht.

Im Anschluß an den Jubiläumsbericht des Präsidenten hielt der anwesende Vertreter der Zentralkasse, Vizedirektor Rosenberg in St. Gallen, eine mit großem Interesse aufgenommene Ansprache, in welcher er der Jubilarin zu ihren erreichten Erfolgen aufrichtig Glück wünschte und ihr zugleich eine Dankesurkunde für 25jähriges fruchtbares und völlig verlustfreies Wirken im Sinne Raiffeisens überreichte. Daneben beleuchtete er Sinn und Zweck unserer gemeinnützigen Raiffeisenkassen, welche immer wieder überzeugend dargelegt werden müssen, um neue Anhänger und Mitarbeiter für ihre Aufgaben zu gewinnen.

Nachdem anschließend von je einem Vertreter der hiesigen Ortsverwaltung, des Unterverbandes thurgauischen Darlehenskassen und vom Präsidenten der Darlehenskasse Rickenbach-Wilen herzliche Gratulationen für die von unserer Darlehenskasse erlangten schönen Erfolge entgegengebracht worden waren, wurden die üblichen Schlußgeschäfte mit der Auszahlung des Geschäftsanteilzinses und der Verteilung der Kassa-Wurst in gemütlicher Stimmung erledigt.

Mit einem warmen Appell an alle Anwesenden, auch im kommenden zweiten Vierteljahrhundert mit unserem immer noch ausbaufähigen Gemeinschaftswerk zusammenzuarbeiten, wurde die allseits würdig und eindrucksvoll verlaufene Jubiläumstagung abgeschlossen. H.

Tenniken (BL). 25 Jahre Darlehenskasse. Die Generalversammlung, ausgestaltet zu einer erhebenden Jubiläumsfeier zur Würdigung 25jähriger Wirksamkeit der Darlehenskasse Tenniken fand am Sonntag, 22. März, statt. Die Genossenschafter nahmen fast vollzählig daran teil und bekundeten so ihr lebhaftes Interesse. Der schweiz. Verband ließ sich vertreten durch Revisor Bücheler. Der tüchtige Männerchor, unter der Leitung von Lehrer Jakob, umrahmte die Verhandlungen mit flotten Liedern.

Den vier Männern, die seit der Gründung in der Leitung der Kasse mitwirkten, wurde die wohlverdiente Ehrung zuteil; es sind dies: Präsident W. Streckeisen, Kassier J. Kümmerli, ferner Karl Oberer und Samuel Oberer. Auch die Verdienste von Jakob Grieder, Präsident des Aufsichtsrates während 25 Jahren, erst vor kurzem durch Unfall gestorben, erfuhren eine besondere Anerkennung. Dank der gewissenhaften Arbeit dieser Männer hat sich die Dorfkasse gut entwikkelt und tritt heute in solider Verfassung in das zweite Vierteljahrhundert ein. Es wurden vorbildlich gute Berichte erstattet, um die Mitglieder nicht nur zu orientieren, sondern um sie auch zu begeistern für das zeitgemäße Selbsthilfe-Werk. Die Initiative zur Kassagründung ist anno 1927 ergriffen worden durch Herm. Schweizer, Präsident der landw. Genossenschaft. Das Orientierungsreferat hielt damals Hr. Prof. Dr. Howald vom schweiz. Bauernsekretariat und es traten 15 Gründermitglieder der neuen Genossenschaft bei. Es darf besonders hervorgehoben werden, daß von 440 Gemeindeeinwohnern heute deren 324 bei der eigenen Kasse ihr Sparheft besitzen. Die anvertrauten Gelder (Bilanzsumme) machen rund 427 000 Franken aus. Verluste sind nie entstanden. — Bei den fälligen Ergänzungswahlen trat Fritz Dietschi neu in den Vorstand ein, Gust. Oberer wurde in den Aufsichtsrat berufen und als neuer Aufsichtsratspräsident beliebte einstimmig Karl Oberer.

Der Verbandsvertreter überbrachte zum Feste die besten Grüße und Glückwünsche und in einer Ansprache würdigte er die Bedeutung der Raiffeisenkasse für den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt aller Beteiligten. Möge dieser Tag des Rück- und Ausblickes der sympathischen Dorfkasse einen kräftigen Impuls verleihen zu weiterer Entwicklung. -ch-

Generalversammlungen

Arlesheim (BL). Am 14. März fand im Ochsensaale zu Arlesheim die diesjährige, 34. ordentliche Generalversammlung der Darlehenskasse Arlesheim statt. Unser Präsident Willi Maritz konnte seine herzlichen Begrüßungsworte an 89 Kassamitglieder richten.

Aus seinem Jahresbericht, welchen er mit einem kurzen Ueberblick über die derzeitigen Steuerverhältnisse in unserer Heimat einleitete, ist zu entnehmen, daß das Geschäftsjahr 1952 ein sehr ausgeglichenes war. Den sieben Austritten wegen Wegzug oder Todesfall stehen sieben Neueintritte gegenüber. Auch der Umsatz weist gegenüber 1951 nur eine kleine Veränderung auf. Er beträgt in 1859 Posten 2 738 138 Fr. Nach dem Rückblick auf die Tätigkeit unserer Dorfkasse galt es, sich noch der 50 Jahre Reiffeisen-Verbandes zu erinnern und insbesonders unserer Raiffeisen-Pioniere zu gedenken.

Mit einem Dankeswort an alle seine Mitarbeiter und einer ganz speziellen Anerkennung an unseren pflichtgetreuen, unermüdlichen Kassier, Werner Gschwind, schloß der aufschlußreiche Jahresbericht.

Nach dem in gewohnter, klarer Weise vorgelegten Kassabericht schloß sich der Aufsichtsratspräsident Adolf Marti dem Dank des Präsidenten an den Kassier an. Hierauf würdigte er die selbstlose, 35jährige Mitarbeit des aus Gesundheitsgründen demissionierenden Mitgliedes des Aufsichtsrates Karl Sauter, alt Lehrer. Seit Gründung der Darlehenskasse Arlesheim, am 3. Juli 1918, war Karl Sauter Mitglied der Verwaltungsbehörde. Der vom Beifall der Anwesenden begleitete Dank des Aufsichtsratspräsidenten hat ihm die Sympathien der Arlesheimer bezeugt. — In den nachfolgenden Wahlen wurden die im statutarischen Austritt sich befindenden Vorstandsmitglieder Jos. Leuthardt, Alfred Spirig, Hans Widmer, der Aufsichtsratspräsident Adolf Marti und der Kassier Werner Gschwind ehrenvoll wieder bestätigt. Anstelle des scheidenden Herrn Sauter wurde auf Vorschlag des Vorstandes Hugo Huber-Beck, eidg. dipl. Bücherrevisor, in den Aufsichtsrat gewählt.

Zum Schluß sei es dem Berichterstatter erlaubt, den Behördemitgliedern, ganz besonders den beiden Präsidenten und vor allem dem Kassier für ihre pflichtgetreue und gewissenhafte Arbeit zu danken. H. W.

Boswil (AG). Im vollbesetzten Sternensaale fand Sonntag, den 1. März die 34. Generalversammlung der Darlehenskasse Boswil statt. Trotz der schönen Witterung, die zu Spaziergängen einlud, konnte der Präsident J. End, Gemeindeammann, von 177 Mitgliedern 121 begrüßen. Der Vorsitzende streifte die allgemeine Weltlage und gab der Freude Ausdruck über den erfolgreichen Abschluß der Jahresrechnung. Dem kürzlich verstorbenen, langjährigen Mitglied Josef Huber-Huber wurde die übliche Ehrung zuteil.

Im Namen des Aufsichtsrates erstattet dessen Präsident, Hermann Keusch, Friedensrichter, Bericht über die Kontrolltätigkeit dieser Behörde und dankt den beteiligten Organen für ihren Eifer und ihr Pflichtgefühl und empfiehlt Rechnung und Bilanz zur Annahme.

Ueber den Kassaverkehr orientierte der Kassier Jos. Huber. Die Bilanzsumme ist von 2 241 781 Fr. auf 2 410 674 Fr. gestiegen; darin erblickt man nicht nur ein Spiegelbild der meist guten Wirtschaftslage und Verdienstverhältnisse, sondern auch das Barometer für das geschenkte Vertrauen der Bevölkerung. Ein großer Teil der neuen Einlagen waren Spargelder; diese waren um 136 143 Fr. größer als die Rückzüge; der Totalbestand an Spareinlagen auf 31. Dezember 1952 beträgt 1 813 953 Fr.; der größte Verkehr weist der Konto-Korrent auf. Der Kassier dankt allen, die unsere Bestrebungen wirksam unterstützt und so zu den Erfolgen und Leistungen mitgeholfen haben. Den besondern Dank spricht er dem Vorstand und Aufsichtsrat aus für die vorsichtige und zielbewußte Leitung unseres Institutes.

Das Traktandum Wahlen wurde in kürzester Zeit erledigt, sämtliche Ausscheidenden haben sich einer Wiederwahl zur Verfügung gestellt und wurden auch wieder ehrenvoll bestätigt, desgleichen auch der Kassier, der diesen Posten schon 30 Jahre versieht, wofür ihm der beste Dank ausgesprochen wird.

Nach der Auszahlung des Anteilscheinzinses erfolgte das Gratiszobig. Hierauf schloß der Präsident die Versammlung mit dem Wunsche, unsere Dorfkasse möge auch im Jahre 1953 wachsen und gedeihen. H.

Balsthal (SO). Zur Entgegennahme des 40. Geschäftsberichtes der Raiffeisenkasse Balsthal versammelten sich Samstag, den 14. März, rund 200 Genossenschafter im Hotel »Kreuz«.

Nach Darbietung zweier Liedervorträge durch den Männerchor des Cäcilienchores begrüßte Kassapräsident Emil Roth in sympathischen Worten die Festgemeinde und hieß auch den solothurnischen Unterverbandspräsidenten, Nationalrat Alban Müller (Olten), zum Anlaß unserer bescheidenen Jubiläumsfeier herzlich willkommen.

Durch die fortwährende Aufwärtsentwicklung ist unsere Dorfkasse zu einem ansehnlichen Geldinstitut auf dem Platze geworden. Diese Tatsache beweisen die Abschlußzahlen der letzten Rechnung, welche in der Berichterstattung durch den Vorsitzenden eine rasche Erledigung fand und durch unsern unermüdlichen, dienstbereiten Verwalter Kamber aufschlußreich ergänzt wurde. Der Mitgliederbestand ist auf 315 angewachsen. Der Geldumsatz überschritt erstmals die 5-Millionen-Grenze und stieg gegenüber dem Vorjahr um 430 000 Fr. Die Bilanzsumme erhöhte sich um rund 300 000 Fr. auf 3 820 000 Fr. Mit 10 995 Fr. Reingewinn verzeichnen wir auf Jahresende einen Reservefonds von 145 970 Franken.

Im Bericht des Aufsichtsrates stellte dessen Präsident Alois Rötheli mit Genugtuung fest, daß sich die Kassaorgane ihrer Aufgabe bewußt seien und daß die Raiffeisenkasse Balsthal noch nicht am Ende ihrer Entwicklungsmöglichkeit stehe.

Im anschließenden Rückblick auf die Entwicklung der Anno 1913 ins Leben gerufenen Kasse erfuhren wir an Hand von Vergleichszahlen den steten Aufstieg.

Von den 32 Gründern sind 22 vom Herrgott abberufen worden. Zehn Männer sind noch aktiv mit der Kasse verbunden. Den anwesenden neun Gründern wurde aus zarter Trachtenhand zum heutigen Gedenktag eine kleine Überraschung überreicht. Speziell sei erwähnt, daß unser Kassapräsident Emil Roth zu den Gründern gehört und während den 40 Jahren 10 Jahre als Aktuar und 30 Jahre als Präsident ohne Unterbruch im Vorstand tätig ist.

Zum Schluß gratulierte Nationalrat Müller der Jubilarin zum 40. Gedenktag der Gründung und hob speziell hervor, wie es heute leicht sei, eine Kasse zu gründen, während es für die Senioren damals viel Mut und Aufgeschlossenheit brauchte. Der Referent verstand es, in treffenden Worten über Zweck und Ziel des Verbandes zu orientieren. Treu dem Grundsatz von Vater Raiffeisen wünschte er der Kasse, dem 50jährigen Bestehen entgegenzusteuern.

Die Kassabehörde entsprach auf 1. April 1953 einem schon langgehegten Wunsche, den Zinssatz der 2. Hypothek ebenfalls auf 3½ % festzulegen. Der Beschluß wurde mit Beifall aufgenommen.

Ein gemeinsamer Gratisimbiß hielt die Versammlung noch eine geraume Zeit beisammen. Die Jubiläumstagung schloß mit flotten Liedervorträgen. -h.

Bösingen (FR). »Stetes ernstes Ringen führen gute Geister freundlich zum Gelingen.« — Trotz verlockendem Frühlingswetter fand sich am 22. März im Saale der Pfarreiwirtschaft Bösingen eine beachtenswerte Anzahl Genossenschafter zur 8. ordentlichen Generalversammlung zusammen. Präsident Robert Jungo hatte die Genugtuung, die 75 anwesenden Mitglieder, worunter speziell den H. H. Pfarrer M. Schwaller, zu begrüßen und willkommen zu heißen Nachdem das vorzüglich abgefaßte Protokoll von der Versammlung unter Verdankung an den Sekretär genehmigt war, ergriff der Präsident das Wort, um noch einmal ausführlich das verflossene Geschäftsjahr zu streifen. Vorerst richtet er ein Wort des Dankes an seine Mitarbeiter im Vorstand und Aufsichtsrat für ihr tatkräftiges Arbeiten, an die Genossenschafter für ihre Treue zur guten Sache. Einen besondern Dank richtet er sodann an die Adresse von Frau Wäber, Lehrers, die ihren Gatten, den Kassier, sehr oft mustergültig vertritt und bereits zu den ersten dienenden Geistern des Unternehmens zählt. Dann gedachte er der unermüdlichen Pioniere, die vor 50 Jahren den Grundstein für den schweizerischen Raiffeisenverband legten. Er wies sodann auf den laufenden Aufstieg und die günstige Entwicklung unseres erst 8jährigen Unternehmens hin. Diese anspornenden Verhältnisse verdanken wir nicht zuletzt den günstigen Verdienstmöglichkeiten für die Bevölkerung in unserer Gemeinde. Während des verflossenen Geschäftsjahres konnten 8 neue Mitglieder aufgenommen werden. Vier treue Mitglieder hat sich Schnitter Tod aus unsern Reihen geholt, wir werden ihnen ein treues und ehrendes Andenken bewahren.

Nach dem Präsidenten ergriff der Kassier Othmar Wäber das Wort und erläuterte eingehend die Zahlen der vorliegenden Jahresrechnung. Die Umsatzsumme erfährt gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 535 000 Fr. und beziffert sich auf 2 052 000 in 1805 Posten. Die Bilanzsumme, die eine Zunahme von 140 000 Fr. gegenüber 1951 aufweist, beträgt 1 042 000 Fr.. Die Reserven können mit 4000 Fr. (Reingewinn) gespiesen werden und stehen nun mit 18 000 Fr. zu Buch. Die Darlehenskasse Bösingen zählt heute 120 Mitglieder, sie verwaltet u. a. das Sparguthaben vom 558 Einlegern im Betrage von 857 000 Fr. »Spare in der Zeit, so hast du in der Not«.

In einem ausführlichen Bericht beleuchtete auch der Präsident des Aufsichtsrates, H. H. Pfarrer M. Schwaller, das verflossene Geschäftsjahr. Mit einem gleichzeitigen Dank an Kassier und Mitarbeiter empfahl der Aufsichtsrat der Versammlung die Genehmigung der vorliegenden Rechnung. In der nachfolgenden Abstimmung wurde der Rechnung einstimmig zugestimmt. Da sich die statutarisch neu zu wählenden Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung stellten und keine Gegenvorschläge gemacht wurden, bleibt die Leitung der Genossenschaft in gleichen Händen. Mit einem gutschmeckenden Imbiß und der Auszahlung des Anteilscheinzinses (5 % br.) konnte die gut verlaufene Versammlung geschlossen werden. -is-

Bütschwil (SG). Der Besuch der Raiffeisenkasseversammlung ist für die Genossenschafter jeweils ein recht angenehmer Gang. Jahr für Jahr sprechen die Rechenschaftsberichte von einer erfreulichen Ausweitung und Erstarkung des vor 32 Jahren ins Leben gerufenen Institutes. Der glücklich renovierte Sitz der Kasse, heute eine Zierde unserer Hauptstraße, verrät schon rein äußerlich das gesunde Wachstum der Darlehenskasse und die solide und starke Position, die sie sich in der Gemeinde zu schaffen vermochte. Die Sonntag, den 29. März, im »Schäfle« stattgefundene Versammlung stand denn auch wieder in einem guten Zeichen.

Von Jahr zu Jahr wachsen die Zahlen, von Jahr zu Jahr wächst auch das Zutrauen. Wie der Präsident, Josef Holenstein (Schwendi), in seinem aufschlußreichen Jahresrückblick ausführte, hat sich die Zahl der Genossenschafter seit der letzten Generalversammlung wieder um 10 erhöht. Der Umsatz hat die 11. Million wacker überschritten, die Bilanzsumme die 5. Million beinahe erreicht. Nebst einer Immobilienabschreibung von Fr. 5396.55 resultierte noch ein Reinertrag von Fr. 11 824.45. Sowohl im Einlageverkehr als auch auf dem Kreditsektor konnten beachtenswerte Fortschritte erzielt werden. Der erfreuliche Stand der Reserven (Fr. 206 768.—) wie die günstige Entwicklung der Kasse im allgemeinen erlaubten es nun dem Vorstand, einen bedeutenden Schritt zugunsten der Kreditsuchenden zu wagen. Mit Wirkung ab 1. Januar 1953 sind nämlich alle Schuldnerzinssätze vereinheitlicht und betragen für Belehnungen und Darlehen gleich welcher Art 3½ %. Begreiflich, daß die Versammlung diese Botschaft mit Befriedigung zur Kenntnis nahm. In der Tiefhaltung der Schuldnerzinssätze erweist sich die Raiffeisenkasse als überaus segensreich wirkendes Sozialwerk für das Landvolk. Weitere willkommene Erläuterungen über die Ertragsrechnung und über die Praxis der Revisionen wurden vom Kassier geboten. — Namens des Aufsichtsrates erstattete dessen Präsident, Walter Truniger, Käser, den Kontrollbericht. Darin wird die einwandfreie Rechnungsführung des Kassiers bestätigt und seiner Tätigkeit wie derjenigen des Vorstandes das verdiente Lob gezollt.

Die in Ausstand gekommenen Mitglieder der Aufsichtsrates, Josef Nagel (Egg) und Ludwig Meier (Kapf), wurden einstimmig wie-

Raiffeisenworte

„Möchte doch die ländliche Bevölkerung bedenken, daß sie in der genossenschaftlichen Organisation eng verbunden, die Macht von vielen Millionen repräsentiert und alle Vorteile des mächtigen und die Welt regierenden Großkapitals selbst genießen kann. Möchte sie sich endlich zur Selbsthilfe aufraffen und gemeinschaftlich die in ihr wohnende Kraft zum eigenen Vorteile verwenden; dann, aber auch erst dann wird sie unzweifelhaft einer bessern Zukunft entgegengehen!“

dergewählt. An die Spitze der Kasse wurde wiederum der bisherige, umsichtige und um die Entwicklung der Kasse sehr bemühte Josef Holenstein gestellt. Eine ebenso ehrenvolle Wiederwahl erfuhr der bewährte, in allen Ressorts des Kassa- und Kreditwesens so versierte Kassaverwalter Otto Mauchle. So liegen denn Leitung und Verwaltung der Darlehenskasse Bütschwil in den kommenden Jahren wieder in vertrauenswürdigen Händen, und ihre Mitglieder dürfen mit Grund auf eine weitere Entfaltung ihres schönen Gemeinschaftswerkes hoffen. -r.

Ebnat-Kappel (SG). Sonntag, den 15. März fand im Hotel Bahnhof Ebnat unsere 42. Generalversammlung statt. Der Präsident konnte über 200 Mitglieder begrüßen. Vor der Abwicklung der Traktandenliste verschönerte der s. z. alte Jodlerklub den Anlaß mit einigen schönen Volksweisen. Der Präsidialbericht von Hrch. Grob, Ebnat, streifte die heutige Weltlage und warf seinen Rückblick auf das verflossene Geschäftsjahr, die Wirtschaftslage im allgemeinen und im Wirkungskreis der Kasse selbst. Das sehr gut abgefaßte Protokoll der vorjährigen Versammlung wurde vom Aktuar Willi Klauser verlesen und unter bester Verdankung genehmigt. Der Präsident des Aufsichtsrates, Bräker Emil, hat in seinem Bericht die Anwesenden aufschlußreich mit großem Zahlenmaterial orientiert, dabei nennen wir nur einige wenige Posten. Der Jahresumsatz hat sich um rund 100 000 Fr. vermehrt und erreicht nun den Betrag von 13 247 226 Fr., und die Bilanz erreicht den Betrag von 5 829 603 Fr. Die Reserven sind mit dem Vorschlag von Fr. 18 850.40 auf Fr. 332 826.29 angewachsen.

Die sehr große Arbeit wird vom Vorsitzenden bestens verdankt und werden die Anträge einstimmig genehmigt. Zur Rechnung und Bericht äußert sich der Kassier Josef Künzle und ersucht die Mitglieder, bei hypothekarischen Belehnungen die Dienste unserer Kasse in Anspruch zu nehmen, denn der Zinsfuß von 3½ % auch für hintere Titel ist auf einer Stufe, die viele Geldinstitute nicht bieten können. Ueber den Sparwillen fand der Kassier noch einige humorvolle Verse.

Die Wahlen brachten keine großen Aenderungen; in den Ausstand von der Verwaltung kamen Klauser Willi und Lüthi Jakob. Ersterer ließ sich bewegen, eine Wahl nochmals anzunehmen, während für Lüthi Jakob, Landwirt, eine Neuwahl getroffen werden mußte, welche auf Ulrich Tschumper, Landwirt, Horben-Kappel, fiel. Das abtretende Mitglied Lüthi Jakob hat der Kasse 14 Jahre seine Dienste geleistet, wovon 13 Jahre in der Verwaltung. Wir verdanken ihm auch an dieser Stelle seine uneigennützige Arbeit bestens und hoffen, daß er der Kasse weiterhin seine Treue halte. Bei den Wahlen in den Aufsichtsrat kamen in Ausstand Bösch Emil, Ebnat, Frei Gottfried, Kappel, Steiner Hans, Ebnat, und Bernasconi Otto, Kappel. Sämtliche vier Mitglieder nahmen auf Ersuchen eine Wahl nochmals an, was sowohl im Aufsichtsrat wie auch in der Verwaltung zu schätzen ist, weil die Einarbeitung auch eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt. Der Kassier wird ebenfalls für eine weitere Amtsdauer wiedergewählt und seine Arbeit sowohl wie die auch seiner Frau wurde in den Berichten entsprechend gewürdigt. Im weiteren verdankt der Vorsitzende seinen Kollegen in der Verwaltung die Mitarbeit bestens und empfiehlt unser Institut allen Mitgliedern und Gönnern weiterhin zur allseitig regen Benützung und wünscht, daß ein gütiges Geschick uns vor schweren Katastrophen, wie sie anderweitig aufgetreten sind, behüten möge. Nach dem obligaten Vesper und der Anteilzinsauszahlung verbreitete sich noch eine gemütliche Stimmung; es war wiederum eine ruhige, friedlich schön verlaufene Tagung. G.

Emmen (LU). Sonntag, den 15. März, trafen sich die Mitglieder unserer Kasse im »Sternen« in Emmen zur 26. Generalversammlung. Präsident Josef Schmid, Amtsrichter, konnte 76 Mitglieder und 3 Gäste begrüßen. Ganz besonderer Gruß galt dem Vertreter des Zentralverbandes, Revisor A. Meyenberg, der an der Jubiläumsgeneralversammlung unserer Nachbargemeinde Eschenbach teilgenommen hat und nun noch zu uns einen Abstecher machte. Die Traktanden fanden unter der rührigen Leitung des Vorstandspräsidenten eine flotte Abwicklung. Aus der Jahresrechnung war ersichtlich, daß es wieder einen Schritt vorwärts gegangen ist. — Infolge Rücktritts des Kassiers, Josef Elias, Lehrer, war eine Neuwahl notwendig. Auch an dieser Stelle möchten wir ihm für seine überaus große und vorbildliche Arbeit, die er für die Kasse geleistet hat, den besten Dank aussprechen. 26 Jahre lang hat er seine ganze Kraft in den Dienst der Darlehenskasse gestellt und jederzeit ist er für die Raiffeisengrundsätze eingestanden. Er war nicht nur Kassier, er war und bleibt ein großer Idealist. Gar manchem ist er mit einem gutgemeinten Rat zur Seite gestanden. Für dieses alles möchten wir danken. Bei dieser Gelegenheit wollen wir auch die Gemahlin des scheidenden Kassiers, Frau Elias, nicht vergessen, die Tausenden von Kassenbesuchern die Türe geöffnet hat und für jeden ein gutes Wort bereit hatte. Auch ihr gebührt der herzlichste Dank für die uneigennützige Arbeit. Als Ersatz für Josef Elias wurde aus einem Zweiervorschlag des Vorstandes Frau Margrit Schmid-Zosso, Grundheim, Emmen, als Kassierin gewählt. Sie bietet Gewähr für eine flotte Kassenführung. Wir wünschen ihr zu ihrem Amte viel Glück.

Nach Schluß des offiziellen Teils wurde von den Töchtern des Sternenwirts das von der Kasse gespendete »Zobig« serviert, das vortrefflich mundete. Der Kasse wünschen wir weiterhin einen guten Geschäftsgang sowie eine frohe Zusammenarbeit im Sinne Raiffeisens. Tr.

Engelburg (SG). Am Dienstag, den 10. März, versammelten sich im Saale zum »Hirschen« 95 Genossenschafter zur ordentlichen Generalversammlung. Das sehr ausführliche Protokoll der letzten Versammlung, das vom Schriftführer Joh. Künzle dargeboten wurde, fand einhellige Annahme. Präsident alt Gemeinderat Emil Krapf warf in seinem Bericht des Vorstandes einen Blick in das Weltgeschehen, streifte die Wirtschaftslage unseres Landes und wies auf den Ursprung, die Entwicklung und den ungeahnten Aufstieg des Verbandes Schweiz. Darlehenskassen hin, der dieses Jahr das Jubiläum des 50jährigen Bestandes begehen kann. Sein Bericht klang aus mit dem Dank an den pflichteifrigen Kassier, an die Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates für die tatkräftige Zusammenarbeit.

Kassier Ernst Bucher führte in seinem ausführlichen Bericht u. a. aus: »Auch dieses Jahr konnte ich mit großer Genugtuung feststellen, daß wiederum sämtliche Zinsen und Amortisationen mit mehr oder weniger großer Pünktlichkeit eingegangen sind. Liebe Raiffeisenfreunde, nehmt dafür den Ausdruck meiner Dankbarkeit mit nach Hause und vergeßt nie, daß ein Kassier, und wenn es nur ein Vereinskassier ist, nur Freude an guter Ordnung und Disziplin haben kann. Ich danke allen Einlegern und Schuldnern, die auch im vergangenen Jahr durch ihr Vertrauen und rege Mitarbeit unsere Bestrebungen unterstützt und zu den Erfolgen beigetragen haben. Meinen besonderen Dank richte ich an den Vorstand und Aufsichtsrat für die tatkräftige und uneigennützige Mitarbeit. Ebenfalls herzlichen Dank an die Herren im Verbandsgebäude und die Revisoren, die uns immer und immer wieder mit gutem Rate beiseite stehen.«

Der Aufsichtsrat erstattete Bericht durch dessen Präsidenten Rudolf Gillhart. Dieser führte aus, daß alles in einwandfreier Ordnung befunden wurde und empfahl Rechnung und Bilanz, unter Verdankung an den Kassier, zur Annahme. Die alsdann genehmigte Rechnung weist in 3351 Posten einen Umsatz von 5 132 879 Fr. auf. Der Reingewinn beträgt Fr. 10 321.66. Die Reserven sind auf Fr. 151 295.27 angewachsen. Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr bedeutend verbessert und ist auf 2 417 629 Fr. angestiegen.

Nach Abwicklung der statutarischen Geschäfte referierte Grundbuchverwalter Oberholzer aus Abtwil über das »Neue Bodenrecht«. Die Ausführungen wurden mit Interesse entgegengenommen und bestens verdankt. Die Auszahlung des Anteilscheinzinses und die Entgegennahme der »Kinderfest-Bratwürste« bildete den netten Abschluß der Versammlung. L. C.

Frauenfeld (TG). Am 7. März hat die Darlehenskasse Frauenfeld im Restaurant »Espi« unter dem Vorsitz von Gemeindeammann A. Truninger ihre ordentliche Jahresversammlung abgehalten. Sie genehmigte den Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie die Rechnung und Bilanz pro 1952, welcher folgendes zu entnehmen ist: Der Umsatz pro 1952 beträgt Fr. 1 643 965.— (2 014 915.—), an Spareinlagen wurden der Kasse anvertraut Fr. 470 283.— (438 367.—), die Obligationen belaufen sich auf Fr. 289 000.— (229 000.—), die Hypothekardarlehen auf Fr. 611 710.— (614 060.—), während der Reservefonds nach Einverleibung des Reingewinnes auf Fr. 31 706.— angewachsen ist. Die Anteilscheine werden wiederum mit vier Prozent brutto verzinst.

In den aufschlußreichen Berichten des Vorstandes und des Aufsichtsrates wird übereinstimmend festgestellt, daß die Darlehenskasse Frauenfeld auch im Berichtsjahr gut gearbeitet hat und das ihr entgegengebrachte Vertrauen vollauf gerechtfertigt ist.

Nach reibungsloser Abwicklung der Traktandenliste gab der Präsident des Vorstandes, Gemeindeammann A. Truninger, noch bekannt, daß er auf Ende des laufenden Geschäftsjahres als Präsident zurücktreten werde, welche Mitteilung mit sehr großem Bedauern entgegengenommen wurde. Leider scheint dieser Entschluß unwiderruflich zu sein.

Nach der Auszahlung des Anteilscheines folgte als angenehmer Abschluß unserer schönen Tagung das übliche Wurstmahl, bestehend aus Schüblig und Salat. K. B.

Flühli (LU). Sonntag, den 15. März, fand im Restaurant »Stutz« die ordentliche Generalversammlung unserer Raiffeisenkasse statt. Unser Präsident, Theodor Zihlmann, begrüßte die anwesenden Mitglieder und führte die Verhandlungen. Diese wurden in rascher Folge abgewickelt. Als Stimmenzähler wurden gewählt Peter Emmenegger und Otto Bucher. Hernach wurde an die seit letzter Generalversammlung verstorbenen Mitglieder gedacht und mit Erheben von den Sitzen ihnen die letzte Ehre erwiesen. Darauf erfolgte die Bekanntmachung der seit letzter Generalversammlung neu eingetretenen Mitglieder. Das gut abgefaßte Protokoll von der letzten Generalversammlung durch Aktuar Friedrich Schnider wird einstimmig genehmigt. Ueber die Jahresrechnung, die gedruckt vorlag, berichtete Lehrer Franz Portmann, Präsident des Aufsichtsrates. Die Jahresrechnung zeigt, daß der größte Teil der Einlagen Spargelder sind. Diese verzeichnen einen Betrag von 129 300 Fr. mehr als die Rückzüge. Der Totalbetrag der Spareinlagen betrug Ende des Jahres lt. Bilanz 1 119 231 Fr. Es konnten im Rechnungsjahr 100 neue Sparhefte ausgestellt werden. Am Jahresende waren deren 1211 im Umlauf. Die Obligationen haben nur um Fr. 2500 zugenommen. Die Bilanz weist an Obligationen den Bestand von 170 300 Fr. aus. Eine Erweiterung verzeigt das Schuldner-Konto, mit einem Zuwachs von 140 000 Fr., wovon 70 000 Fr. als Festanlage beim Verband placiert wurden. Das Schuldner-Konto beträgt somit auf Jahresende 1 071 369 Fr. Von den Hypotheken stehen 97,3 % im ersten Rang. Der Totalumsatz pro 1952 beträgt 2 535 042 Fr. Die Bilanzsumme ist um 10 % höher als 1951 und beträgt 1 366 206 Fr. Der Reingewinn mit Fr. 3085 ist um rund Fr. 400.— kleiner als im Vorjahr. Diese Verminderung kommt daher, weil die Wehrsteuer von Fr. 470.— im Geschäftsjahr 1952 für die Jahre 1951/52 beglichen wurde. Mit diesem Reingewinn, der sta-

tutengemäß den Reserven zugewiesen wird, erreichen diese auf Jahresende den Betrag von Fr. 34 455.24. Der Mitgliederbestand ist um drei auf 164 angestiegen. Die Gemeinde- und Staatssteuern betragen Fr. 793.10. Unter dem weitsichtigen Aufsichtsratspräsidenten fanden alle Anträge an die Versammlung einstimmig Genehmigung. Er dankt dem Vorstand und ganz besonders dem Kassier für ihre Arbeit während des abgelaufenen Jahres. Schnider Friedrich, Aktuar, und Emmenegger Theodor wurden im Amte als Vorstandsmitglieder, Emmenegger Josef, Aktuar, Emmenegger Hans und Emmenegger Peter im Amte als Aufsichtsratsmitglieder auf 4 Jahre bestätigt.

Nach Auszahlung des Geschäftsanteilzinses und Verabreichung des obligaten »Schübling« konnte der Vorsitzende die 27. Generalversammlung schließen, mit der Aufmunterung, der Kasse die Treue zu bewahren. Möge ihr weiterhin recht viel Glück beschieden sein zum Wohle und Segen jedes Einzelnen und der ganzen Gemeinde. R. T.

Grub (SG). Am 24. Februar versammelten sich die Mitglieder unserer Dorfkasse im Saale zum »Hirschen« zur 9. ordentlichen Generalversammlung, welches von Präsident Josef Bischof, Ruchweid, geleitet wurde. Die Berichte von Vorstand, Aufsichtsrat und Kassier passierten diskussionslos und die Anträge des Aufsichtsrates wurden gutgeheißen. Die Bilanzsumme erhöhte sich im Berichtsjahre um 40 000 auf 583 000 Fr. Der Kassaverkehr weist in 1581 Posten einen Umsatz von 1 222 000 Fr. auf, während der Reingewinn von 1012 Fr. die Reserven auf 6687 Fr. erhöhte. Zufolge Demission des Präsidenten mußte eine Neuwahl in den Vorstand getroffen werden. Diese fiel auf Giger Albert sen., z. Wiesental. Der bisherige Vize-Präsident, Bürki Karl, wurde zum Präsidenten gewählt. Die Verdienste des scheidenden Präsidenten wurden von seinem Nachfolger und vom Präsidenten des Aufsichtsrates, Bischof-Eberle Josef, gewürdigt. Die Gründung der Kasse war im Jahre 1943 auf Initiative des Demissionärs erfolgt. In den wenigen Jahren ihres Bestehens hat das gemeinnützige Werk eine stetige Aufwärtsentwicklung genommen und darf der scheidende Präsident mit berechtigtem Stolz auf das geschaffene Werk zurückblicken. Wir möchten nicht verfehlen, ihm auch an dieser Stelle den verdienten Dank abzustatten. Möge es seinem Nachfolger vergönnt sein, die Raiffeisenidee erfolgreich weiter zu führen und das begonnene Werk zum Wohle der Allgemeinheit weiter zu festigen. B. B.

Guntalingen (ZH). Sonntag, den 8. März, versammelten sich die Genossenschafter unserer Kasse zur Abnahme der 29. Jahresrechnung im Schulhaus. Im Namen des Vorstandes konnte Präsident Hermann die zahlreich erschienenen Kassamitglieder willkommen heißen. Die Traktanden fanden eine rasche Erledigung. Nach dem Verlesen des ausführlich abgefaßten Protokolls durch den Aktuar Krd. Reutimann, Girsberg, folgte der Jahresbericht des Vorstandes, der sich in einem kurzen Rückblick mit der weltpolitischen Lage und den wirtschaftlichen Verhältnissen unseres Landes sowie dem Geschäftsgang unserer Kasse befaßte. Die vorgelegte Jahresrechnung wurde durch den Kassier erläutert. Das Jahresergebnis mit einem Reingewinn von Fr. 5247.65 ist trotz der Geldflüssigkeit zufriedenstellend ausgefallen. Der Umsatz hat sich auf über 5 Mill. Fr. erhöht. Die Bilanzsumme verzeichnet einen Zuwachs um 170 000 auf 1 820 000 Fr. Die Spareinlagen haben um 124 000 Fr. zugenommen und verzeichnen einen Totalbestand von 934 000 Fr. Der Reservefonds ist per 31. Dezember 1952 auf Fr. 80 575.45 angestiegen.

Der schriftliche Bericht des Aufsichtsrates, verlesen durch deren Präsident Jak. Schmid, stellte die üblichen Anträge auf Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz mit dem Dank an die leitenden Organe. Die Verzinsung der Anteilscheine mit 5 % brutto wurde diskussionslos gutgeheißen. In seinem Schlußwort machte der Vorsitzende die Mitglieder noch auf die vor 50 Jahren erfolgte Gründung des schweizerischen Raiffeisenverbandes aufmerksam und gab einige Zahlen über dessen Entwicklung bekannt. Der Abschluß der flott verlaufenen Tagung bildete der währschafte Gratis-Zobig in der Post beim gemütlichen Gedankenaustausch. r.

Hasle (LU). Am Palmsonntag, dem 29. März, fand im Gasthaus zum »Hirschen« die 28. ordentliche Generalversammlung der Darlehenskasse Hasle statt. Sie war sehr gut besucht, nahmen doch 67 Raiffeisenmänner an der Jahrestagung teil. Der Präsident, Gemeindeammann Wicki, gab in seinem Eröffnungswort der Freude über die prächtige Weiterentwicklung der Kasse im abgelaufenen Rechnungsjahr Ausdruck. Er würdigte diese Erfolge als Frucht treuen Zusammenarbeitens und gegenseitigen Vertrauens. Leider mußte er auch den Tod dreier Mitglieder melden, nämlich der Herren Sektionschef Friedr. Stadelmann, Julius Duß und Theodor Schmidiger. Der Erstgenannte hat seine Dienste während mehreren Jahren dem Aufsichtsrat zur Verfügung gestellt. Die Versammlung ehrte die Dahingegangenen in üblicher Weise. — Nach Genehmigung des von Lehrer Banz verlesenen Protokolls referierte der Kassier, Ernst Bieri, Sachwalter, über Rechnung und Bilanz. Der Jahresumsatz stieg auf über 5 Millionen und die Bilanzsumme um rund Fr. 100 000.— auf Fr. 949 000.—. Von den der Kasse anvertrauten Geldern entfallen auf die Sparkasse allein über Fr. 700 000.—. Ein schönes Zeichen des Zutrauens. — Gemäß Antrag des Aufsichtsrates wurde beschlossen, den Anteilzins wie bisher mit 4 % brutto auszuzahlen und den ganzen Reingewinn den Reserven zuzuweisen, die damit auf Fr. 31 250.51 angewachsen sind.

Nach der raschen Abwicklung der geschäftlichen Traktanden blieben die Genossenschafter noch eine Weile bei einem bescheidenen Imbiß zusammen. Die Freude über die erzielten Resultate war allgemein. E. B.

Häggenschwil (SG). Dienstag, den 10. Februar, fanden sich 123 Mitglieder im Saale zum »Bären« zur ordentlichen Generalversammlung ein. Sie stand unter der gewandten Leitung des neuen Vorstandspräsidenten A. Stäger.

Erfahrungsgemäß spiegeln sich im Geschäftsverkehr der Dorfbank einer Bauerngemeinde immer wieder die wirtschaftlichen Verhältnisse ab. Die naßkalte Witterung im 2. Halbjahr, die Nachwirkungen des vorjährigen Hagels auf die Obsternte 1952 und das Sturmwetter im letzten Herbst brachten der Landwirtschaft manche Enttäuschungen. Trotzdem aber darf das Jahresergebnis als befriedigend bezeichnet werden. Die Bilanzsumme stieg um Fr. 325 091.— auf Fr. 6 466 490.— an. Mit dem Reingewinn von Fr. 19 702.— erzeigen die Reserven einen Bestand von Fr. 350 685.—.

In gewohnt präziser Art erläuterte der Berichterstatter des Aufsichtsrates J. Raschle, Lehrer, den Stand der Kasse. Eine besondere Note verdienen wiederum die trefflichen Ausführungen des bewährten Kassiers, Gemeindeammann Staub, der aus den Erfahrungen seiner mehr als 20jährigen Kassiertätigkeit schöpfend, die Entwicklung im Genossenschaftswesen erläuterte. J. G.

Hergiswil (NW). Am Raiffeisenabend vom 15. März im Hotel »Pilatus« konnten die 72 anwesenden Mitglieder mit Befriedigung Einsicht nehmen in den gefreuten Jahresabschluß pro 1952. Präsident Gemeinderat Franz Roth orientierte in einem ausführlichen Bericht über das 44. Geschäftsjahr unserer Kasse, das wiederum die gewohnt aufsteigende Kurve zeigt. Die Weltlage ist trotz dem anhaltenden Ringen und Raten der »Großen« um kein Haar besser geworden. Im Heimatlande stand das Wirtschaftsbarometer auf »beständig«; Arbeitslosigkeit war keine vorhanden, im Gegenteil, es konnten bei uns an die 200 000 Fremdarbeiter ihr Brot verdienen. Der mit Vorsicht und Umsicht waltende gewissenhafte Kassier Alois Durrer fundamentierte die Orientierungen des Präsidenten mit ergiebigem Zahlenmaterial und erläuterte klar und interessant die einzelnen Rechnungsposten. Die Bilanz ist um Fr. 160 000 gestiegen und erreicht eine Höhe von 2 786 000 Fr. Ein bescheidener Reingewinn von 9000 Fr. läßt die Reserven auf 140 000 Fr. ansteigen. Mit besonderer Freude weist er hin auf den prächtigen Spareinlagenbestand von 2 362 000 Fr., ein lobendes Zeugnis für unser Volk, das trotz lockender Vergnügungen immer noch in großer Zahl dem wichtigen Lebensgrundsatz nachlebt: Spare in der Zeit, so hast du in der Not. Schönste Fürsorge für alte und kranke Tage! Als respektabler Steuerzahler konnte die Kasse Fr. 1800.— an die Gemeindekasse abliefern. Imposante Zahlen, die den starken innern Ausbau unserer Dorfkasse zeigen und eine flotte Illustration des Vertrauens und der Verbundenheit unserer Bevölkerung mit unserem beliebten Institut an der Schulstraße an den Tag legen. Mit freudiger Einstimmigkeit konnte die Versammlung dem Antrag des Aufsichtsratspräsidenten, Ratsherr Rudolf Schmidiger, auf Genehmigung der Rechnung und Bilanz zustimmen. Es folgte die Auszahlung des von Vater Bund »verkürzten« Anteilscheinzinses und schließlich die gewohnte, »verlängerte« Bratwurst aus der vorzüglichen Pilatusküche.

Die Raiffeisenkassen haben ihre Existenzberechtigung schon längst erwiesen; das bestätigen die immer neuen Gründungen, welche die Gesamtzahl im Schweizerlande auf 950 erhöhten. Das Samenkörnlein der »brüderlichen Liebe und der helfenden Tat«, das Pfarrer Traber, der edle, christliche Volksmann einstens in harten Boden gelegt, ist zu einem gewaltigen Baume geworden. O.

Hohenrain (LU). Die Mitglieder unserer Darlehenskasse versammelten sich am traditionellen St.-Josefs-Tag, 19. März, im Gasthaus zum »Kreuz in Hohenrain zur 8. ord. Generalversammlung. Unter der gewandten Leitung von Präsident Leisibach Dominik wickelten sich die Traktanden in rascher Folge ab. Ansehen und Entwicklung der Kasse haben in den wenigen Geschäftsjahren bereits einen erfreulichen und kaum erwarteten Stand erreicht. So hat das Guthaben der 282 Spareinleger wiederum eine bedeutende Zunahme von rund Fr. 50 000.— erfahren. Aus dem Bericht des Kassiers Hubert Odermatt konnten wir entnehmen, daß sich Geschäftsposten und Umsatz seit zwei Jahren geradezu verdoppelt haben. Im 8. Geschäftsjahr hat der Umsatz der Darlehenskasse Hohenrain bereits eine Höhe von nahezu 2 Mill. Fr. erreicht. Nach Zuweisung des Reingewinnes von Fr. 1772.96 beträgt der Reservefonds auf Ende 1952 bereits Fr. 10 212.56. In der angeregten und erfreulichen Aussprache fanden neben den Fragen unserer Dorfkasse auch die Belange unserer Gemeinde von fachkundiger Seite ihre Würdigung. H. H. Pfarrer Emmenegger beleuchtet die Entwicklung unsrer jungen Kasse und zollt den verantwortlichen Organen Dank und Anerkennung. JL.

St. Josefen-Abtwil (SG). Unsere Kasse gehört zu den kleineren des nördlichen Kantonsteiles und vermag nicht mit großen Zahlen zu imponieren. Im Schatten der nahen Stadt St. Gallen mit ihren vielen Banken ist für sie der Boden etwas steinig. Wenn trotzdem noch verhältnismäßig schöne Resultate erzielt wurden, so liegt in dieser Tatsache der Beweis, daß der Raiffeisen'schen Darlehenskasse-Gedanke auch bei uns in bäuerlichen und gewerblichen Kreisen festen Fuß gefaßt hat. Unsere »Dorfbank« hat in den 49 Jahren ihres Bestehens eine wenn auch langsame, so doch gute Entwicklung genommen und wir freuen uns jetzt schon auf die goldene Jubiläumsfeier! — Samstag, den 21. März, hielten wir die Generalversammlung, die sich eines stattlichen Aufmarsches erfreute. Mit noch jugendlichem Schneid eröffnete Präsident Gottlieb Kaufmann die Versammlung. Zu Stimmenzählern wurden alt Ge-

meinderat August Granwehr und Kirchenpfleger Walter Fräfel gewählt. Das von alt Kantonsrat Emil Grawehr, Vorstandsmitglied, vorgetragene Protokoll fand einstimmige Genehmigung. Der nachfolgende Jahresbericht des Vorstandspräsidenten beleuchtete das vergangene Rechnungsjahr von der wirtschaftlichen Seite her. Der Kassier, Gemeindeammann Arnold Schönenberger, erläuterte die vorgelegte Jahresrechnung. Diese weist einen Umsatz von 6,9 Mill. Fr., eine Bilanz von 1,9 Mill. Fr. und einen Reservefonds von Fr. 133 000.— auf. Seine interessanten Ausführungen, mit verschiedenen aufmunternden Wünschen verbunden, werden hoffentlich auf gutes Erdreich gefallen sein. Der Jahresbericht des Aufsichtsratspräsidenten E. Kägi, Lehrer, suchte das bereits schon vorhandene Vertrauen zur Kasse zu vertiefen. Die Anträge des Aufsichtsrates, die auf Déchargeerteilung und Dank an Vorstand und Kassier (dessen Tochter, Frl. Rita, als Buchhalterin inbegriffen) lauteten, wurden genehmigt. Dann ging's an die Austeilung des Geschäftsanteilzinses und — hinter die Vertilgung des Spezialschüblings. Nach kurzem Schlußwort wurde die mit allseitigem Interesse verfolgte Versammlung durch den Präsidenten geschlossen. Man ging mit dem freudigen Gedanken nach Hause, in unserer Darlehenskasse ein selbstlos dienendes und gut fundiertes Institut der Gemeinde erblicken zu können. E.K.

Lantsch/Lenz (GR). Am 1. März hielt die Raiffeisenkasse ihre 3. Generalversammlung ab. Um die Idee der Kasse ein wenig zu propagieren, wurde beschlossen, den Anlaß in den Saal zum Felsenkeller zu verlegen. Wir dürfen mit dem Erreichten innert drei Jahren doch sehr zufrieden sein, zählt unsere Kasse nun bereits 43 Mitglieder. Der Umsatz betrug in 252 Posten rund Fr. 207 000.—. Die Bilanzsumme erreichte ein Total von Fr. 145 000.—. Erfreulich ist der Betrag der im abgelaufenen Geschäftsjahr einbezahlten Spargelder, der die Summe von nahezu 70 000 Franken erreicht. Der Sparsinn der Schweizer Bevölkerung ist sprichwörtlich und auch heute, im Zeitalter der Versicherungen kein leeres Wort. Der umsichtige und verantwortungsbewußte Präsident des Vorstandes, Robert Eugster, erstattete einen vorzüglichen schriftlichen Bericht, der, die Grenzen der Kasse sprengend, die kommunalen, kantonalen und gesamtschweizerischen Belange der Wirtschaft streifte. Der sorgfältige Kassier, G. L. Simeon, erläuterte die ebenfalls schriftlich vorliegende Rechnung. Die der Darlehenskasse vorstehenden Männer verdienen den Dank aller Kunden; sie arbeiten mit Liebe und viel Geschick. Bei einem guten Glase Veltliner verplauderte man noch einige Zeit bei gemütlichem Beisammensein, und da unter den Anwesenden eine größere Anzahl Sänger sich befand, gaben diese einige traute Volkslieder zum besten, die dankbar entgegengenommen wurden. Im nächsten Jahre hoffen wir, den Saal mit Mitgliedern und Interessenten vollständig besetzen zu können! —i—

Matzendorf (SO). Sonntag, den 15. März, fand im Saal zur »Sonne« die 46. ordentliche Generalversammlung unserer Dorfkasse statt. Der Präsident, Arthur Strähl, begrüßte eine schöne Anzahl anwesender Mitglieder, besonders auch die neuen Mitglieder und die verehrte Damenwelt. Ein besonderer Gruß galt den lieben Gründern Josef Bieli und Winistörfer Albin, der dieser Tage von Gott in die ewige Heimat abberufen wurde.

Nach der Genehmigung des Protokolls von der letzten Generalversammlung, gab der Vorsitzende einen ausführlichen Bericht über das verflossene Geschäftsjahr. Er streifte in kurzen Zügen die heutige weltpolitische Lage und gab einen Vergleich zur Lage der Landwirtschaft im vergangenen Sommer, die von Trockenheit und Hagel heimgesucht wurde. Durch die 8 Neueintritte ist der Mitgliederbestand auf 191 angewachsen. Mit bewegten Worten gedachte der Präsident ferner der Gründung des schweizerischen Raiffeisenverbandes vor 50 Jahren. Der Bericht des Vorstandes schloß mit einem Dankeswort an den Kassier Alphons Allemann.

In aufschlußreichen Worten verstand es nun unser geschätzter Kassier, uns einen wertvollen Einblick zu geben in den Kassenverkehr. Aus dem Geschäftsbericht wurde ersichtlich, daß die Kasse wieder erheblich gewachsen ist. Der Umsatz belief sich auf Fr. 4 210 112.—. Die Bilanzsumme hat sich im Berichtsjahre um Fr. 151 467.— vermehrt, somit beträgt die Bilanzsumme Fr. 2 283 387. Der Reservefonds ist nach Zuwendung des Reingewinnes von Fr. 10 037.— mit Fr. 119 109.— ausgewiesen.

Anschließend wurde dem Präsidenten des Aufsichtsrates, Jos. Nußbaumer, das Wort erteilt. Er stellte fest, daß die Jahresrechnung pro 1952 durch den Aufsichtsrat revidiert und richtig befunden wurde, die Belege verglichen und in Ordnung und die Gelder in solider Weise innerhalb unseres Geschäftskreises angelegt sind. Darauf wurde die Rechnung und Bilanz einstimmig genehmigt und aufs beste verdankt.

In der allgemeinen Aussprache erinnerte der Kassier an das 50jährige Bestehen des Schweiz. Raiffeisenkassen-Verbandes, der inzwischen 950 Kassen umfasse, und erklärte, daß die Gründung und Entwicklung dieser bedeutenden Institution unserem ersten Raiffeisen-Pionier, Pfarrer Traber, zu verdanken sei.

Die Auszahlung des Anteilscheinzinses wurde prompt erledigt und mit einem währschaften Zvieri von Geschw. Eggenschwiler, »Sonne«, quittiert. H. M.

Mogelsberg (SG). Die am 15. März abgehaltene Generalversammlung erfreute sich wieder eines zahlreichen Besuches. Der Rößlisaal war voll angefüllt, als der Präsident, Jac. Schweizer, z. Löwen, die Mitglieder zum 43. Geschäftsjahr begrüßen konnte.

Das gut abgefaßte Protokoll erinnert uns an die letztjährige Versammlung. Hierauf folgt die Berichterstattung des Vorstandes und Aufsichtsrates und die Erläuterungen des Kassiers. Das Ergebnis des Jahres 1952 darf sich füglich an die vorhergehenden anreihen, haben doch die Mehreinlagen von Spargeldern und Obligationen Fr. 66 000.— zu verzeichnen. Erstere betragen somit Fr. 1 490 900.— und letztere Fr. 345 500.—. Den Darlehensrückzahlungen von Fr. 70 900.— stehen an Neuanlagen Fr. 125 600.— gegenüber. Die Bilanzsumme hat sich um Fr. 88 000.— erhöht und beträgt auf Ende des Jahres Fr. 2 281 800.—. Der Reingewinn von Fr. 8730.— darf als normal bezeichnet werden und die Reserven haben die respektable Summe von Fr. 157 500.— erreicht, welche mit der Zeit den Einlegern oder Schuldnern noch weitere Vorteile bringen können. Rechnung und Bilanz wurden unter bester Verdankung an die Funktionäre einstimmig genehmigt.

Die nachfolgenden Wahlen warfen keine großen Wellen. Es wurden die bisherigen Amtsinhaber Jac. Schweizer, Präsident, und Jak. Früh, Aktuar, und vom Aufsichtsrat die Herren Baumberger Karl und Brunner Joh. einmütig bestätigt. Somit hat die Traktandenliste eine rasche Erledigung gefunden und ein währschafter Vesper bildet den Schluß der Versammlung. Nach zweistündiger Tagung konnte der Präsident Schluß der Versammlung erklären, mit einem allseitigen Wohlergehen und einem Wiedersehen im nächsten Jahr. K.

Mörschwil (SG). Zufolge militärischer Einquartierung im Dorf und Abwesenheit mehrerer Mitglieder im WK. konnte unsere Darlehenskasse ihre ordentliche Generalversammlung erst am 24. März im »Freihof« abhalten. Etwas nach 8 Uhr eröffnete der Präsident, Ant. Bischof, die Verhandlungen der 50. Hauptversammlung mit einem schneidigen Begrüßungswort. Sein spezieller Willkomm galt dem neuen Kassier, Mathias Werder, der in der kurzen Zeit seiner Tätigkeit bereits das volle Vertrauen und die allgemeine Wertschätzung erworben hat. Nach der Totenehrung der drei im abgelaufenen Rechnungsjahr verstorbenen Mitglieder durfte der Präsident 14 Neueingetretenen seinen Gruß entbieten. Mit Interesse folgten die Anwesenden den weiteren Ausführungen des Vorsitzenden in seinem Rückblick auf das Jahr 1952. Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde genehmigt und dem neuen Verfasser bestens verdankt. Zur Rechnung äußerte sich vorerst der Vorstand, hernach der Kassier. Wir entnehmen den Darlegungen nur die wichtigsten Zahlen. Der Gesamtumsatz betrug Fr. 14 434 321.—, die Bilanzsumme stieg auf Fr. 6 973 280.—. Der Reingewinn von 18 356 Franken erhöhte den Reservefonds auf Fr. 282 969.—. Die Sparkassaeinlagen erfuhren eine Vermehrung von Fr. 164 576.—. Auf die 1878 Sparhefte entfallen im Durchschnitt Fr. 1800.— Einlagen.

Die Anträge des Aufsichtsrates wurden einstimmig gutgeheißen. Bei den Wahlen wurden die in Ausstand kommenden Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates ehrenvoll im Amte bestätigt. In einem lehrreichen Kurzreferat: »Nach 50 Jahren« stellte sich der neue Kassier, Herr Werder, der großen Versammlung sehr vorteilhaft vor. In seinen leichtverständlichen Ausführungen legte er die 6 Fundamental-Grundsätze Raiffeisens klar und flocht immer wieder praktische Folgerungen für unsere Kasse ein. Mit starkem Beifall dankten die Zuhörer für die Aufklärung. Die allgemeine Umfrage bliebe unbenützt. Es folgte die Auszahlung des Anteilscheinzinses. Der nachfolgende Imbiß wurde erstmals bereichert durch Zugabe einer Flasche Apfelsaft aus unserer einheimischen Mosterei Studach. Mit der Devise: »Vereinter Kraft gelingt, was einer selbst nicht fertig bringt«, schloß der Präsident die schöne Versammlung. Sie bildete einen verheißungsvollen Auftakt zum bevorstehenden goldenen Jubiläum unserer Kasse im kommenden Sommer. E. S.

Müstair (GR). Nachdem die Jahresrechnung 1952 der Darlehenskasse Müstair, System Raiffeisen, im Laufe des Februar abgeschlossen wurde, konnte sie der Generalversammlung vorgelegt werden. Da es die vierzigste ist, wurde ihr eine besondere Note verliehen.

Vierzigjähriges Bestehen erlaubt es, in einem kurzen Rückblick die Güte einer Einrichtung zu beurteilen. Denn dieser Zeitraum bringt so viele verschiedenartige Situationen mit sich, daß sich das Werk in allen Lagen bewähren kann. Und die vor vierzig Jahren gegründete Raiffeisenkasse Müstair hat diese Prüfung vorzüglich bestanden. Die Gründer, von denen drei von Anfang an bis heute dem Vorstande angehören, andere sind in dieser Zeit abberufen worden, verdienen die Anerkennung und den Dank der Mitglieder. Sie haben mit aufgeschlossenem Weitblick das Werk gegründet, haben die Schwierigkeiten der ersten Schritte und die Wechselfälle des Wachstums überwunden und der heutigen Generation ein blühendes Werk geschaffen. Über die Entwicklung gibt ein kleiner Ausschnitt aus der Statistik die beste Auskunft:

	Mitglieder	Bilanzsumme	Reserven	Obligationen	Spareinlagen	Darlehen
1. Jahr . .	39	11 772	7	1 000	9 080	10 908
20. Jahr . .	126	656 794	23 835	239 060	308 405	522 456
40. Jahr . .	162	1 570 716	105 921	470 100	885 889	1 393 195

Diese Zusammenstellung gibt nur ein unvollständiges Bild der Entwicklung. Die Leistungen der Kasse zugunsten der Mitglieder lassen sich zahlenmäßig nicht genau feststellen. Diese merken aber die Mitglieder, die durch treue Mitarbeit zu diesem Resultat beigetragen haben.

Die vorgelegte Jahresrechnung mit den Berichten von Kassier, Vorstand und Aufsichtsrat wurde einstimmig genehmigt. Die Wahlen verliefen in bestätigendem Sinne.

Im Anschluß wurde zur Jubiläumsfeier den Mitgliedern eine kleine Anerkennung in Form eines einfachen Imbisses, garniert mit Musik und

»Unverzinst darf bei dem Kaufmanne kein oder nur so viel Geld liegen bleiben, als er zum täglichen Verkehre nötig hat. Der Bauer, der Handwerker, ja sogar der Taglöhner müssen es ebenso machen. Sie müssen auch ihren Bankier, eben ihre Raiffeisenkasse, haben, in welche sie ihre Ersparnisse einlegen, von der sie den notwendigen Bedarf an Geld jederzeit entnehmen können, und zwar zu einem möglichst günstigen Zinsfusse. Sie müssen dies haben, wenn sie mit der Zeit fortschreiten, wenn sie nicht immer mehr zurückbleiben wollen.«

Gesang, geboten. In froher Feststimmung genossen die Mitglieder das Dargebotene. Ch.

Näfels (GL). Trotz der umschleichenden Grippe konnte unser Präsident, Walter Kunz, Gärtnermeister, eine große Anzahl Mitglieder an der Hauptversammlung vom 25. Februar begrüßen. Ein kurzer Ueberblick über das abgelaufene Jahr, wie auch warme persönliche Worte an die Anwesenden waren der Inhalt seiner Eröffnungsansprache und des Jahresberichtes. Die Darlehenskasse liegt ihm sehr am Herzen und unbeirrt arbeitet er an deren Ausbreitung. Stetes Wachstum und gute Erfolge sind die Frucht seiner Bemühungen.

Die Mitgliederzahl ist um 9 auf 129 gestiegen. Der Gesamtumsatz in 1287 Posten belief sich auf Fr. 1 745 600. Die Spareinlagen erhöhten sich um Fr. 115 200 auf Fr. 1 224 300.

Wir konnten für Fr. 104 600 Hypothekartitel erwerben und gewährten für Fr. 8400 andere Darlehen. Anderseits sind uns Darlehen im Betrage von Fr. 63 400 zurückbezahlt worden. Entsprechend mußten wir daher unsere Festgeldanlagen bei der Verbandskasse erhöhen, und zwar auf Fr. 280 000.

Die Darlehen zeigen folgende Zusammensetzung: Darlehen gegen Bürgschaft Fr. 1290, Darlehen gegen Hinterlagen Fr. 13 650, Hypotheken im 1. Rang Fr. 939 400, Hypotheken mit zusätzlicher Sicherheit Fr. 31 940. Der Eingang der Zins- und Abzahlungen verdiente wiederum Lob.

Die Zinseinnahmen der Ertragsrechnung erreichten Fr. 42 150.21, also Fr. 2650 mehr als im Vorjahr. Demgegenüber erhöhten sich die Passivzinsen um Fr. 2826 auf Fr. 33 902.89. Eine kleine Steigerung der Unkosten war auch nicht zu vermeiden; es mußten dafür Fr. 3284.97 aufgewendet werden. Die Steuern beliefen sich auf total Fr. 1169.85, wahrlich eine große Belastung für eine so kleine Institution! Nachdem das Mobiliar wieder auf 1 Fr. abgeschrieben und ein Zins von 5 % auf die Anteilscheine zurück gestellt wurde, ist noch ein Reingewinn von Fr. 2988.95 verblieben. Mit diesem enthalten die Reserven nun Fr. 41 192.50. Die Bilanzsumme ist um Fr. 110 107 gestiegen und lautet auf Fr. 1 384 910.70.

Wir haben hier eine große Konkurrenz und sind durch enge kantonale Vorschriften gehemmt. Das hält uns aber nicht ab, immer weitere Teile unserer Dorfbevölkerung gewinnen zu suchen. Bald ist der Erfolg größer, bald kleiner, aber fruchtlos sind die Anstrengungen nicht geblieben. F. G.

Nuglar-St. Pantaleon (SO). Am 1. März versammelten sich die Mitglieder unserer Raiffeisenkasse zur Entgegennahme der 20. Jahresrechnung und Bilanz im Restaurant »Morand« in St. Pantaleon. In eindrucksvollen Eröffnungsworten freute sich Präsident Walter Mangold, uns wiederum vom guten Stande und der prächtigen Weiterentwicklung unserer Dorfkasse berichten zu können. Dabei vergaß er auch nicht, den vier verstorbenen Mitgliedern vom vergangenen Jahre die übliche Ehrung erweisen zu lassen. In seinem folgenden Bericht streifte er weiter die Geschehnisse in der großen Weltpolitik und dann den Stand und Beschäftigungsgrad unserer schweizerischen Industrie, Handwerk und Gewerbe, wie auch die Lage unserer Landwirtschaft. Dann kam er eingehender auf unsere Kasse zu sprechen. Nach diesem Bericht hat sich die totale Summe der uns anvertrauten Gelder um rund Fr. 59 000 vermehrt und erreicht nun den Betrag von Fr. 1 298 945.—. Der Reingewinn beträgt Fr. 5531.50 und wird voll den Reserven zugewiesen, die damit den Betrag von rund Fr. 43 000.— erreichen. An eigenen Steuern wurden Fr. 1288.50 bezahlt, wovon die Einwohnergemeinde Fr. 460.— erhielt. Die Zinssätze blieben auf dem nämlichen Niveau wie im Vorjahre.

Aus den anschließend eingehenden Erläuterungen zur Jahresrechnung seitens des Kassiers sei hier nur festgehalten, daß unsere Raiffeisenkasse in den 20 Jahren ihres Bestehens ihren (heute 583) Spareinlegern Fr. 193 758.— an Zinsen vergütete und rund Fr. 1 279 000.— prompt zurück bezahlte. Per 31. Dezember waren unserer Kasse Fr. 787 336.70 Spargelder anvertraut, die gegenwärtig alle zu 2½ % verzinst werden. Die Kasse arbeitet mit einem Brutto-Zinsertrag von 0,81 %, was deutlich ihre Vorteile beweist.

Namens des Aufsichtsrates erstattete dessen Präsident, Lehrer Borer, den Bericht. Gemäß dessen Anträgen wurde beschlossen, die vorgelegte 20. Jahresrechnung und die Bilanz zu genehmigen, das Anteilscheinkapital mit 5 % zu verzinsen und der Verwaltung, spez. dessen Präsidenten, aber auch dem Vizepräsidenten, der während der längeren Krankheit des Präsidenten den Vorsitz übernahm, für die eifrige, pflichtbewußte Tätigkeit den Dank der Versammlung auszusprechen. Der Berichterstatter gab auch seiner großen Freude darüber Ausdruck, daß es der ärztlichen Kunst gelang, unsern Präsidenten von seiner schweren Krankheit zu heilen, daß er wieder mit voller Rüstigkeit seine eigenen Geschäfte führen und auch unserer Kasse in gewohnt schneidiger Art vorstehen kann.

Die anschließenden Wahlen warfen keine großen Wellen. Gemäß den Anträgen wurden die in Ausstand gekommenen Behördemitglieder in geheimer Wahl neu bestätigt.

Nach Schluß der Verhandlungen, die in einer Stunde erledigt waren, hielt Dr. Otto Bueß, Landwirtschaftslehrer in Wenslingen und zukünftiger Verwalter der Baselbieter Landwirtschaftsschule »Ebenrain«, einen knapp einstündigen Vortrag über »Dänemark und seine Landwirtschaft«. In heimeligem Dialekt berichtete er uns über dieses fruchtbare Land. Das Gesprochene belegte er mit einer großen Anzahl eigen aufgenommener farbiger Lichtbilder. Er wünschte, daß jeder Schweizer, speziell die Landwirte in jungen Jahren, einmal einen Sommer in einem solchen Lande zubringen könnte. Es wäre zweifellos für sie ein sehr großer geistiger Gewinn! Reicher Beifall lohnten die Ausführungen von Herrn Dr. Bueß und belegte, daß diese den gespannt lauschenden Zuhörern sehr gefielen. Auch an dieser Stelle sei ihm nochmals der herzlichste Dank ausgesprochen.

Den Anwesenden wurde von der Kasse ein trefflich mundendes Zobe spendiert. Es ist noch nachzutragen, daß schon vor Beginn der Versammlung eine festliche Stimmung hergezaubert wurde, als jedem Eintretenden in das Lokal von zarter Hand ein weiß-rotes Bändeli mit dem Aufdruck »20 Jahre Raiffeisenkasse Nuglar-St. Pantaleon 1953« angeheftet wurde. M.

Olten (SO). Am Donnerstag, den 26. März, 20 Uhr, fand im Saalbau des Hotels Olten-Hammer die 46. ordentliche Generalversammlung statt. 168 Mitglieder folgten dem Aufgebot zur Rechnungsablage und bekundeten so ihr Interesse und ihre Sympathie an unserm Unternehmen. Der Präsident des Vorstandes, Albin Wyß, bot den zur Tagung Erschienenen seinen Willkommgruß und gab anschließend dem Aktuar, Stephan Haller, das Wort zur Verlesung des Protokolls, welches durch die Versammlung genehmigt und verdankt wurde. In seinem Bericht orientierte der Präsident eingehend über das abgelaufene Geschäftsjahr und führte u. a. aus, daß unsere Kasse in der Berichtszeit 11 Abgänge durch Tod oder Wegzug zu verzeichnen habe. Diesen standen aber anderseits 16 Neueintritte gegenüber, so daß unsere Genossenschaft Ende 1952 322 Mitglieder zählte. Er heißt die neuen Freunde herzlich willkommen und lud sie zu intensiver Mitarbeit ein. Im 46. Geschäftsjahr hat sich die Bilanzsumme auf Fr. 4 756 938 gesteigert. Der Reingewinn wird mit Fr. 17 412.72 ausgewiesen und der Reservefonds steigt auf die respektable Summe von Fr. 200 818.67. Der Vorstand trat im abgelaufenen Geschäftsjahr zu 6 meist vollzählig besuchten Sitzungen zusammen.

Am 25. September 1952, so führt der Präsident aus, waren es 50 Jahre seit der Gründung des »Schweizerischen Raiffeisenverbandes«. Unerwartet groß waren die Erfolge, die diese Vereinigung seither erzielt hat.

Ernst Bader, Kassier unseres Institutes, erläuterte Rechnung und Bilanz. In der Vermehrung der Bilanzsumme um rund eine Viertelmillion Franken erblickt er nicht in erster Linie das Spiegelbild der meist guten Wirtschaftslage und Verdienstverhältnisse, sondern vor allem das Vertrauen, das große Teile der Bevölkerung uns schenken. Da es im Interesse jeder Raiffeisenkasse liegt, möglichst das private Sparen zu fördern, hat sich der Vorstand entschlossen, ab 2. Semester 1953 den Zins auf Spareinlagen von 2¼ Prozent auf 2½ Prozent zu erhöhen, ohne indessen eine Aenderung der Schuldnerzinse vorzunehmen. Der Totalbestand der Spareinlagen betrug auf Jahresende Franken 2 782 824.25. Es konnten 122 neue Sparhefte angelegt werden, so daß am 31. Dezember 1952 1678 Sparbüchlein im Umlauf waren. Schließlich gab der Kassier seiner Freude darüber Ausdruck, daß den Zins- und Abzahlungsverpflichtungen im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder mit lobenswerter Pünktlichkeit nachgekommen wurde, was bestimmt im einen oder andern Falle nicht ohne besondere Anstrengung möglich war.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Direktor Fridolin Kraushaar, empfahl der Generalversammlung, gestützt auf zahlreich vorgenommene Kontrollen und Stichproben, die vorliegende Rechnung zu genehmigen, die Anteilscheine mit 5 Prozent brutto zu verzinsen und den Verwaltungsbehörden Decharge zu erteilen. Im Anschluß daran wurden die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung einstimmig genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

Nach dem von der Kasse gespendeten Imbiß meldete sich Alban Müller zu einem, wie üblich, meisterhaft vorgetragenen Kurzreferat. Eingehend überreichte er den beiden Präsidenten des Vorstandes und Aufsichtsrates sowie dem Vizepräsidenten des Vorstandes, Albin Wyß, Direktor Kraushaar und Theodor Studer, ein vom Verband schweizerischer Darlehenskassen in St. Gallen gespendetes Present. Er gratulierte diesen langjährigen und erfolgreichen Vorstandsmitgliedern im Namen der Direktion in St. Gallen sowie in seinem eigenen Namen. Theodor Studer, der zur Zeit bettlägerig ist, entbot er die besonderen Grüße der Versammlung und wünschte ihm recht baldige Genesung.

Nach eineinhaltbstündiger Dauer, es war 21.30 Uhr, war der geschäftliche Teil erledigt und der Präsident schloß mit einem kurzen Wort des Dankes an alle die harmonisch verlaufene 46. Generalversammlung. H.

Oeschgen (AG). Am 1. März konnten 50 Raiffeisenmänner im »Schwanen« zur 10. Generalversammlung von Präsident Reimann begrüßt werden. Im Eröffnungswort gedenkt der Präsident in markanter Art dem 50jährigen Bestehen des Schweizerischen Raiffeisenverbandes.

Wenn unser kleines Dorf in den verflossenen 10 Jahren auch schon vom Nutzen spürt, so ist es nur erfreulich. Auch das verflossene Jahr hat die aufsteigende Kurve inne gehalten. Bei einer Bilanz von rund 634 000 Fr. konnte ein Reingewinn von 2480 Fr. erarbeitet werden. Dieser erfreuliche Zustoß der Reserven bringt diese auf rund 15 000 Fr. Diese Zahlen sind Tatsache und dürften gewiß noch diesen oder jenen, der unserer Kasse bis heute mit Abneigung entgegen stand, begeistern. In der Einigkeit des Dorfes auf dem Boden Raiffeisens erwächst die Kraft, die es zur Blüte bringen kann.

Ein schöner Geist beseelte die Versammlung, welche bei einem währschaften Zobig und gemeinschaftlichem Gesang ihren Abschluß fand. R. H.

Oetwil am See (ZH). Am 12. März hat die 9. ordentliche Generalversammlung im Gasthof »Sternen« stattgefunden. Der Präsident der Kasse, Eduard Frei (Willikon), begrüßte die Anwesenden mit einem Ausblick auf die Weltpolitik und die lokalen Wirtschaftsverhältnisse. Er gedachte unseres verstorbenen Gründungsmitgliedes Gemeinderatsschreiber Albert Lüthi, welcher durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde. Nach Genehmigung der Traktandenliste wurden die nachfolgenden Stimmenzähler einstimmig gewählt: Max Frei (Willikon) und Fritz Schneider (Gehrenstöck). Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde verlesen und mit bester Verdankung abgenommen. Laut Tätigkeitsbericht der Kasse ist mit drei Eintritten und drei Austritten der Mitgliederbestand unverändert. Als besonderer Fortschritt darf erwähnt werden, daß mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr die Bilanzsumme erstmals eine Million erreicht hat. Der Umsatz betrug in 2085 Posten rund 2,9 Millionen. Der Reingewinn mit Fr. 3896.84 ist um Fr. 315.— höher als im Vorjahr, trotz der gestiegenen Unkosten (Steuern, Kassierentschädigung). Die Zinssätze bleiben unverändert weiterhin bestehen.

Jakob Oetiker gab als Präsident des Aufsichtsrates die Feststellungen der Aufsichtsorgane bekannt. Die Rechnung wurde einstimmig abgenommen und damit die Verzinsung der Anteilscheine zu 3 % zum Beschluß erhoben.

Das Traktandum »Umfrage« blieb unbenützt, worauf der Kassenpräsident noch sehr interessante Ausführungen machte über die der Geschichte angehörende Sparkasse Oetwil. Da diese nur über die eigenen Mittel verfügen konnte und bei keiner Zentralkase irgendwelche Rückendeckung fand, hatte sie schwer um ihre Existenz zu kämpfen, bis sie schließlich aufgelöst wurde.

Mit dem besten Dank an die aufmerksame Zuhörerschaft konnte der Präsident die Versammlung schließen mit den besten Wünschen für das bereits angefangene Geschäftsjahr. fn.

Reußbühl (LU). Die Generalversammlungen der Darlehenskasse Reußbühl erfreuen sich immer eines regen Besuches. So konnte der Vorsitzende zu unserm Jahresrapport die stattliche Zahl von 39 Mitgliedern willkommen heißen.

Im Bericht des Präsidenten des Vorstandes, Jean Schurtenberger, konnte wiederum auf die in aufsteigender Linie sich bewegende Entwicklung unserer Kasse hingewiesen werden. Besonders erfreulich war die Zunahme in Sparkassaeinlagen von Fr. 46 000.—, wodurch sich der Bestand auf Fr. 391 000.— erhöht. Auch die Obligationen haben einen Zuwachs von Fr. 14 000.— erfahren. Mit der Zuweisung des Reingewinnes pro 1952 von Fr. 3004.35 sind die Reserven auf Fr. 21 012.34 angewachsen. Ein besonderer Abschnitt im Bericht des Präsidenten war dem Jubiläum des Verbandes Schweiz. Raiffeisenkassen gewidmet, der im letzten Jahr sein 50. Wiegenfest feiern konnte und der in dieser Zeitspanne einen ganz gewaltigen Aufstieg und eine sehr segensreiche Tätigkeit verzeichnen kann.

Sehr aufschlußreich war auch der Bericht des Kassiers, Paul Zosso, der mit interessanten Details zur Jahresrechnung aufwartete, wodurch uns Ziel und Zweck einer Darlehenskasse so recht veranschaulicht wurden.

Rechnung und Bilanz wurden auf Grund des einläßlichen Berichtes des Präsidenten des Aufsichtsrates, Alfred Bucher, einstimmig genehmigt.

Mit einem warmen Appell des Vorsitzenden an die Mitglieder zur Förderung unserer Darlehenskasse beitragen zu helfen, schloß die in allen Teilen gut verlaufene Jahresversammlung. K.

Root (LU). Die Darlehenskasse Root versammelte Sonntag, den 1. März, ihre Mitglieder zu ihrer 26. Generalversammlung im »Tell«. 71 Mitglieder folgten der Einladung, um sich Bericht und Rechenschaft geben zu lassen über die Tätigkeit und das Wirken ihrer Genossenschaft. Präsident Dr. vet. Frz. Wicki begrüßte die Versammlung, gab die Traktandenliste bekannt. Nach Genehmigung des letztjährigen Protokolls folgt der Vorstandsbericht, der einleitend die gespannte Weltlage, die Weltwirtschaftslage und den Geldmarkt streift, alsdann übergeht auf unsere schweizerischen Verhältnisse und endet mit der Tätigkeit unserer dörflichen Selbsthilfegenossenschaft. Mit dem Resultat 1952 dürfen wir voll zufrieden sein, alle Konten verzeichnen einen steten Zuwachs. Der Umsatz stieg in 1927 Posten auf Fr. 3 628 831.—, während die Bilanzsumme Fr. 1 680 834.— erreichte. Rege waren der Sparkassa- und Konto-Korrentverkehr. 868 Spareinleger vertrauten der Kasse Fr. 1 157 459.80 an. Die Konto-Korrenteinzahlungen beliefen sich auf Fr. 1 229 563.69, während die Auszahlungen Fr. 1 356 810.44 ausmachten. Die Hypothekardarlehen betragen in 93 Posten Fr. 967 050.— bei einem Mitgliederbestand von 122. Der Reingewinn ergab Fr. 7263.65, die die Reserven auf Fr. 91 580.95 anwachsen lassen. Die Liquidität ist weiterhin vorzüglich und die Kasse ist mündelsicher.

Kassier, Gemeindepräsident A. Büchli, ergänzt die Jahresrechnung mit interessanten Vergleichen mit dem Vorjahre und errechnet, wie sich die Frequenz der Kasse bezüglich Erwerbsgruppen zusammensetzt. In seinem Kurzreferat über die Raiffeisenkassen erhalten wir in einem gedigenen Bericht Einsicht über die Entstehungsgeschichte und die Gründung der Schweiz. Raiffeisenkassen, die dieses Jahr anläßlich der schweiz. Tagung ihr 50jähriges, goldenes Jubiläum in St. Gallen feiern können. Nach dem Rechenschaftsbericht des Aufsichtsrates, welcher unsere Dorfkasse als treue Verwalterin der ihr anvertrauten Gelder und als eine ebenso vorteilhafte Vermittlerin von Darlehen preist, wird die Jahresrechnung einstimmig gutgeheißen. Bei den Wahlen demissioniert das langjährige Mitglied des Aufsichtsrates Emil Arnet, Armenpfleger. Der Präsident verdankt dem Demissionär seine Verdienste und sein Wirken im Dienste der Kasse. Als Nachfolger beliebte einstimmig Gottfried Ehrler, Drogerie. Nach der Auszahlung des Geschäftsanteilzinses stattet der Präsident allseitigen Dank ab und ermuntert zu weiterem Vertrauen und Inanspruchnahme der Kasse. Das übliche Spezialzobig hält die Versammlung in guter Stimmung noch geraume Zeit beisammen. A. B.

Rorschacherberg (SG). Die Darlehenskasse Rorschacherberg hielt am Sonntag, den 8. März, ihre 36. Ordentliche Generalversammlung ab. Der Präsident des Vorstandes, Richard Andreas, konnte eine stattliche Anzahl von Mitgliedern begrüßen. Mit großer Genugtuung konnte der Vorsitzende der Versammlung mitteilen, daß die Darlehenskasse wieder auf ein recht erfreuliches Geschäftsjahr zurückblicken kann. Der Mitgliederbestand ist wieder um 14 Neueintritte vermehrt worden und beträgt heute 253 Genossenschafter. Durch den Tod ist ein Mitglied abberufen worden, dem die übliche Totenehrung zuteil wurde.

Im vergangenen Geschäftsjahr ist die Bilanzsumme erneut um rund Fr. 300 000.— angestiegen und beträgt heute Fr. 2 881 449.51. Die Umsatzsumme hat die 6-Millionengrenze überschritten und der Reingewinn beträgt wieder wie letztes Jahr rund Fr. 9000.—. Dies ist das Resultat bester, vertrauenswürdiger Zusammenarbeit zwischen der Kasse und den Genossenschaftern. Die Reserven unseres Institutes belaufen sich heute auf über Fr. 160 000.— und bieten den Mitgliedern eine beachtliche Sicherheit. Es darf hier erwähnt werden, daß die Darlehenskasse Rorschacherberg dank ihrer seriösen Geschäftsführung seit Bestehen der Kasse noch nie Verluste erlitten hat. Die Zinssätze sind der Zeit angepaßt. Der Sparwille in unserer Gemeinde hat zugenommen, da gegenüber dem letzten Jahr über 50 neue Spareinleger hinzugekommen sind und die Sparguthaben rund Fr. 200 000.— mehr betragen.

Das Traktandum Wahlen brachte einige Aenderungen in der Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat. Einmal war der bisherige Aktuar des Vorstandes, Lehrer M. Hänsenberger, zufolge seiner Berufung nach Rorschach, zu ersetzen. Der Präsident dankte dem Scheidenden für seine gewissenhafte Arbeit, die er für die Kasse geleistet hat. Als Nachfolger wurde einstimmig R. Küng, Prokurist, gewählt, der bisher dem Aufsichtsrate angehört hat. Im Aufsichtsrate ist durch den Wegzug des Präsidenten B. Quiblier, dessen Verdienste ebenfalls gewürdigt wurden, eine Vakanz eingetreten. Als neuer Präsident des Aufsichtsrates wurde Anton Bischof, Malermeister, gewählt. Als weitere Mitglieder des Aufsichtsrates beliebten Th. Engler-Beck, Elektriker, und R. Stoll, Kontrolleur.

Da die Umfrage nicht benützt werden wollte, konnte der Vorsitzende die Versammlung nach einer guten Stunde Dauer bereits schließen und zur Auszahlung des Anteilscheinzinses und zum Gratis-Imbiß überleiten. M. H.

Sargans (SG). Die am Sonntag, den 22. März im Gasthaus zur »Rose« stattgefundene Generalversammlung der Darlehenskasse Sargans erfreute sich eines guten Besuches. In gewohnt vorzüglicher Weise erstattete Kassapräsident Viktor Albrecht Bericht über das verflossene 37. Geschäftsjahr und vermittelte der aufmerksamen Zuhörerschaft ein anschauliches Bild über die erfreuliche Weiterentwicklung unserer Kasse. Bei einer Bilanzsumme von Fr. 2 116 237 und einem Umsatz von Fr. 4 566 550 ist ein Reingewinn von Fr. 9451.30 erarbeitet worden. Mit der vollen Zuweisung dieses Betrages in die Reserven sind diese auf Franken 138 464.59 angestiegen. Der Präsident warf einen Rückblick auf die Gründung und die erfolgreiche Entwicklung des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen, der letzten Herbst sein 50jähriges Bestehen feiern durfte und heute mit seinen 950 angeschlossenen Kassen eine eindrucksvolle Wirtschaftorganisation der Schweiz darstellt. Mit dem Dank an die Kassabehörde und alle Mitglieder, die als Einleger oder Schuldner die Kassatätigkeit fördern halfen, schloß der Vorsitzende seine wertvollen Ausführungen, die dann durch Kassier Bertsch Karl in einem ausführlichen Erläuterungsbericht über das Zahlenmaterial vortrefflich ergänzt wurden. Ueber die Tätigkeit der Kontrollbehörde referierte sodann Aufsichtsratspräsident Ernst Anrig, dessen Anträge hierauf von der Versammlung einhellig gutgeheißen wurden.

Nach Abwicklung der Traktanden ergriff Vizepräsident Robert Unteregger das Wort, um in schlichter, aber eindrucksvoller Weise unsern Jubilaren, Präsident Viktor Albrecht zu ehren und seine 30jährige ehrenamtliche Tätigkeit im Vorstand — zuerst als Aktuar und seit 15 Jahren als Präsident — zu würdigen. Die unzähligen, in sauberer Handschrift verfaßten Sitzungs- und Versammlungsprotokolle und gehaltvollen Präsidialberichte sind Dokumente seines unermüdlichen Eifers im Dienste für die Kasse. Die Uebergabe eines Andenkens mit Glückwunschschreiben von Seite des Verbandes, zusammen mit einem Geschenk von der Kasse bildete den Höhepunkt dieser Feier. Zwei Liedergaben, dargeboten von sangesfreudigen Kassamitgliedern unter der Leitung von Männerchordirigent Ernst Vogler haben diese Feier sinnvoll umrahmt. Sichtlich erfreut und ergriffen verdankte der Gefeierte die ihm zuteilgewordene Ehrung.

Die Auszahlung des Anteilzinses und der traditionelle Vesperimbiß schlossen dann die so schön verlaufene Tagung ab. H.

Solothurn. Die in erfreulich schöner Zahl versammelten Genossenschafter konnten an der 21. Generalversammlung ein sicheres und stets anhaltendes Weiterentwickeln und Erstarken der Darlehenskasse Solothurn feststellen. Präsident Dr. Jos. Hunziker, Fürsprech, hat nach der Begrüßung in seinem interessanten Bericht eingangs die weltpolitische Lage erwähnt, die Spannung und Unsicherheit nach wie vor kennzeichnen. Innenpolitisch stand die Wirtschaftslage im Zeichen der anhaltenden Hochkonjunktur. In jüngster Zeit hat sich allerdings in einzelnen Zweigen eine gewisse Rückbildung bemerkbar gemacht. Die Kasse selbst hat eine Aufwärtsentwicklung durchgemacht und zählt heute über 80 Mitglieder. Die Bilanzsumme ist um mehr als 200 000 Fr. auf rund 715 000 Fr. gestiegen, ebenso der Umsatz, der mit rund 1500 Buchungsposten 1 798 417 Fr. erreicht hat. Der dank minimen Unkosten erfreuliche Reingewinn von Fr. 4409.43 wird ganz zu den Reserven gelegt, die damit auf über 22 000 Fr. angewachsen sind. Der Vorstand hat in verschiedenen Sitzungen die Geschäfte der Kasse gründlich behandelt und sich streng an die Vorschriften gehalten. Das Zutrauen immer weiterer Kreise unserer Kasse gegenüber und die Entwicklung der Geschäfte zeigen das erfreuliche Bild eines schönen Werkes örtlicher Zusammenarbeit, geschaffen aus eigener Kraft und gegenseitigem Vertrauen.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Dr. Jos. Schmid, Staatsschreiber, freut sich in seinem Bericht an der erfreulichen Prosperität der Kasse, die nach vielen Schwierigkeiten heute solid untermauert ist und ihre Daseinsberechtigung ausgewiesen hat und bei Bevölkerung und Verbandsinstanzen sich des berechtigten Ansehens erfreut. Sein Dank gilt dem umsichtigen und versierten Präsidenten Dr. Hunziker und dem gewissenhaften Kassier Rolf Remund, der die Kassageschäfte zu aller Zufriedenheit prompt erledigt.

Kassier Rolf Remund erwähnt in seinem Berichte zur Jahresrechnung die günstigen Zinssätze der Darlehenskasse, die mit ein Grund sind für die erfolgreiche Kassatätigkeit. Die Zahl der Spareinleger hat ganz bedeutend zugenommen. Zahlreich waren auch die neu getätigten Anlagen in Obligationen. Die Schuldner kamen ihren Verpflichtungen zuverlässig nach.

Die Versammlung genehmigte, unter Verdankung der Arbeit aller Chargierten, Jahresrechnung und Bilanz und beschloß, die Anteilscheine mit 5 % brutto zu verzinsen.

Hochw. Herr Domherr Dr. Schenker, ein alter Raiffeisenpionier und Mitglied des Kantonalvorstandes, richtete an die Behörden der Kasse anerkennende Worte des Dankes und an die Versammlung ein aufmunterndes Wort, mitzuhelfen, daß der Raiffeisengedanke immer mehr an Boden gewinne. -re-

Schiers (GB). Am 15. März versammelten sich 106 Mitglieder der Darlehenskasse Schiers zur Jahresversammlung. Nach einem kurzen Eröffnungswort des Präsidenten des Vorstandes, Jann Sutter, konnten alle Traktanden rasch abgewickelt werden.

Der Geschäftsbericht wies einerseits hin auf die unsichere Weltlage und anderseits auf den ausgezeichneten Beschäftigungsgrad in der Schweiz, der zeitweise 200 000 ausländische Arbeitskräfte verlangte, und orientierte dann ausführlich über den Geschäftsgang unserer Kasse. 7 Neueintritten stehen 3 Abgänge gegenüber. Seit 1931, dem Gründungsjahr unserer Kasse, mit 108 Mitgliedern, ist ihre Zahl im ständigen Wachsen begriffen und beträgt heute 268. Die Bilanzsumme ist um Fr. 73 000.— höher als im Vorjahr und erreichte Fr. 3 367 000.—. In mehr als 4500 Posten betrug der Gesamtumsatz fast 7 000 000. Der Reingewinn von Fr. 13 188.— ist um Fr. 1600.— niedriger als im letzten Jahr, vor allem weil die Steuern höher waren als im Vorjahr. Der Reingewinn wird dem Reservefonds zugewiesen, der damit auf Fr. 171 933.— ansteigt. Von 38 Kreditgesuchen konnten 34 bewilligt werden.

Herr Sutter verdankt die treue Arbeit des Kassiers, der andern Vorstandsmitglieder und des Aufsichtsrates.

Herr Bänziger, Präsident des Aufsichtsrates, erstattet kurzen und klaren Bericht über die Tätigkeit des Aufsichtsrates und unterbreitet der Versammlung die Anträge, die Jahresrechnung zu genehmigen, die Anteilscheine wie bisher zu 5 Prozent zu verzinsen und dem Vorstand, im besondern dem Präsidenten und dem Kassier, den Dank auszusprechen. Der Kassier, Chr. Flury, gibt noch einige Erläuterungen zu der Jahresrechnung. Von 266 Darlehen im Betrage von Fr. 2 887 599 sind 231 mit Grundpfand gedeckt, 15 mit Wertschriften und 3 mit Bürgschaft. Die Belehnung beträgt im Mittel pro Posten Fr. 10 600.—. Für Darlehen auf Grundpfand, Faustpfand und gegen Bürgschaft wird jetzt ein Zinsfuß von 3,5 Prozent verlangt.

Die Wahlen verliefen im Sinne der Bestätigung. Es wurde begrüßt, daß Herr Jann Sutter das Präsidium wieder übernahm. Die Herren Gg. Lötscher und Chr. Reidt wurden bestätigt als Mitglieder des Vorstandes und Nad. Hartmann Bazolis und Emil Stihl als Mitglieder des Aufsichtsrates.

Zum Schlusse erhielt jedes Mitglied einen Gutschein für ein Zvieri in einer Schiersergaststätte, was von allen mit besonderem Dank an den Vorstand entgegengenommen wurde. S.

Steinach (SG). Am Montag, den 16. März, hielt die Darlehenskasse Steinach ihre ordentliche Generalversammlung ab. Um 19.45 Uhr konnte Präsident Joh. Popp im Gasthaus »Krone« in Ober-Steinach die stattliche Zahl von 65 Mitgliedern zur Jahrestagung willkommen heißen. Ein besonderer Gruß galt dem Vertreter des Verbandes, der auf Wunsch der Kassabehörden als Referent erschienen war.

Das vorzüglich abgefaßte Protokoll der letzten Generalversammlung wurde durch Aktuar Hädinger verlesen und diskussionslos genehmigt. Hierauf folgte der Jahresbericht des Vorstandspräsidenten, der in seinen Ausführungen einleitend auf die allgemeine Weltlage und die Wirtschaftsverhältnisse in der Schweiz zu sprechen kam, um dann überzuleiten auf die Geschehnisse in der Darlehenskasse Steinach. Bilanzsumme, Erhöhung des Mitgliederbestandes und die Steigerung der Zahl der Spareinleger veranlaßten den Sprecher, das abgelaufene Jahr als erfolgreiches zu bezeichnen. Dabei dankte er vor allem dem Kassier für seine große Arbeit, den Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat für ihren während des abgelaufenen Jahres gezeigten flotten Einsatz und allen Mitgliedern, Einlegern und Schuldnern für das der Kasse bewiesene Zutrauen. Abschließend gab Präsident Popp der Hoffnung Ausdruck, das begonnene Jahr möge dem schönen Gemeinschaftswerk weitere Erfolge bringen und auch jene Kreise der Kasse zuführen, die bisher den Weg zu ihr noch nicht gefunden haben.

In seinem sehr gediegen abgefaßten Bericht erläuterte Kassier Lehrer Büßer die verschiedenen Zahlen der Bilanz und Jahresrechnung 1952. Er wies vor allem auf die schöne Zunahme der Einlagengelder hin und die prächtige Steigerung der Zahl der Sparhefte. Nachdem die Kasse das vom eidgenössischen Bankengesetz verlangte Eigenkapital auszuweisen in der Lage ist, wird das Institut mehr und größere Dienstleistungen vollbringen können, wozu aber auch weiterhin die Unterstützung aller Mitglieder, Einleger und Schuldner notwendig ist. Die Raiffeisengrundsätze verdienen es, in allen Teilen hochgehalten zu werden, und die rechtliche Form der Darlehenskassen bietet ein Maximum von Sicherheit und Halt, was wir in neuester Zeit wieder aus dem Munde eines kompetenten Vertreters der schweizerischen Finanzwelt vernehmen durften. Herr Prof. W. von Steiger hat der Solidarhaftung in seinem Präsidialreferat an der kürzlichen Generalversammlung der Schweiz. Volksbank ein besonderes Loblied gesungen und wir freuen uns, daß er damit auch für diesen wichtigen Grundsatz der Raiffeisenkassen eingestanden ist.

Nachdem der Aufsichtsrat seinen Prüfungsbericht verlesen hatte, wurden Jahresrechnung und Bilanz einstimmig genehmigt.

In geheimer Abstimmung war der gesamte Aufsichtsrat neu zu bestellen. Als Präsident wurde das bisherige Mitglieder Hans Heiler und als neue Mitglieder Lanter Hans und Tanner Albert ehrenvoll gewählt.

In seinem Referat verbreitet sich Vizedirektor J. B. Rosenberg auf die Zwecke und Ziele der Raiffeisenkassen, würdigte die Grundsätze und streifte sowohl die Erfolge der Darlehenskasse Steinach wie besonders diejenigen des schweizerischen Raiffeisenverbandes. Er dankte allen für ihre bisherige Treue und ersuchte, diese dem schönen Gemeinschaftswerk auch in Zukunft noch in vermehrtem Maße zu bewahren. Die beifällig aufgenommenen Worte des Verbandsvertreters wurden von Präsident Popp aufrichtig verdankt und er verband damit die Hoffnung, die Früchte werden nicht ausbleiben.

Ca. 21.30 Uhr konnte der Präsident den offiziellen Teil der schönen Jahresversammlung schließen.

Untereggen (SG). Am ersten Märzsonntag versammelten sich die Raiffeisenmänner zur ordentlichen Generalversammlung. 72 Genossenschafter folgten der Einladung zum traditionellen Raiffeisenabend. Der Präsident, Paul Hättenschwiler, entbot herzlichen Gruß und Willkomm. Er gab der besondern Freude Ausdruck darüber, daß er wieder junge Neueintretende begrüßen konnte; sie zur Treue und intensiven Mitarbeit ermunternd. In pietätvoller Weise gedachte er dreier verstorbener Mitglieder der Kasse und die Versammlung ehrte sie durch Erheben von den Sitzen. Das Haupttraktandum bildete die Abnahme der Jahresrechnung 1952. Nachdem vom Verlesen derselben Umgang genommen wurde, erstattete der Präsident in einem Rückblick Aufschluß über das verflossene Rechnungsjahr. Die Rechnung 1952 vermag wiederum größere Zahlen aufzuweisen. So stieg die Bilanzsumme um rund Fr. 70 000.— und erreichte mit Jahresschluß Fr. 1 386 594.—. Auch der Umsatz stieg um rund Fr. 511 600.— auf Fr. 2 172 509.— an, der höchsten Zahl seit Bestehen der Kasse. Diese Zahlen beweisen erneut, wie tief verankert das örtliche Geldinstitut unter der Bevölkerung der ganzen Gemeinde ist, wenn auch noch nicht alle zur Ueberzeugung zu bringen sind, welchen Segen eine solche Selbsthilfeinstitution für eine Gemeinde ist. Der Bericht des Kassiers erläutert eingehend den ganzen Kassaverkehr des Jahres, der ein erneutes Vertrauen darstellt zu seinem Verwalter und den Kassaorganen. Der Bericht des Aufsichtsrates stellt die üblichen Anträge auf Genehmigung der Rechnung und Entlastung der verantwortlichen Organe. Nach einem kurzen Schlußwort seitens des Präsidenten benützt der Kassier die Gelegenheit in der allgemeinen Umfrage, an das im Jahre 1954 zu feiernde 50jährige Jubiläum zu erinnern. Er ermuntert die Mitglieder zur Mitarbeit an der würdigen Gestaltung dieses denkwürdigen Tages, wenn sie dazu aufgerufen werden. A. St.

Walenstadt (SG). Am Sonntagnachmittag, den 8. März, versammelte sich eine stattliche Zahl Genossenschafter der Darlehenskasse Walenstadt im Hotel »Churfirsten« zur ordentlichen Generalversammlung. Wegen verschiedenen anderen Tagungen, die gleichzeitig stattfanden, blieb jedoch die Besucherzahl etwas kleiner als in den Vorjahren. Die beiden Hauptpunkte der Traktandenliste bildeten die Wahlen und die Rechnungsablage. Für den nach 25jähriger Vorstandstätigkeit verstorbenen Franz Freitag, zur »Traube«, war ein Nachfolger zu wählen. In geheimer Abstimmung wurde Carl Marthy, MWD-Chef, mit einer ehrenvollen Stimmenzahl als fünftes Kommissionsmitglied erkoren.

Die jedem Mitglied gedruckt zugestellte Kassarechnung über das 34. Betriebsjahr wurde samt Bericht des Vorstandes unter Verdankung an den initiativen Kassier, Th. Figi, einstimmig genehmigt. Aus der Jahresrechnung und Bilanz seien nachstehend noch einige Zahlen erwähnt, die für einen weiteren Kreis auch interessant sein dürften.

Die Bilanzsumme des Institutes beträgt per 31. Dez. 1952 Franken 1 194 700.— und ist gegenüber dem Vorjahr um 10 Prozent oder rund Fr. 110 000.— angewachsen. Diese Summe der Raiffeisenkasse anvertrauter Gelder hat sich in den letzten paar Jahren in erfreulichem Maße entwickelt. Am Bilanztotal beteiligten sich auf der Aktivenseite die Hypothekardarlehen mit Fr. 829 000.— und auf den Passivenseite die 357 Spareinleger mit einem Guthaben von Fr. 772 282.— und die Obligationen mit Fr. 240 500.—. Der Kassa-Umsatz pro 1952 erreichte in 1644 Posten den Betrag von 2,158 Millionen Franken. Der errechnete Durchschnitt pro Posten ist ein neuer Beweis, daß die Darlehenskasse vorab das kleine und mittlere Kreditgeschäft pflegt. Der Reingewinn von Fr. 3588.58 wurde statutengemäß den Reserven zugewiesen, welche nun einen Bestand von Fr. 42 580.39 aufweisen.

Mit der freundlichen Einladung an die Mitglieder und andere Interessenten, allfällige bei auswärtigen Banken oder bei Privaten placierte Hypotheken der ortsansässigen, genossenschaftlichen Raiffeisenkasse zuzuhalten, konnte der geschäftliche Teil der in bewährtem, gediegenen Geiste verlaufene Tagung abgeschlossen werden. F. St.

Walterswil-Rothacker (SO). Am dritten Märzsonntag fanden sich die Mitglieder der Darlehenskasse Walterswil-Rothacker im »Engel«-Saale ein, um sich über den Stand der Dorfkasse orientieren zu lassen. Trotz des schönen Vorfrühlingswetters konnte der Präsident, Jos. Jaeggi-Diriwächter, mit Ausnahme einiger Entschuldigungen die vollzählig erschienenen Mitglieder zur 42. Jahresversammlung herzlich willkommen heißen. In seiner Eröffnungsansprache begrüßte er die während des Jahres neu eingetretenen Kassenmitglieder, deren Bestand heute auf 98 angewachsen ist und hieß sie zur treuen Mitarbeit der Kasse herzlich willkommen. Leider ist auch Schnitter Tod in den Reihen der Mitglieder eingekehrt und hat ein treues Mitglied zur großen Armee abberufen. Es war dies Lukas Haas, alt Gemeindeschreiber, der auch zu den Gründern unserer Dorfkasse zählte. Durch Erheben von den Sitzen wurde dem Verstorbenen die übliche Ehrung zuteil.

Das von Lehrer Großenbacher mustergültig abgefaßte Protokoll der letzten Generalversammlung fand einhellige Zustimmung und wurde vom Vorsitzenden bestens verdankt. Das Ergebnis des abgelaufenen Rechnungsjahres darf wiederum als ein gutes bezeichnet werden. An Stelle des wegen Grippe erkrankten Kassiers erläuterte der Vizepräsident, Kasimir Schibler, die Rechnung und Bilanz pro 1952. — Der Umsatz betrug in 1508 Posten Fr. 1 458 496.— und die Bilanzsumme ist auf Fr. 1 228 296.— gestiegen. Die Spareinlagen sind auf Franken 713 541.— angewachsen, die sich auf 567 Sparbüchlein verteilen. Infolge Anschaffung eines Kassenschrankes für die Monatssparkasse ist der Reingewinn etwas kleiner ausgefallen als der letztes Jahr und betrug Fr. 4299.05, der ganz den Reserven zugewiesen wurde, die auf Ende des Rechnungsjahres auf Fr. 66 383.60 angewachsen sind.

Im Namen des Aufsichtsrates sprach der Präsident, Konrad von Arx-Marti anerkennende Worte des Dankes über die Führung der Kasse und die stete Fortentwicklung derselben zu Nutz und Frommen des Einzelnen sowie der Gemeinde. Er dankte dem Kassier Müller, sowie den Mitgliedern und allen, die mitgeholfen haben am Aufbau und der Entwicklung unserer Kasse. Die Rechnung und Bilanz fand einhellige Zustimmung.

Das Traktandum Wahlen war rasch erledigt, da alle vom Vorstand und Aufsichtsrat ausscheidenden Mitglieder sich wieder für eine 4jährige Amtsdauer zur Verfügung stellten und einstimmig wieder bestätigt wurden.

Der Präsident würdigte die Tätigkeit eines Aufsichtsratsmitgliedes, Alfons Morach, der nun 25 Jahre seine Pflichten und Treue zur Kasse zur Verfügung gestellt hatte und überreichte ihm ein Diplom als Anerkennung. In der allgemeinen Umfrage machte der Präsident noch auf das 50jährige Bestehen des Schweiz. Raiffeisenverbandes aufmerksam.

Nach Abwicklung der Traktandenliste konnte der Präsident die schön verlaufene Versammlung schließen und richtete herzliche Dankesworte an Kassier, Amtskollegen und Mitglieder und ermunterte alle zu neuer Arbeit auf zum Wohle des einzelnen, der Gemeinde und deren Nachkommen. Dem Kassier wünscht er baldige Genesung.

Hierauf wurde das vorzüglich servierte Zobig eingenommen. Es ist ja dies die einzige Gelegenheit, wo sich die Raiffeisenfamilie ein paar Stunden geselligen Zusammenseins und der Erfolge freuen kann. J.

Wängi (TG). Sonntag, den 15. März, versammelten sich die Mitglieder der Darlehenskasse Wängi zur Entgegennahme des 46. Tätigkeitsberichtes. Dem Bericht des Präsidenten entnehmen wir, daß die Spannungen zwischen Ost und West nach wie vor ein wachsames Auge erfordern. Die Landwirtschaft kam leidlich durch. Einem trockenen Sommer folgte ein naß-kalter Herbst, so daß da und dort eine Reduktion des Viehbestandes eintreten mußte. Bedingt durch den Schulhaus- und Turnhalleneubau machte sich ein lebhafter Geldverkehr unter den Gewerbetreibenden bemerkbar. Die Hochkonjunktur der Industrie hat etwas nachgelassen. Zum Geschäftsbericht selbst erwähnte der Präsident den konstanten, lebhaften Verkehr. 323 Mitglieder bilden heute die Genossenschaft. In 12 067 Tagebuchnummern hatte der pflichteifrige Kassier, Otto Bischof jun., bereits im ersten Jahr seiner Tätigkeit ein vollgerütteltes Maß von Arbeit zu bewältigen. Der Präsidialbericht hob insbesondere den 50jährigen Bestand des Verbandes Schweiz. Darlehenskassen hervor. Ehrend gedachte er der Pioniere Traber, Heuberger und dem noch heute lebenden Dir. Stadelmann.

Die Jahresrechnung schließt wiederum sehr günstig ab. Die Bilanz mit Fr. 8 485 800.— steht um ca. Fr. 170 000.— höher als im Vorjahr. Der Umsatz erreichte Fr. 43 547 000.—. Die Sparkasseneinlagen beziffern sich auf Fr. 3 710 345.— und die Obligationen auf Fr. 3 261 000.—. Der Darlehensbestand beziffert sich auf Fr. 6 922 000.—. Die umsichtige und sparsame Geschäftsführung ermöglichte einen Reingewinn von Fr. 29 370.—, womit der Reservefonds auf Fr. 479 984.— anstieg. Kassier Bischof ergänzte in überaus interessanten Ausführungen den Kassabericht, wobei er den Sparwillen lobend hervorhob. Bei einer Durchschnittseinlage von Fr. 1805.— sind 2055 Sparhefte im Umlauf. Der Eingang der Schuldnerzinse verdiene Lob und Anerkennung. Der Aufsichtsratspräsident, Alf. Müller, anerkannte dankend die umsichtige Arbeit des Kassiers, des Vorstandes und des Aufsichtsrates und beantragte Bericht, Rechnung und Bilanz zu genehmigen, was auch einstimmig geschah.

Eine einstündige Filmvorführung der Swissair zeigte uns Entwicklung, Aufstieg und Leistung des heutigen Luftverkehrs. Eine Fahrt von Kairo nach Kloten und von den USA nach der Schweiz brachte angenehme Abwechslung. Die Auszahlung des Anteilscheinzinses und der obligate Zobig brachte die Versammlung zum Abschluß. J. H.

Wittnau (AG). Am 22. März fand im Gasthaus zur »Krone« unter dem Präsidium von Fritz Schmid-Bürgi die ordentliche Generalversammlung der Darlehenskasse Wittnau statt. Die Musikgesellschaft eröffnete die Versammlung mit einem flotten Marsch. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten, der Wahl der Stimmenzähler und dem Verlesen des ausführlichen Protokolls der letztjährigen Jahresversammlung verlas der Präsident seinen Jahresbericht, worauf Kassier Hort die Rechnung, deren Auszug jedes Mitglied schriftlich zugestellt erhalten hatte, erläuterte. Das 34. Rechnungsjahr weist bei einer Bilanzsumme von Fr. 914 733.— und dem imponierenden Umsatz in 1235 Posten von Fr. 1 515 405.— einen Reingewinn auf von Fr. 3122.60. Die Zunahme der Bilanzsumme um zirka Fr. 50 000.— und des Umsatzes um Fr. 161 000.— gegenüber dem Vorjahr illustrieren eindrücklich das stete Anwachsen und Gedeihen der Kasse und dokumentieren das ständig wachsende Vertrauen in diese Institution. Nach dem Verlesen des schriftlich abgefaßten Berichtes des Aufsichtsrates fand die Rechnung diskussionslos die Genehmigung. Hierauf würdigte der Präsident des Aufsichtsrates, H. Herr Pfarrer Thali, die Verdienste des derzeitigen Präsidenten Fritz Schmid, der auf eine Tätigkeit von 30 Jahren als Vorstandsmitglied zurückblicken kann. Von 1922 bis 1935 amtete der Jubilar als Aktuar und seither leitet er mit viel Umsicht, Geschick und uneigennützigem Einsatz die Genossenschaftsgeschäfte. Der Sprechende übergab dem Geehrten eine Urkunde und ein kleines Präsent. Kas-

sier Hort verlas ein Gratulationsschreiben des schweiz. Verbandes und konnte ebenfalls ein Geschenk übermitteln. Möge Herr Schmid noch recht lange der Kasse als Präsident vorstehen.

Nach den geschäftlichen Verhandlungen referierte Herr Schälchli, Beamter der Aarg. Landwirtschaftsdirektion, über die hypothekarische Belastung landw. Liegenschaften. Nach einem Zobig, der Auszahlung des Genossenschaftsanteilzinses und einem nochmaligen Vortrag der Musikgesellschaft fand die Versammlung ihren Abschluß. H.

Verdienten Raiffeisenmännern zum Andenken

Mels (SG). Am Donnerstag, dem 29. März, verbreitete sich ganz überraschend die schmerzliche Kunde, daß in der Morgenstunde der hochverehrte Herr a. Lehrer Joseph Hobi, a. Raiffeisenkassier, Mels, aus diesem zeitlichen Leben abberufen wurde. Eine Grippeerkrankung mit nachfolgendem Herzschlag löschte sanft sein Lebenslicht aus und übergab seine edle, treue Seele in die Hände Gottes, seines Schöpfers, zurück. Wir erachten es als einen Akt der Anerkennung und Dankbarkeit, daß dem treuen Wirken des lieben Verstorbenen auch im »Schweiz. Raiffeisenboten« ein Ehrenplätzchen gewidmet sei.

Der Dahingeschiedene erblickte im sonnigen Weiler Butz, eine Viertelstunde ob dem Dorfe Mels, am 10. August 1876 das Licht der Welt. Als geweckter Schüler besuchte er die Sekundarschulen in Sargans und Altstätten. Im Frühjahr 1893 trat er ins Lehrerseminar Mariaberg ein.

Nach gut abgeschlossener Seminarausbildung erhielt der mit jugendlicher Begeisterung erfüllte junge Lehrer im Jahre 1896 seine erste Lehrstelle an der Gesamtschule im idyllisch gelegenen Dörfchen Quinten am Fuße der majestätischen Churfirstenkette, am tiefblauen Walensee. Nach sechsjähriger erfolgreicher Tätigkeit in Quinten wurde er an die Unterschule in Mosnang (Toggenburg) berufen. Der Abschied von Quinten war für die Schüler und das ganze Völklein ein schwerer Verlust, und sie trennten sich schweren Herzens von dem guten, allgemein beliebten Lehrer und Erzieher.

Die schwer überfüllte Schule in Mosnang stellte an den jungen Lehrer große Anforderungen, denen er aber, dank seiner Talente und Oberländerenergie, in jeder Beziehung gerecht wurde. Von Mosnang aus holte er eine Quintnerin, Frl. Agathe Janser, als liebe, treue Lebensgefährtin und reichte ihr die Hand zum Lebensbunde.

Sein feinfühlendes Herz erkannte den schweren Stand und die Bedrängnis der Leute einer bäuerlichen Berggemeinde. Mit einsichtigen Männern gründete er die Spargenossenschaft Mosnang, und es wurde ihm das Kassieramt übertragen. Diese Selbsthilfeorganisation förderte den Sparsinn. Nach segensvoller Wirksamkeit im Toggenburg zog es den Oberländer nach dem geliebten, bergumkränzten Heimatdorf, in den Kreis seiner lieben Verwandten. Just zur gleichen Zeit, als im Februar 1907 die Raiffeisenkasse Mels gegründet wurde, wählte die Schulgemeinde Mels Jos. Hobi als Lehrer an die Mittelschule des Dorfes, und bald darnach übertrug ihm die Raiffeisenversammlung die Kassierstelle, zu welchem Amte er gleichsam prädestiniert war.

Bei den Vorarbeiten zur Kassaeröffnung, welche Mitte April 1907 stattfand, nahm Herr Hobi eine leitende Stellung ein. Es war ein kühnes und gewagtes Unternehmen, in Mels eine Raiffeisenkasse zu gründen, bestanden doch, ausgerechnet in vier Gasthöfen, Einnehmereien von auswärtigen Landbanken, wodurch viel Geld aus der Gemeinde abwanderte.

Mit Vehemenz regten sich die kassengegnerischen Interessen und versuchten, die neue Institution zu mißkreditieren. Aber der Kassier, die Kassabehörden und die Mitglieder hielten treu zusammen und ließen sich nicht beirren, mit überzeugtem Bewußtsein, einem bewährten Selbsthilfewerk zum Wohle des Einzelnen und der ganzen Gemeinde zu dienen. Sie huldigten der Devise: »Nimmer wanken, nimmer weichen, immer fest das Ziel im Auge, sicher werden wir's erreichen!«

Herr Hobi erwies sich als ein sicherer Steuermann der Kasse, welche Kraft er während seiner Quintener Zeit als Fährmann mit den Sturmfluten des wilden Walensees erprobte. Er war zwar durchaus keine Kampfnatur, sondern ein ruhiger, in sich gekehrter Geist, und als guter Rechner sagte er oft: »Ich rede mit den Zahlen, und sie reden mit mir.« In seinem ausgeprägten Pflicht- und Verantwortungsbewußtsein hielt er im Bureau und in den Büchern und Rechnungsabschlüssen eine peinliche Ordnung und Reinlichkeit. Wohlvorbereitet besuchte er immer rechtzeitig alle Sitzungen der Behörden und legte auch die kleinsten Kassaangelegenheiten zur Beratung und Beschlußfassung vor.

Eine besondere Herzensangelegenheit war ihm ein reibungsloser und ungetrübter Verkehr mit der Kassabehörde und mit der Leitung des schweiz. Raiffeisenverbandes. Auch die fachmännische Verbandsrevision der Kasse wußte er zu schätzen und betrachtete sie als Wegweiser und Berater und als Rückendeckung und Entlastung.

In der Vollkraft des Lebens erfuhr Herr Hobi die Ehre, in den Kirchen- und in den Kantonsrat gewählt zu werden. Während fast zwei Dezennien stellte er seine klangvolle Tenorstimme dem Kirchen- und Männerchor zur Verfügung.

Mit dem beständigen Anwachsen der Raiffeisenkasse führte Herr Hobi seine Frau in den Kassabetrieb ein, welche während der Abwesenheit des Kassiers und einiger Behördemitglieder in der Grenzbesetzung 1914 den Kassabetrieb einwandfrei besorgte. Später wurde auch seine Tochter zur versierten Angestellten ausgebildet.

Als im Jahre 1926 Frau Hobi durch den Tod abberufen wurde, zog sich Herr Hobi vom Vereinsleben zurück, und einige Jahre später legte er auch seine Ämter nieder und widmete sich der Schule und der Kasse.

Nach 37jähriger vorbildlicher Kassaführung resignierte er schweren Herzens auf das ihm so lieb gewordene Kassieramt. Er durfte mit großer Befriedigung auf die schöne Entwicklung der Kasse zurückblicken. Das Samenkorn, gelegt Anno 1907, sproßte auf und entwickelte sich zu einem kräftigen Baum, tief in der Erde verwurzelt und köstliche Früchte zeitigend. Die Kasse Mels ist in verschiedenen Positionen die größte Kasse der 950 dem schweiz. Verbande angeschlossenen Kassen. Auf der gut geleiteten Kase ruhte offensichtlich der Segen Gottes! —

Ein selten großer, imponierender Trauerzug, viele hundert Schüler, alle Lehrer der Gemeinde und der größte Teil der Bezirkslehrerschaft, Hunderte von Mitgliedern der Raiffeisenkasse, die Mitglieder der Behörden und viele ehemalige Schüler begleiteten am 31. März den lieben Verstorbenen zur letzten Ruhestätte. A. A.

Heimwärts

Meinrad Lienert

Nun ist der Frühling kommen
Mit seiner Herrlichkeit,
Geselle, schnür das Bündel
Zur frohen Wanderszeit.

Schon steigt ein keckes Singen
Zum Himmel wie ein Falk.
Das Mägdlein lauscht am Fenster:
»Fahr wohl, du loser Schalk!«

»Fahr wohl, ich will mich trösten,
Du leichter Wandrer du,
Dein Herz ist eine Schwalbe,
Die fliegt mir wieder zu.«

Vermischtes

Die Bauten des Bundes. Die Zahl der bundeseigenen Bauten und Anlagen (einschließlich PTT-Gebäude, aber ausgenommen die SBB-Gebäude und Bauten der Alkohol-Verwaltung), für deren ordentlichen Unterhalt die eidgenössische Baudirektion zuständig ist, betrug am Jahresende 1952 8189, mit einem Brandversicherungs- bzw. Zustandswert von Fr. 810 359 300.—.

Der Familienschutzgedanke in der Bundesgesetzgebung. In der Frühjahrssession der eidgenössischen Räte hat Ständerat Quartenoud folgendes Postulat betreffend die Schaffung von Familienausgleichskassen begründet:

»Angesichts der zunehmenden Schwierigkeiten der kinderreichen Familien wird der Bundesrat ersucht, zu prüfen, ob nicht unverzüglich ein auf Artikel 34quinquies der Bundesverfassung gestützter Gesetzesentwurf vorzulegen sei, betreffend die allgemeine Ausrichtung von Kinderzulagen an die Lohnbezüger. Anderseits scheint es unumgänglich notwendig, ein Ausgleichsystem einzuführen, welches die Ausrichtung von Kinderzulagen an die Kleinbauern des Mittellandes und die Kleingewerbler ebenfalls ermöglicht.«

Der Bundesrat hat sich mit der Auffassung des Postulanten einverstanden erklärt und das Postulat zur Prüfung entgegengenommen.

Ausgleichsfonds der AHV. Die Anlagen des Ausgleichsfonds der AHV weisen per Ende 1952 einen Bilanzwert von 2,19 Milliarden Franken auf. Sie verteilen sich wie folgt:

	Mill. Fr.
Eidgenossenschaft	738,9
Kantone	325,0
Gemeinden	272,0
Pfandbriefinstitute	479,0
Kantonalbanken	282,6
Oeffentl.-rechtl. Körperschaften und Institutionen	8,2
Gemischt-wirtschaftl. Unternehmungen	88,9

Der **Endrohertrag der schweizerischen Landwirtschaft** pro 1952 wird vom schweizerischen Bauernsekretariat provisorisch auf 2399,6 Mill. Franken geschätzt gegenüber 2325,5 Mill. Franken im Jahre 1951. Das bedeutet eine Zunahme von 3,2 %. Vom gesamten Endrohertrag entfallen 1774,3 Mill. Franken auf die Einnahmen aus der Tierhaltung und 625,3 Mill. Franken auf diejenigen aus dem Pflanzenbau. Die Betriebsausgaben werden gesamthaft mit 1465 Mill. Franken angegeben, wovon 100 Mill. Franken auf Neuanlagen an Gebäuden, Geräten und Maschinen entfallen. Das Gesamteinkommen der Landwirtschaft betrug demnach 1352 Mill. Franken gegenüber 1326 Mill. Franken im Vorjahre. Davon sind 1040 Mill. Franken Einkommen der landwirtschaftlichen Unternehmerfamilien und 312 Mill. Franken Arbeitseinkommen der landwirtschaftlichen Angestellten.

Abschluß-Zahlen
der
schweizerischen Raiffeisenkassen

Schluß-Bilanz

Aktiven

	31. Dezember 1951 934 Kassen	31. Dezember 1952 950 Kassen
	Fr.	Fr.
Kassabestand und Postcheck-Guthaben	12 130 585.33	12 809 446.56
Sichtguthaben bei der Zentralkasse	53 456 613.32	61 612 954.67
Terminguthaben bei der Zentralkasse	112 521 400.—	118 113 000.—
Konto-Korrent-Forderungen	76 768 696.64	80 796 139.17
Darlehen mit Deckung	43 910 747.98	46 809 094.—
Gemeinden u. öffentlich-rechtliche Körperschaften	53 221 891.87	55 704 273.07
Hypothekar-Darlehen	654 944 976.40	704 685 047.30
Wertschriften (Geschäftsanteile beim Verband)	9 077 958.55	9 496 524.10
Liegenschaften für Kassazwecke (46/49)	2 306 516.97	2 543 072.90
Uebrige Liegenschaften	12 569.50	36 059.70
Sonstige Aktiven (Rata-Zinsen, ausstehende Zinsen, Mobiliar usw.)	10 294 245.81	11 000 663.25
	1 028 646 202.37	1 101 606 274.72

Passiven

	31. Dezember 1951 934 Kassen	31. Dezember 1952 950 Kassen
	Fr	Fr.
Schulden bei der Zentralkasse	15 749 749.75	13 495 636.60
Konto-Korrent-Gläubiger	102 823 966.13	108 933 650.99
Sparkassa (411 732 / 429 310 Einleger)	632 483 593.59	687 756 627.12
Depositen	24 359 537.70	25 828 877.92
Obligationen	188 905 627.25	196 950 829.55
Sonstige Passiven (ausstehende und Rata-Zinsen, vermittelte Abgaben)	8 896 983.54	9 336 677.17
Eigenkapital:		
Genossenschaftsanteile der 98 193 / 101 163 Mitglieder	9 891 950.90	10 205 310.90
Reserven inkl. Reingewinn von Fr. 3 612 010.61 / 3 563 870.96	45 534 793.51	49 098 664.47
	1 028 646 202.37	1 101 606 274.72

Ertrags-Rechnung

Einnahmen

	31. Dezember 1951 934 Kassen	31. Dezember 1952 950 Kassen
	Fr.	Fr
Aktivzinsen	32 395 243.13	34 406 983.32
Diverses	103 021.23	95 335.13
	32 498 264.36	34 502 318.45

Umsatz: 1951 Fr. 2 087 695 881.54
1952 Fr. 2 321 369 450.53

Ausgaben

	31. Dezember 1951 934 Kassen	31. Dezember 1952 950 Kassen
	Fr.	Fr
Genossenschaftsanteile (netto)	317 523.50	329 110.05
Uebrige Passiv-Zinsen (netto)	17 894 570.03	18 955 335.34
Vermittelte Abgaben (an den Zinsen verrechnet)	6 074 960.59	6 517 749.19
Eigene Steuern	796 414.88	1 135 323.45
Verwaltung	1 950 127.20	2 084 961.—
Uebrige Unkosten	1 657 287.58	1 738 377.15
Abschreibungen	195 369.97	177 591.31
Reingewinn	3 612 010.61	3 563 870.96
	32 498 264.36	34 502 318.45

Wohl das **teuerste Pferd** hat das irische Nationalgestüt, eine staatliche Pferdezuchtorganisation, welche in besonderem Maße sich der Pflege der irischen Vollblutpferde widmet, von Aga Khan, einem der reichsten Männer der Erde, zum Preise von rund 3 Mill. Schweizerfranken gekauft. Es ist das der an den großen englischen Rennen siegreiche Vollbluthengst »Tulyar«.

In den Vereinigten Staaten Amerikas ist eine außerordentlich **starke Ausweitung des Konsumkredites** festzustellen. Seine beiden wichtigsten Formen bilden der Abzahlungskredit und der Kontokorrentkredit. Ende 1952 waren im gesamten Konsumkredite in der Höhe von 23,97 Milliarden Dollar (über 100 Milliarden Schweizer Franken) ausstehend, wovon 16,5 Milliarden auf die Abzahlungskredite entfallen, die sich allein im Jahre 1952 um 3 Milliarden Dollar erhöhten. Am weitesten verbreitet sind die Abzahlungskredite oder Abzahlungskäufe bei der Anschaffung von Automobilen.

Humor

Der Bote zwischen Bühler und Gais, der »Chly Willi«, wurde einst von Dekan Heim gefragt, was er täglich verdiene, worauf er antwortete: »Ooglych, wie Ehr au, Herr Pfarer. Wenn Ehr kä Taufi händ ond kä Hoochzi ond kä Lych ond so händ-'r au mönder, wie i vom Potte.«

Ein Geistlicher mußte in aller Eile einen Sterbenden versehen, schritt deshalb durch das schönste hohe Gras hindurch und sagte entschuldigend einem Hirtenknaben: »Gelt, i bi overschannt, daß i grad e-so dör's schönst Grääs döre laufe!« — »Nää, wohrli, Herr Pfarer, i hätt-'s au müese ha, wenn en Hond abi wäär!«

Zum Nachdenken

Immer kommt's in allen Dingen
Auf die innre Reife an;
Tief im Herzen muß es klingen,
So dein Werk ist recht getan.
Darin liegt der Sinn des Lebens,
Wenn du wahr dir selber bist,
Und dein Kampf ist nicht vergebens,
Wo ein Funke Liebe ist. Hans Werner.

Anmerkung der Redaktion

Obwohl diese Nummer 24 Seiten umfaßt, war es uns nicht möglich, alle bereits eingetroffenen Berichte über die überall recht anregend und erfreulich verlaufenen Jahresversammlungen unserer Darlehenskassen publizieren zu können. Wir werden diese Berichte in der Mai-Nummer veröffentlichen und bitten die Einsender, für diese »Verspätung« Verständnis zu haben. Gleichzeitig teilen wir mit, daß in den Juni- und Juli-Nummern unseres Verbandsorganes keine Versammlungsberichte publiziert werden können. Diese beiden Nummern sind vollständig dem Verbandstag und dem Verbandsjubiläum gewidmet. Andere Einsendungen müssen uns daher anfangs Mai für die Mai-Nummer zugestellt werden, oder sie können erst in der August-Nummer publiziert werden.

Kalberkühe

sowie Kühe und Rinder, die nicht mehr aufnehmen wollen, reinige man mit dem

Lindenbast-Reinigungstrank

(IKS-Nr. 10175)

Ueber 20jährige Erfahrung im eigenen Viehbestand; ein zweites Mal Führen kenne ich nicht mehr.

Das Paket zu Fr. 2.— versendet

Fr. Suhner, Landwirt, Herisau, Burghalde

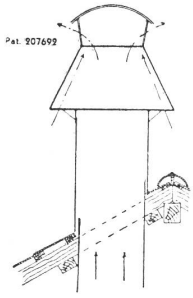
Asthma

chron. Bronchitis verschwindet vollständig

Labor Amrein
Balzers FL
Tel. (075) 4 11 62

Werben Sie für neue Abonnenten des Schweizerischen Raiffeisenboten

Stall-Entlüftungen



Bei der **TBC-Bekämpfung** unerläßlich. — Frische, gesunde Luft für ihre Tiere durch die Erstellung einer Entlüftungsanlage System »Walt«. Kein Dämpfen mehr im Futterlenn. — Trockene Stallungen. Schriftliche Garantie.

A. WALT
Rudenwil a. Nollen
Tel. (073) 4 92 65

Mai-Jahrmarkt in Altstätten

Donnerstag, 7. Mai 1953

Großer Vieh-, (tbc-frei) Pferde-, Waren- u. Gemüsemarkt. Landwirtschaftl. Maschinen.

Echter, goldgelber

Bienenhonig

aus dem sonnenreichen Guatemala

Kesseli à 2,3 kg netto . . . . Fr. 9.80
à 4,6 kg netto . . . . Fr. 18.50
à 9,3 kg netto . . . . Fr. 35.50

Echte Wachalderlatwerge

Kesseli à 2,3 kg netto . . . Fr. 6.50
à 4,6 kg netto . . . . Fr. 12.—
à 9,3 kg netto . . . . Fr. 23.—

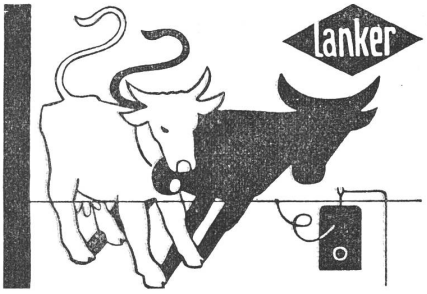
Feinster Kunsthonig

Kesseli à 2,3 kg netto . . . . Fr. 6.20
à 4,6 kg netto . . . . Fr. 11.80
à 9,3 kg netto . . . Fr. 22.—

Alle Sendungen franko Haus. Zu jeder Sendung eine Überraschung.

Muster gegen 40 Rp. in Marken.

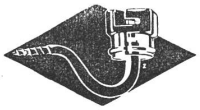
O. Bürge, Honigversand, Bütschwil



Lanker, der meistgekaufte Viehhüter, praktisch und zuverlässig

Die neuen Lanker-Isolatoren sind unverwüstlich. - Schlag- und zugfest. - Spezialschraube.

Lanker-Viehhüter jetzt billiger.
(Rohstoffabschlag)

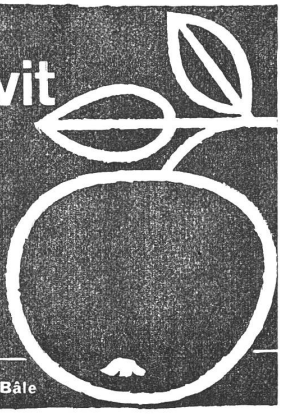


Prospekt Nr. 11 verlangen! Tel. (071) 9 44 50

Lanker & Co. Apparatebau Speicher App.

Thiovit

gegen Schorf, Apfelmehltau, Rote Spinne



Sandoz S. A. Bâle

Inserieren bringt größten Erfolg

Original USA-Armeeregenmäntel

in allen Größen **mit doppeltem Rücken** à Fr. 36.—

E. Flühmann, Neuengasse 11a, Bern

Stock links. Tel. (031) 3 84 02

Großaffoltern (Bern)

Beste Bodennahrung!

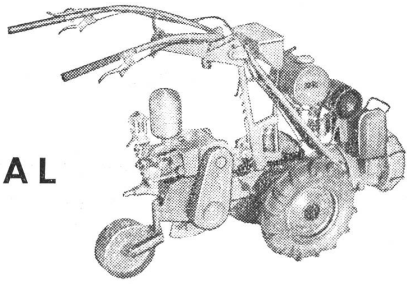
Volldünger »Gartensegen«, Blumendünger u. reines Nährsalz »Hauert«. Alle Knochen- und Hornmehle. Die gehaltreichen Dünger mit vorzüglicher Wirksamkeit.

Erhältlich in den Gärtnereien

Landwirte und Gärtner!

Vor Anschaffung einer Maschine zum Mähen, Hacken, Häufeln, Fräsen, Spritzen oder Fahren, verlangen Sie Prospekt Nr. 10 und Gratisvorführung der unübertroffenen, vielseitigen

AGRIA-UNIVERSAL



AGRIA-Landmaschinen AG, Rüdtligen BE

Telephon (034) 3 26 64

Pfeifentabak
per Kilo
Volkstabak Fr. 5.—
Bureglück Fr. 6.40
Älpler Fr. 7.80
Nachnahmeversand
Rückgaberecht bei Nichtgefallen.
TABAK-VON ARX
Nieder-Gösgen
Gute Tabake und Stumpen!

KÜCKEN

offeriert aus vorzüglicher Zucht von 2- bis 3-jährigen kontrollierten Hennen (schwerer Schlag) 1 bis 3 Tage alt

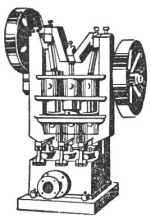
Rhode-Island × Leghorn Fr. 1.40
Leghorn Fr. 1.50
Rebhf. Italiener Fr. 1.60

ältere per Tag 10 Rp. Zuschlag. Schlupf u. Versand jeden Dienstag u. Mittwoch

Mit höflicher Empfehlung
Oskar Kunz
Geflügelzucht
Allmendingen - Thun
Tel. (033) 2 10 24

Motoren-Kabel
(Resten)
Naturgummi verstärkt
SEV-geprüfte Ware
4x1,5 per m Fr. 2.95
4x2,5 per m Fr. 4.—
4x4 per m Fr. 5.35
4x6 per m Fr. 6.65
Bestellungen unter Chiffre SA 1452 B an Schweizer-Annoncen AG., Bern.

Hochdruck-Kolbenpumpen



Innert 36 Jahren Tausende von Anlagen erstellt. Vorzügliche Referenzen und Zeugnisse.

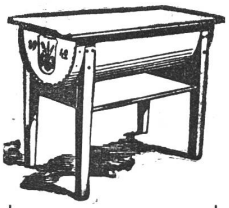
Central-Jauchepumpen

zum Faßfüllen und direkten Verschlauchen. Zu zehntausenden im Betriebe (seit mehr als 46 Jahren) und bestens bewährt.

Berechnungs-Anlagen / Jaucherührwerke / Mosterei-Einrichtungen

Prospekte und Beratung gratis

Maschinen-Fabrik Hochdorf A. G.
Hochdorf / Lu. Telephon (041) 88 10 47



Die praktische und billige Tischbackmulde „Isenring"

macht das Selbstbacken zur wahren Freude. Wird mit oder ohne Familienwappen in tadelloser Ausführung geliefert. Unverbindliche Offerte durch

D. A. Isenring, Ersigen
mech. Schreinerei (Bern)
Telephon (034) 3 24 41

Vorteilhafte
Bettinhalte

aus Schweifhaar, Haar, Kapok oder Federkerneinlagen, in bester Ausführung mit aller Garantie vom handwerklichen Fachgeschäft.

Anton Greber, Sattlerei und Aussteuern, **Schötz** (Luz.). Tel. (045) 5 63 22.
Verlangen Sie bemusterte Offerten.

Aus Stoffresten

aller Art verfertigen wir schöne, starke, handgewb.
Teppiche, Läufer und Vorlagen.
Verl. Sie Prospekt!
A. Dudli, Teppichhandweberei
Sirnach (TG)
Tel. (073) 4 52 06.

Waschtröge
zweiteilig
kombiniert für Bad
sehr praktisch, zuverlässig, dauerhaft. Viele Referenzen. Prospekt unverbindl. von
J. SCHERER
mech. Küferei
Eschenbach (Luz.)
Tel. (041) 89 14 77

Kücken
3 Tage alt von gesunden leistungstähigen Tieren
Minorka à Fr. 1.80
Rhode Island à Fr. 1.80
Rebhühner, braun à Fr. 1.60
Leghorn à Fr. 1.50
Aeltere Tiere m. Zuschlag. Versand per Post und Nachnahme.
H. & C. REUSSER
Geflügelzucht
Heiligenschwendi BE
Tel. (033) 7 16 45

VERMITTLUNG
VERKAUF
ANKAUF
BERATUNG
EXPERTISEN
VERWALTUNG

von Liegenschaften im In- und Ausland besorgt zu coulanten Konditionen das **Konzessionierte Liegenschafts- und Treuhandbüro**

Otto Höchner-Lutz, Rheineck SG
Tel (071) 4 48 68 oder 4 41 65

Kräftige, gesunde
Leghorn-Kücken und Junghennen
aus Leistungszucht.
Kücken p. Stück Fr. 1.50. Junghennen, 8 Wochen, Fr. 8.20. Reelle prompte Bedienung zu Ihrer Zufriedenheit.
Geflügelzucht Zingg, Lanzenhäusern (BE)
Tel. (031) 69 23 36

Hornführer
In Aluminium, ausziehbar, Nr. 18-28 Altmodell Fr. 19.—
Neues Modell, ausziehbar, Nr. 16-26, jedoch mit schwenkbaren Führungslaschen wie Abbildung, Fr. 25.—
Der Viehzüchter kann die Hornstellung selbst einstellen. Versand offen ab Fabrik. Bei Materialfehler kostenfreier Ersatz.
E. Nobs, Dreher
Seedorf / Aarberg
Tel. (032) 8 24 89

Lücon
Fabrik für elektrothermische Apparate
Elektrische Futterkocher-Tauchsieder. Vielseitig und zweckmässig. Verlangen Sie Liste 2 F oder eine unverbindliche Vorführung.
PAUL LÜSCHER, TÄUFFELEN bei Biel Telephon (032) 73145

Lecksucht-Pulver das befriedigt

Dankbare Landwirte sind unsere Kunden für
VETALINE (IKS 14474)
Lecksucht- und Magenpulver mit lebenswichtigen Mineralsalzen. Es fördert die Freßlust und bekämpft die gefürchtete Lecksucht. Paket à 1 kg zu Fr. 5.20 in Apotheken, Drogerien oder direkt vom Hersteller

Apotheke Rauber, Münchenbuchsee 11 (Bern) Telephon (031) 67 92 02

SEG-Geflügelfutter

enthalten alle für beste Aufzuchtergebnisse und hohe Dauerleistung notwendigen Nähr- und Aufbaustoffe

Gute Milchkühe

werden vom erfahrenen Bauern mit UFA-Milchviehfutter bis zum ersten Weiden oder Grasen an der Milch gehalten. Wo Dürrfutter vorzeitig auszugehen droht, helfen Futtergetreide u. Kokosschrot zweckmässig durchhalten.

Erhältlich bei allen landw. Genossenschaften und SEG-Futterdepots.

Nieren-, Leber-, Magen- und Darmtätigkeit, sowie die Gallenabsonderung

werden wirksam angeregt durch eine Kur mit

Pfarrer Künzle's

Johanniselixir Beverol

Daher auch wirksam bei **Gicht, Rheuma, Harnsäureüberschuss, Appetitlosigkeit. Verdauungs-, Stoffwechsel-** und **Zirkulationsstörungen** sowie **Erschöpfungszustände.** Dieser seit 30 Jahren bewährte Kräutersaft hilft auch Ihnen.

Ein Versuch überzeugt!

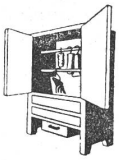
Vorteilh. Kurfl. Fr. 13.75
mittlere Flasche Fr. 9.25
kleine Flasche Fr. 4.90

Erhältlich in Apotheken und Drogerien, wo nicht,

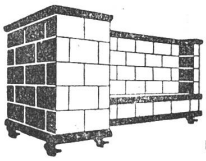
Lapidar - Apotheke Zizers

Seit mehr als 50 Jahren...

Holzsparherde
elektr. kombin. Herde
mit Boiler



Rauchkammern



Kachelöfen
Backöfen
Warmluftheizungen

PETER

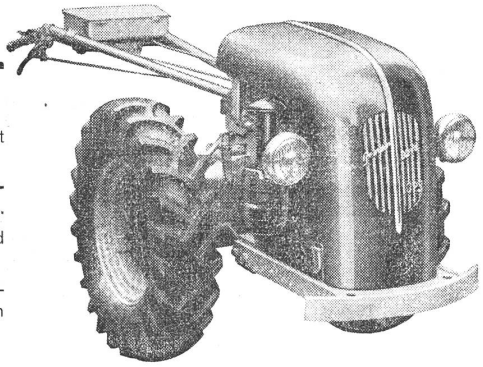
KONRAD PETER AG LIESTAL
Tel. 061 / 7 26 06

...die guten PETER-Fabrikate

GRUNDER

bietet für jeden Betrieb die geeignete Landmaschine

GRUNDER-Diesel-Einachs-Traktor



Größte Wirtschaftlichkeit!

In Tausenden von Exemplaren erprobt und bewährt.

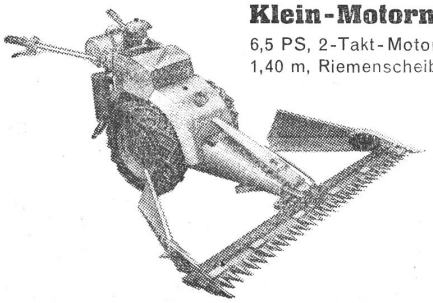
Vielseitig verwendbar mit über 18 bekannten u. bewährten Anbaugeräten.

4-Gang-Getriebe mit Differenzial und Sperre (18-20 km/Std.).

Auch mit den bewährten 8- und 10-PS-GRUNDER-Benzin-Motoren lieferbar.

Klein-Motormäher »MINOR«

6,5 PS, 2-Takt-Motor, 2 Vorwärts- und 1 Rückwärtsgang, Balken 1,40 m, Riemenscheibe, Preis ab Fr. 2290.—.



GRUNDER-Frontmäher »Pionier« Mod. 53

9-PS-Doppelkolbenmotor, 4 Vorwärts- und 2 Rückwärtsgänge, Zapfwelle, Riemenscheibe, Schnellgang bis 17 km pro Std., wahlweise mit Balken 1,40, 1,60 oder 1,90 m, mit Bremsen und Differential und Sperre lieferbar, Preis ab Fr. 3150.—

GRUNDER-Maschinen sind Qualitätsmaschinen

Kluge Landwirte prüfen vor Anschaffung einer neuen Maschine die vielseitig verwendbaren GRUNDER-Erzeugnisse. Verlangen Sie sofort Gratisprospekte und eine unverbindliche Vorführung auf Ihrem eigenen Betrieb.

Grunder & CO. AG.

MASCHINENFABRIK BINNINGEN / BASEL

Telephon (061) 8 14 66

Die Tbc-Bekämpfung...

verlangt vom Bauern große Opfer. Was nützen aber diese Aufwendung, wenn die Tiere im schlecht gelüfteten Stallwie der krank werden?

Die Jöler-Lüftung führt den Tieren frische, aber warme Luft zu

Jöler-Lüftung

mit Wärme-Rückgewinnung.

Unverbindliche Beratung durch

Jöler AG. Lüftungsanlagen
Hauptwil TG. Tel. (071) 8 11 09

Gefl. ausschneiden, mit 5 Rp. frankiert in offenem Umschlag senden. — Senden Sie mir unverbindlich Prospekt und Referenzliste für eine Stall-Lüftung.

Adresse: .....

.....

Ehrsam-Jauche-Schläuche

aus besten, langfaserigen Hanfgarnen mit langjährig erprobter Imprägnierung.
Lange Lebensdauer.
Muster, Offerten und Lieferung direkt von der Schlauchfabrik

EHRSAM-DENZLER & CO., WÄDENSWIL
Tel. 95.60.56

Verlangen Sie von Ihrem Bodenleger

+HAMA+

Rifts Astrein

Fußboden-Riemen

23×108 mm, Längen 1,00-6,60 m, von 20 zu 20 cm

Der neuzeitliche Bodenbelag für hohe Ansprüche

Der steigende Absatz zeugt für Qualität:
1949 = 13 500 m², 1950 = 31 400 m², 1951 = 46 800 m²

Walter Müller Auw (Aargau)
Säge- und Hobelwerk Telefon (057) 8 22 08

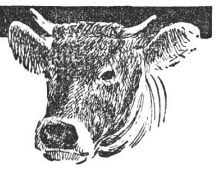
Fritz Brand AG, Zollbrück (Bern)
Säge- und Hobelwerk (035) 24 21

Lietha & Co. AG. Grüsch (Graubünden)
Säge- und Hobelwerk (081) 5 21 05

Raucher, die mit Vorliebe hellen, leichten, aromatischen Tabak rauchen, sind begeistert vom feinen und ausgiebigen

Pfeifentabak »Sano«

40 gr nur 70 Rp. Machen Sie einen Versuch. Beachten Sie die solide Packung, die den Tabak angenehm frisch erhält.



Der Frühling naht bald sind die Wiesen grün

Sind Sie für einen rationellen Weidebetrieb gerüstet?

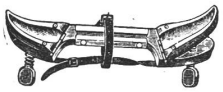
Wir liefern Ihnen den von über 20 000 Landwirten bevorzugten Hauser-Elektrozaun mit Trocken- oder Naßbatterie nach Wunsch.

Gerner beraten wir Sie unverbindlich.

Verlangen Sie den illustrierten Gratis-Prospekt bei

HAUSER Apparate GmbH
Wädenswil Tel. 051 95 66 66

Hornführer »TIERSTEIN«



den Sie **8 Tage auf Probe erhalten,** ohne irgendeine Verpflichtung. In den Größen 18-24, 20-26, 22-28 und 25-32 cm Kopfbreite erhältlich. 1 Jahr schriftl. Garantie. **Preis Fr. 16.80** franco ins Haus. Alleinfabrikant:

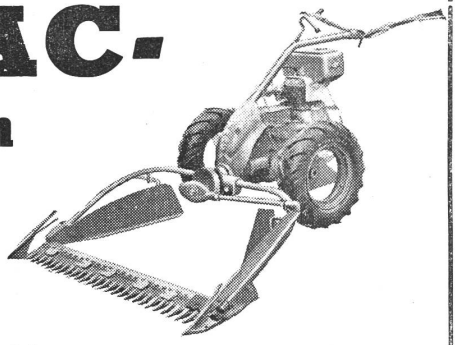
A. Tierstein, Wagnerei, Utzenstorf (Bern)
Tel. (065) 4 42 76

Einrichtung und Führung von Buchhaltungen
Abschlüsse und Revisionen
Ausarbeitung von Statuten und Reglementen
Beratung in sämtlichen Steuerangelegenheiten

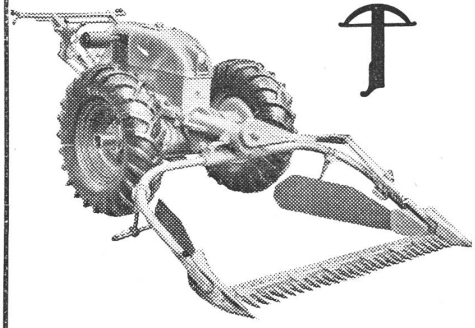
Revisions- und Treuhand AG REVISA

St. Gallen,	Oberer Graben 3
Luzern,	Hirschmattstraße 11
Zug,	Alpenstraße 12
Fribourg,	42, Chemin St-Barthélemy
Chur,	Bahnhofstraße 6

MOTRAC-
Einachstraktoren Motormäher



— dank jahrzehntelangen eigenen Konstruktions- und Betriebserfahrungen heute technisch in Führung.
— dank ihren Vorzügen vom kritisch prüfenden Landwirt begehrt und bevorzugt.
— dank Verwendung nur bester Materialien sprichwörtlich robust, störungsfrei u. langlebig.
Typen MK, M. MD und MG von 5, 6, 7, 8 und 10 PS, in verschiedenartigsten, modernsten Ausführungen.



- Sparsame, einfache 2- oder 4-Takt **Schweizermotoren** und **kräftige Präzisions-Differentialgetriebe mit Sperre** — daher als leistungsstarke, 20 km pro Stunde erreichende Zugmaschinen unübertroffen.
- Zufolge gedrängter, im Gewicht ausgeglichenen Bauart, **kurze Führungsholmen** — daher bequeme Handhabung bei Zugarbeiten und unbehinderte Sicht auf den Frontalmähbalken.
- Tiefe Schwerpunktlage sowie **Einzelradbremsen** kombiniert mit Zweirad-Stop- und Stellbremsen — daher auch am Hang wendig und sicher.
- Patentierte, **stufenlose** Radspurverstellung auf breite Radspur bei genügender Bodenfreiheit — daher geländegängig und für Bodenbearbeitung jeder Art bestens geeignet.
- Federnd vorgelagerter **Portal- oder Mittelantriebs-Mähbalken,** vibrationsgedämpft, **aufklappbar** und mittels eines Steckbolzens, ohne Werkzeug mit einem Griff montier- u. demontierbar (Patente angemeldet).
- Zusätzliche **Zapfwellen** für Antrieb von Anbaugeräten wie Spatrolleneggen, Graszettmaschinen usw.
- Zahlreiche **bewährte Anbau- und Bodenbearbeitungsgeräte,** wie Wendepflüge, Spatrolleneggen, Graszetter, Vielfachgeräte, Kartoffelgraber, zapfwellengetriebene Eingrasvorrichtungen, Getreideableger. Quer- und Längsseilwinden, Baumspritzen, Anhängewagen, Fahrsitze, Riemenscheiben etc.

Dem schweizerischen Qualitätsprodukt den Vorzug!

Schneiden Sie den untenstehenden Coupon aus und senden Sie ihn in einem offenen, mit 5 Rp. frankierten Couvert an:

Senden Sie mir Prospekte, Preis- und Referenlisten über Ihre Einachstraktoren und Motormäher

Name: .....

Adresse: .....

473

Motrac-Werke AG
Altstetterstraße 120
Zürich 48
Telephon (051) 52 32 12

Waldpflanzen

aller Art, Laub- u. Nadelholz, in starker, verschulter Ware empfehlen u. nehmen Bestellungen gerne entgegen

E. Kressibucher u. Sohn, Forstbaumschulen, **Ast b. Altishausen.**

Tel. (072) 5 81 51 Berg (TG). — Verlangen Sie Preislisten.

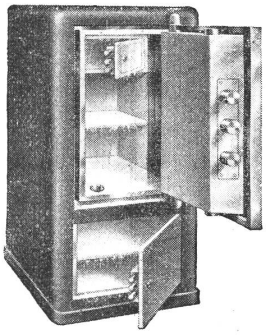
KÜCKEN

gesunde, kräftige Tiere aus guter Zucht.

Leghorn 3—8 Tage Fr. 1.60
Schwarez Minorka 3—8 Tage Fr. 1.80
Blaue Holländer 3—8 Tage Fr. 1.80

8—14 Tage alte, aller Sorten 20 Rp. Zuschlag. Gut befruchtete **Bruteier** jederzeit lieferbar. Junghennen auf Vorbestellung.

Ernst Gubser, Muolen Geflügelfarm
Tel. (071) 6 82 08



Feuer- und diebessichere

Kassen-Schränke

modernster Art

Panzertüren / Tresoranlagen / Aktenschränke

Bauer AG • Zürich 6

Geldschrank- und Tresorbau

Lieferant des Verbandes Schweiz. Darlehenskassen

Schriftleitung: Dr. A. Edelmann